

reformierte
kirche kanton zürich



20
19

Jahresbericht

Antrag

1. Der Jahresbericht 2019 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird genehmigt.
2. Der Jahresbericht 2019 des Kirchenrates und der Rekurskommission wird dem Regierungsrat zuhänden der Kenntnisnahme durch den Kantonsrat gemäss § 6 Abs. 1 des Kirchengesetzes eingereicht.

Zürich, 13. Mai 2020

Kirchenrat des Kantons Zürich

Michel Müller
Kirchenratspräsident

Walter Lüssi
Kirchenratsschreiber

2



Reformationsjubiläum. Reformation bringt Menschen zusammen.



Zuhören. Mut machen, wenn kein Ausweg mehr offen scheint. Was Seelsorge heute bedeutet und warum nicht nur Profis gefragt sind.

Titelbild: Thesenanschlag wie vor 500 Jahren: Aufgenommen am «YAY-Refor-Motion-Day» am 2. November 2019. Foto: Bruno Biermann | www.brunobiermann.ch Umschlag (S. 85): Gion Pfander





Was fehlt, wenn Gott fehlt?

Die Landeskirche schrieb diese Preisfrage öffentlich aus.



Predigt statt Pressekonferenz.

Jörg Wanzek, langjähriger Kommunikationsprofi, ist seit kurzem Pfarrer.



Ein Kloster blüht auf.

Das Kloster Kappel steht seit Jahrhunderten für Einkehr und Gastlichkeit. Die Kraft des Ortes entfaltet sich jetzt auch in den historisch gestalteten Gärten.

Inhalt

- 04 Vorwort des Kirchenratspräsidenten
- 06 Reformation verbindet – Titelthema

Verkündigung und Gottesdienst

- 12 Taufe: Den Beginn eines Lebens feiern
- 15 Wie ich Pfarrer wurde

Diakonie und Seelsorge

- 18 Teilen, was uns zuinnerst bewegt
- 22 Letzte Hilfe leisten

Bildung und Spiritualität

- 26 Was fehlt, wenn Gott fehlt?
- 29 Ein Kloster blüht auf
- 30 Zwingli vom Sockel geholt

Gemeindeaufbau und Leitung

- 34 Was tut die Kirche fürs Klima?
- 36 Kirche im Gewächshaus
- 39 Auf Leiterkurs

Statistik im Überblick

- 42 Was zählt: Kirchliche Handlungen

Behörden und Gremien

- 44 Kirchensynode
- 47 Kirchenrat
- 49 Rekurskommission
- 50 Bezirkskirchenpflegen und SEK
- 52 Statistik: Kasualien, Mitarbeitende, Pfarerschaft

Jahresrechnung

- 54 Rechnung der Zentralkasse
- 77 Berichte anderer Institutionen
- 79 Etat
- 83 Organigramm
- 84 Impressum

Jahresbericht-Gesamtausgabe elektronisch

Der Jahresbericht der Landeskirche und der Rekurskommission erscheint in einer *gedruckten Kurzausgabe* und in einer *elektronischen Gesamtausgabe*. Letztere enthält die Berichte der Behörden und Gremien, detaillierte Statistiken und Angaben zur Jahresrechnung der Zentralkasse sowie die Berichte der Revisionsstelle und der Finanzkontrolle. Die Gesamtausgabe wird der Kirchensynode mit den Anträgen zur Genehmigung und zur Einreichung an den Regierungsrat sowie dem Antrag zur Genehmigung der Jahresrechnung vorgelegt. Der Kantonsrat erhält ebenfalls die Gesamtausgabe. Sie liegt zum Download bereit auf:

www.zhref.ch/jahresbericht



Liebe Leserin, lieber Leser

Die Kirche will nahe bei den Menschen sein, vielfältig und profiliert auftreten. So haben wir uns dies zu Beginn der Legislatur vorgenommen. Ist es uns gelungen? Schaffen wir das auch in Zukunft? Und laufen sich die anspruchsvollen Ziele nicht zuweilen gar zuwider?

Nehmen wir Vielfalt und Profil. Vielfalt bedeutet doch auch in der Kirche, dass verschiedene Meinungen und Lebensformen nebeneinander existieren können, manchmal bis zur Beliebigkeit und entsprechend auch zur Unkenntlichkeit. Wo aber bleibt dann das Profil? Man kann sich damit behelfen, dass eben gerade die Vielfalt das Profil der Landeskirche sei. Das stimmt aber nur dann, wenn aus dieser Vielfalt auch eine Gemeinschaft wird, die die Vielfalt zulässt und als Bereicherung erlebt. Da und dort geschieht das tatsächlich, wie die Berichte und Bilder in diesem Jahresbericht eindrücklich zeigen. Aber auch das andere ist wohl so: Dass sich auch in der Kirche oft eher die Gleichgesinnten und die Gleichlebenden versammeln, manchmal um den Preis der Verurteilung der Andersgesinnten oder in einer sich bloss tolerant gebenden Ignoranz und Distanz.

Sind die Ziele also eine Überforderung oder gar Unmöglichkeit? Wenn sich die Kirche nur mit sich selbst beschäftigt, wenn sie nur für sich da sein wollte, wäre das so.

Was also ist zu tun? Eine zentrale Tätigkeit der Kirche ist das Gebet. Ja, richtig, eine Tätigkeit: Wir loben, danken und bitten für die Nächsten. Das Gebet, das sich nicht um sich selbst dreht, ist eine starke Tat. Wir beten füreinander, für die Notleidenden in nah und fern in der Fürbitte. Und aus den gefalteten Händen werden tätige Hände in der Diakonie und im sozial- und gesellschaftspolitischen Engagement. Spiritualität ist dann nicht einfach persönliche Frömmigkeit,

sondern das Mitfühlen und Mitdenken für Andere. Wenn das alle tun, dann denkt auch jemand an mich, ich muss es nicht selber tun. Im Gebet wird Nähe erfahren, die Grenzen und erzwungenes «social distancing» überwindet.

«Priestertum aller Gläubigen», eine der Erkenntnisse und ein Auftrag der Reformation, heisst aus dieser Optik dann nicht zuallererst, dass alle mitbestimmen und selber wissen, was richtig ist, sondern dass alle füreinander eintreten können in der Fürbitte vor Gott und der Welt.

Gott kommt *dir* nahe und wird *dir* Bruder und Schwester in Jesus. Gott hat die Vielfalt geschaffen, dafür loben wir den Schöpfer. Und er begabt durch die Geistkraft ein jedes Lebewesen mit einem ganz besonderen Profil, wofür wir danken können. Nahe, vielfältig, profiliert: Nicht die Kirche; so ist *Gott*, so *bekennen* wir Gott. Und daher muss Kirche auch nicht zunächst auf sich schauen und sich zu erhalten versuchen, sondern auf die Schöpfung und die Mitwelt. Sie setzt sich «für» ein, sie ist «pro» und deshalb «pro-testantisch»!

Das gilt für die Mitglieder und Gemeinden untereinander, für das Miteinander von Kirchgemeinden, Landeskirche, Kirche Schweiz, für Ökumene und Begegnung unter den Religionen. Mag sein, dass das gesellschaftlich nicht unbedingt im Trend ist und für eine kleiner werdende Kirche auch eine Herausforderung des Glaubens darstellt. Und doch ist es der Auftrag einer protestantischen Kirche. Denn sie «lebt aus dem befreienden Zuspruch Gottes. Aus ihm leitet sie ihre Verantwortung in der Gesellschaft ab» (Art. 4 Kirchenordnung).

Michel Müller
Kirchenratspräsident

«Das Gebet, das sich nicht um sich selbst dreht, ist eine starke Tat. Wir beten füreinander. Aus den gefalteten Händen werden tätige Hände in der Diakonie und im gesellschaftspolitischen Engagement.»

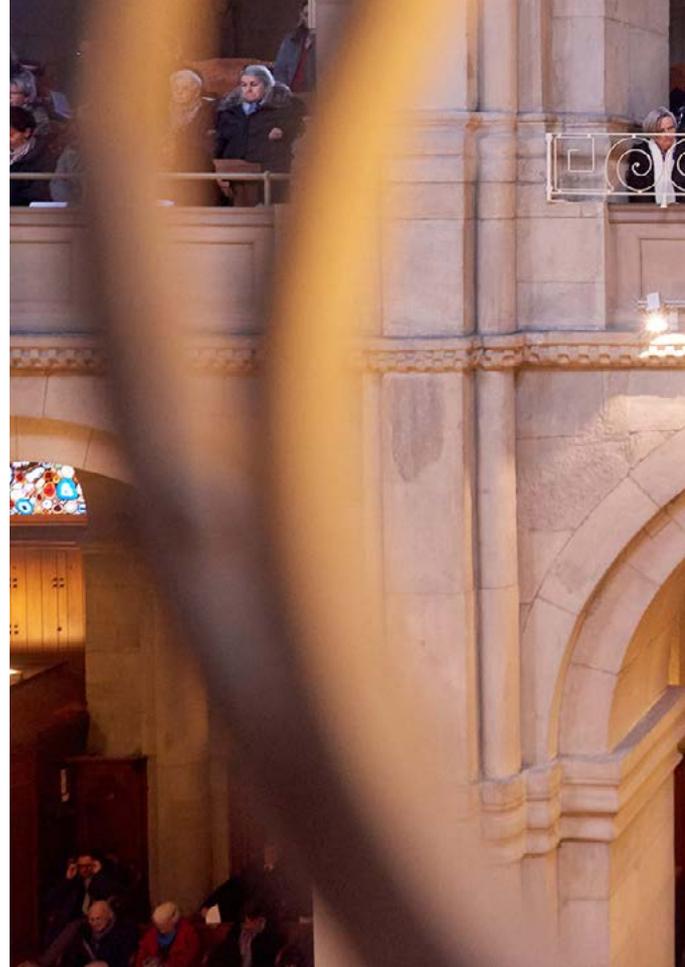
Refor-Motion-Day:
Mit Unterstützung
von Jubla, Cevi,
Jungschi feierten
und belebten Zür-
cher Jugendliche auf
ihre Art die refor-
mierte Tradition.



Reformation verbindet Menschen



Kann man den Geburtstag der reformierten Kirche auch ökumenisch feiern? Man kann: 2019 wurde zu einem Festreigen, der die Menschen verband – weit über konfessionelle Grenzen, Generationen, Sprach- und Landesgrenzen hinaus.



Von Trennung war anfangs nicht die Rede, als 1519 ein Priester namens Ulrich Zwingli im Grossmünster auf die Kanzel stieg und sich aufmachte, die Kirche in Zürich zu reformieren. Dann aber war und blieb sie Tatsache – ein halbes Jahrtausend.

Trennung für die einen, Geburtstag der reformierten Kirche für die anderen: Kann man das gemeinsam feiern? Man kann.

Katholisch Zürich feiert mit

In Zürich begann am 20. Januar 2019 das Jubiläumsjahr der Reformation mit einem ökumenischen Festgottesdienst im Grossmünster. Der reformierte Kirchenratspräsident Michel Müller und der katholische Generalvikar Josef Annen hielten gemeinsam die Predigt. Sie diskutierten humor- und gehaltvoll vor vollbesetzten Kirchenbänken über die Bibel als Richtschnur, die Sinnlichkeit der Liturgie und über das, was die beiden Kirchen heute ausmacht. «Uns ist viel mehr gemeinsam, als uns trennt», hielt Michel Müller dabei fest.

Der gemeinsame Auftritt, die ökumenisch gestaltete Liturgie und die bunt gemischte Festgemeinde im Grossmünster gaben diesem Fazit Gewicht und Glaubwürdigkeit. Dass das Reformationsjubiläum heute Menschen zusammenbringt, dafür gab es an diesem Festtag weitere Zeichen: Die Fürbitten hielten Vertreter der Baptistengemeinde, der Serbisch-orthodoxen und der Evangelisch-lutherischen und Christkatholischen Kirche. Im Nachgang sprachen die Präsidentin des Synodalrats der



NAJLA KASSAB
Pfarrerin in Libanon und Präsidentin der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen

«Zwingli hätte uns herausgefordert, unsere Lieder auf den Strassen zu singen, in Parlamenten, in Kriegszonen und an Orten, wo wir uns nicht hintrauen.»



Reformierte von Kamerun bis Korea

Den Psalm 23 auf Koreanisch singen und Gottesdienst singend und tanzend feiern wie in Kamerun: In Zürich ansässige Reformierte aus der ganzen Welt feierten am 3. November zusammen in der Pauluskirche in Zürich einen vielsprachigen Gottesdienst unter dem Motto «Global Players – Global Prayers».

Zwingli kennt man auch in Libanon

Voll besetztes Grossmünster (Bild oben) bei der Predigt von Najla Kassab, Präsidentin des reformierten Weltbundes, am 12. Mai. Die Pfarrerin aus Libanon nahm dabei Bezug auf den Zürcher Reformator. *Fotos: Rainer Wolfsberger*



Katholischen Kirche im Kanton Zürich, Franziska Driessen, und die Zürcher Regierungsrätin Jacqueline Fehr von «historischen und berührenden Momenten» der gemeinsamen Feier, die sie eben miterlebt hatten.

Reformierte Weltgemeinschaft

Dieser offizielle Auftakt zum Jubiläumsjahr 2019 sollte die Richtung vorgeben für die nachfolgenden Feierlichkeiten und Grossanlässe, die die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich im Laufe des Jahres mitverantwortete. Reformation verbindet Menschen über konfessionelle Grenzen hinweg, auch über Generationen- und über Sprach- und Landesgrenzen hinaus.

Sicht- und erfahrbar wurde diese ökumenische Ausstrahlung beispielsweise auch beim Treffen der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK). Die Dachorganisation von über 200 evangelisch-reformierten Kirchen mit weltweit rund 80 Millionen Mitgliedern traf sich aus Anlass des Zürcher Jubiläums zu ihrer jährlichen Ausschusssitzung in Kappel a.A., am 11. Mai in Horgen zu einer Tagung und feierte am Tag darauf im Zürcher Grossmünster Gottesdienst. Najla Kassab, Präsidentin des reformierten Weltbundes und Pfarrerin in Libanon, predigte dort, wo Zwingli einst auf der Kanzel stand.

Global Players und Global Prayers

Die globale Ausstrahlung der Zürcher Reformation wurde im November ein weiteres Mal sichtbar. Unter dem Titel «Global Players – Global Prayers» feierten reformierte Expats und in Zürich ansässige fremdsprachige Reformierte in Zürich erstmals gemeinsam. Mit dabei in der Zürcher Pauluskirche waren unter anderem die Koreanische evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, die Ungarische Protestantische Gemeinde, die Iglesia Evangélica Hispana und die International Protestant Church Zurich.

Refor-Motion bewegt die Jugend

Die letzte Grossveranstaltung zum Festreigen des Reformationsjubiläums am 2. November war den Kindern und Jugendlichen gewidmet. Auch dieser Anlass stand im Zeichen der Ökumene und Zusammenarbeit: Rund 2000 Jugendliche feierten in der Zürcher Altstadt den von der Landeskirche initiierten und von über zwanzig christlichen Jugendverbänden aus dem Kanton Zürich mitorganisierten «Yay Refor-Motion-Day». Mitgetragen wurde der Anlass unter anderem von Engagierten aus Jungwacht und Blauring, Cevi und Jungschi. Auch für die junge Generation gilt: Reformation bewegt und bringt Menschen zusammen.



CATHERINE MCMILLAN
Pfarrerin und Zürcher
Reformationsbotschafterin

«Es ist wunderbar, diese Vielfalt zu sehen und zu spüren, wir gehören alle zusammen zur reformierten Familie.»



JENS VAN HARTEN
Jugendarbeiter und Organisator
des Refor-Motion-Day

«Der Refor-Motion-Day hat gezeigt, was möglich wird, wenn wir über konfessionelle Grenzen hinweg zusammenarbeiten.»



Jugend feiert Vielfalt

Mit dem Yay Refor-Motion-Day am 2. November hatte die Jugend das letzte Wort zum Reformationsjubiläum. 2000 Jugendliche belebten das Grossmünster und die Kirche St. Peter in der Zürcher Innenstadt und setzten gemeinsam in der Zürcher Innenstadt ein Zeichen der Einheit und Vielfalt. *Fotos: Bruno Biermann
Gion Pfander*





Pfarrerin Zoe Denzler und Lino, sichtlich interessierter Täufling, im Taufgottesdienst in Egg. Foto: KG Egg

Den Beginn eines Lebens feiern

Ein neues Leben feiern, es Gott anvertrauen und mit guten Wünschen begleiten. Was die Taufe jungen Eltern heute noch bedeutet.

13

Dass Eltern ihre Kinder zur Taufe in die Kirche bringen, ist heute keine unhinterfragte Selbstverständlichkeit mehr. Trotzdem tun es jedes Jahr weit über 2000 reformierte Eltern im Kanton Zürich. Sie feiern den Beginn des Lebens ihres Kindes mit dem jahrtausendealten christlichen Sakrament der Taufe, einige auch mit einer Segensfeier in der Kirche. Was bewegt die Eltern, was wissen sie über die Bedeutung der Taufe – und was gibt die Kirche ihnen und ihren Familien mit auf den Weg?

Kinder unter Gottes Schutz stellen

«Sie haben das Grundbedürfnis, die Geburt ihres Kindes als markante Lebenserfahrung in einem schönen Rahmen mit Familie und Verwandtschaft zu feiern», sagt Bernhard Botschen, Pfarrer in Geroldswil. Dieser Wunsch sei bei den meisten Eltern verbunden mit einer Offenheit gegenüber christlichen Anliegen und für das Angebot, ihr Kind segnen und unter Gottes Schutz stellen zu lassen. Sogar ausgesprochen Kirchenferne und Glaubensdistanzierte seien in diesem Moment ihres Lebens bereit, dem Kind eine christlich geprägte Tradition zu vermitteln. Viele Eltern nähmen wahr, dass mit der Geburt ihres Kindes in ihrem Leben «etwas Wichtiges geschieht, das in die Tiefe führt». Es sei ein Moment, «in dem Menschen für den Glauben und für Sinnfragen offener sind».

Dieses Bedürfnis will der Pfarrer ernst nehmen, auch wenn ihm klar ist, dass dem elterlichen Versprechen «Ja, mit Gottes Hilfe» während der Taufzeremonie nicht ein explizit christliches Familienleben folgen wird. Pfarrer Botschen weiss, dass manche Eltern und oft auch Paten und Patinnen sich nicht für «gläubig» halten oder einräumen, dass sie mit Kirche nicht viel anfangen können. Trotzdem sind sie herzlich zur Taufe willkommen, und keine

Pfarrperson käme auf den Gedanken, ihr Ansinnen abzulehnen. Gleichzeitig will er die Eltern ermutigen, ihren Kindern den Zugang etwa zum kirchlichen Unterricht zu ermöglichen, damit sie die christlichen Inhalte kennen lernen.

Zerbrechlichkeit des Lebens

Den seelsorglichen Aspekt der Taufe betont auch Sabine Schneider, Pfarrerin in Illnau-Effretikon. «Mit der Geburt ihres Kindes empfinden die Eltern eine grosse Verantwortung, auch gegenüber der Zerbrechlichkeit des Lebens», sagt sie. In dem Wunsch nach der Taufe drückten sich viele Wünsche aus: dass dem Kind nichts passiert, dass es gut aufwächst, dass es im Leben seinen Weg gut gehen kann und auch, dass sie als Eltern ihr Kind unterstützen. Das ist für Pfarrerin Schneider «nahe der Gefühlslage der Mütter, die möchten, dass Jesus ihre Kinder segnet». Daher ist für sie die Taufe «ein ausdrucksstarkes Zeichen für den Glauben und das Leben».

Verbundenheit mit der Kirche

Als Zeichen der Verbindung zwischen Kirche und Eltern wird an den «Taufblütenbäumen» in den beiden Kirchen Illnau und Effretikon für jeden Täufling eine hölzerne Taufblüte angebracht. Einmal im Jahr findet ein Taufblütenfest für die Täuflinge des vergangenen Jahres statt. Neben den gottesdienstlichen Taufen gibt es jährlich einen Waldgottesdienst mit Taufen; dieser werde gerne angenommen, auch von Menschen, die nicht mehr viel mit der Kirche verbindet. Zudem können sich ebenfalls einmal im Jahr Jugendliche und Erwachsene in einem nahegelegenen See taufen lassen oder die eigene Taufe dort erinnern. Diese Erwachsenentaufen oder Tauferneuerungsfeiern bieten sich an als Rituale oder

Zeichen für eine persönliche Glaubensentscheidung. In landeskirchlichen Gemeinden bleiben sie selten; jährlich lassen sich etwa 25 bis 30 Erwachsene taufen.

Taufe am See?

Taufen ausserhalb eines Kirchengebäudes sind nach der teilrevidierten Kirchenordnung möglich, wenn der Wunsch für eine solche Taufe begründet werden kann. So geben Eltern beispielsweise einen besonderen familiären Bezug zu einem Ort oder zur Natur an. Gegenüber einem sonntäglichen Gemeindegottesdienst können in einem solchen Setting auch Eltern, Paten und Gäste liturgisch mehr eingebunden werden. Allerdings bedeutet dies einigen Mehraufwand und werde daher eher eine Ausnahme bleiben, schätzt Bernhard Botschen, der selber schon am Ufer des Katzensees getauft hat. Denn die kirchliche Infrastruktur werfe weder Witterungsfragen noch liturgische oder musikalische Grundsatzfragen auf.

In Geroldswil finden manche Taufen im modernen Monatsgottesdienst «Rejoice» statt. Die Tauffamilien sind meist angetan von den mitreissenden Liedern mit Band, ebenso von der unkonventionellen Liturgie und vom geselligen Beisammensein, sagt Botschen. Für ihn ist es zentral, «dass Eltern von Täuflingen mit der Kirche gute Erfahrungen machen und sich bei uns wohl fühlen». Denn mit jeder guten Erfahrung und mit positiven Erinnerungen an die Kirche steige die Chance, dass Menschen später einmal, in schwierigeren Zeiten, auf kirchliche Institutionen oder christliche Angebote zurückkommen.

14



Taufe unter freiem Himmel: Gottesdienst mit einer neugierigen Kinderschar und der Stäfner Pfarrerin Diana Trinkner. Foto: KG Stäfa

Und was geschieht nach der Taufe?

Die Kirchgemeinden unterstützen Eltern, Familien, Kinder und Jugendliche dabei, den christlichen Glauben in seiner Vielfalt zu leben und in der Gemeinschaft erfahrbar zu machen. Dazu gehört die Vermittlung biblischer Geschichten, christlicher Traditionen, das gemeinsame Feiern, Singen und Beten. Der Unterricht begleitet Kinder und Jugendliche und hilft ihnen bei ihren Aufbrüchen zu mündigem Glauben und verantwortlichem Leben.

▶ Video: Kinder in der Kirche:
www.zhref.ch/kirchebewegt

2126 Taufen

2126 Kinder Erwachsene wurden 2019 in den reformierten Kirchgemeinden des Kantons Zürich getauft. Die Taufe macht die Liebe und Nähe Gottes zu den Menschen sichtbar und erfahrbar.

So ist sie in der Kirchenordnung umschrieben:

- In der Taufe wird Gottes Ja zum einzelnen Menschen bezeugt. Sie ist Ausdruck für dessen Zugehörigkeit zur Gemeinde Jesu Christi.
- Die Eltern versprechen, ihr Kind im evangelischen Glauben zu erziehen. Die Paten begleiten Eltern und Kind in Fragen des evangelischen Glaubens.
- Die Taufe findet im Gemeindegottesdienst statt. Die Pfarrperson kann sie in begründeten Fällen auch ausserhalb vornehmen.

«Pfarrer sein? Darauf wäre ich nie gekommen.»

Jörg Wanzek, was gab für Sie den Ausschlag, mit Mitte vierzig die Weichen Richtung Pfarrberuf zu stellen?

«Unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir, o Gott.» Dieser Satz von Augustinus gilt für mich wohl. Ich bin ein suchender, fragender Mensch. So war ich neben meiner Tätigkeit als Kommunikationsprofi seit längerer Zeit auf einem Meditations- und Exerzitienweg. Die Erfahrung, dass das Herz Ruhe findet in Gott, machte ich immer wieder. Daraus entsteht aber keine Grabesruhe, sondern eine Dynamik, sie gibt der Suche Kraft und Richtung.

Nach Studium und Vikariat stehen Sie als Pfarrer auf der Kanzel. Wie fühlt sich der Rollenwechsel an?

Sehr stimmig. Als ich jünger war, wäre ich nie auf die Idee gekommen, dass ich einmal Pfarrer sein werde. Heute bin ich glücklich und dankbar für diese wunderbare Wendung in meinem Leben. Grundsätzlich wird mir als Pfarrperson viel Vertrauen entgegengebracht. Das ist eine grosse Chance und auch eine Verantwortung. Zur Predigt stehe ich nicht auf die Kanzel, die ist mir – zumindest in unserer Kirche – zu weit oben.

Was können Sie von Ihrer ehemaligen Berufstätigkeit in den neuen «Job» mitnehmen?

Ich habe das Gefühl, dass ich aus dem Vollen schöpfen kann. Natürlich hatte ich vorher viel mit Texten und mit Reden zu tun gehabt. Auch die Projekte, die ich geleitet habe, meine Beratungs-, Führungs- und Lebenserfahrung, meine musikalischen Fähigkeiten, alles wird in Anspruch genommen. Das gibt mir ein tiefes Gefühl der Befriedigung und Sinnhaftigkeit. Gleichzeitig lernte ich von der konkreten Pfarrtätigkeit das meiste ganz neu. Respekt habe ich immer. Schliesslich bin ich als «verbi divini minister» – als Diener am Wort Gottes – ordiniert.

Als Absolvent des Quereinsteigerstudiums gehören Sie zu den Pionieren dieser Ausbildung. Ihr Fazit?

Ich bin sehr dankbar für diese Ausbildung und



Predigt statt Pressekonferenz. Jörg Wanzek, langjähriger Kommunikationsprofi, ist seit kurzem Pfarrer.
Foto: zVg

erstaunt, wie mich diese vier Jahre zur Theologie befähigt haben. Natürlich hat man immer das Gefühl, man bräuchte mehr. Aber ich denke, ich bin so weit für die Pfarrtätigkeit bereit, wie man sich bereit fühlen kann und freue mich sehr. Das spricht für das Studium. Der Quereinstieg ist allerdings mit einem jahrelangen Lohn- und Pensionskassenausfall sowie einem sozialen Risiko verbunden, den Lebenspartnerinnen und Familien mittragen. Ich hoffe, dass Uni und Kirche weitere Wege finden, zukünftige Quereinsteigende in ihrer sozialen und finanziellen Situation zu unterstützen.

Pfarrer, Pfarrerin werden

Der Weg zum Reformierten Pfarramt führt gewöhnlich über Matur und Theologiestudium. Aber auch ein späterer Quereinstieg ist möglich: Mit dem «Quest» wurde vor kurzem ein neues Theologie-Studienprogramm für Akademikerinnen und Akademiker entwickelt, die den Weg auf die Kanzel erst später in Angriff nehmen. Im Sommer 2019 wurden die ersten Absolventen in Zürich ordiniert. Jörg Wanzek ist einer von ihnen.

Kreuz & Quer

16

Wald **Lüpfige Musik und volle Kirche**

Wie können wir als Kirchgemeinde Türöffner sein und verschiedene Menschen ansprechen? Mit dieser Frage ist auch die Kirchgemeinde Wald unterwegs. Sie hat Wege gefunden, Hemmschwellen einzuebnen und mit verschiedenen Arten von Gottesdiensten unterschiedliche Menschen zu erreichen: Die Gottesdienst-Vielfalt reicht von monatlichen Taizé-Feiern zu «Dankstellen-Gottesdiensten» bis zu Feiern der «goldenen Konfirmation» oder Jugendgottesdiensten. Die breite Palette von musikalischen Begleitern unterstreicht die Vielfalt: Es musizieren Kirchenchor, Jodelklub, Jugendbands, Gospelchor. Spezielle musikalische Kost wird auch an den Markttagen in der Kirche von Wald geboten. An den von der Organistin ins Leben gerufenen Orgel-Apéros hört man nordische Klänge oder lüpfige Musik mit Hackbrett. Die Walder Kirche ist dann bis auf den letzten Platz gefüllt.

Rüschlikon **Welten-Brunch zum Pfingstfest**

«Eat – Pray – Meet»: Unter diesem Motto laden die Kirchgemeinden Rüschlikon und Kilchberg seit einigen Jahren Menschen aus vielen Nationen zum gemeinsamen Gottesdienst und internationalen Pfingstbrunch in die Rüschliker Kirche ein. Bereits zu Beginn des Gottesdienstes nehmen alle an den festlich vorbereiteten Tischen im Kirchenraum Platz. In Anlehnung an die Pfingstwundergeschichte ertönen in der Liturgie und den Gesprächen unterschiedliche Sprachen.



Publikumsmagnet: Orgelkonzert am Markttag in der Kirche Wald. Foto: Hans Hüppi

Wenn die biblische Lesung oder das vertraute «Unser Vater» in Kiswaheli, Arabisch, Dänisch oder anderen Sprachen erklingt, vertieft sich das Bewusstsein der Vielfalt der christlichen Religion. Die Freude an der Vielfalt und die Hoffnung auf ein gelingendes Miteinander stand auch im Fokus der wortspielerischen Slam-Predigt «Ich sehr rot!» über den Heiligen Geist – inzwischen schon ein traditioneller Bestandteil dieses regionalen Gottesdienstes, gehalten von Pfrn. Anne-Carolin Hopmann. Lange verweilten die Gäste beim reichhaltigen «Welten-Brunch», den Freiwillige mit Spezialitäten aus ihren Heimatländern zusammengestellt hatten.

Egg **Sing & Chill-Gottesdienst**

Die Geschichte von Pepino aus Elba stand im Zentrum des sommerlichen Sing & Chill-Gottesdienstes in der Kirche Egg. Der Roman von Eveline Hasler aus dem Jahr 1967 erzählt vom Leben in der Fremde, von Freundschaft, Loyalität und Vergebung – an Aktualität hat er nichts eingebüsst. In der Egger Inszenierung unter Projektleiterin Julia Bachmann erblühte er zu neuer Frische – mit schwungvoll intonierter Italianità von Orgel und Band, den beiden Chören Singkreis und Cantiamo,

engagierten Darstellerinnen und originellen Requisiten. Einmal mehr brachten sich zahlreiche Gemeindemitglieder persönlich ein, so dass ein farbenfrohes, altersdurchmisches und fröhliches Kirchgemeindefest entstand. Nach dem Musical feierte die Gemeinde rund um die Kirche traditionell mit Grillieren und «chillen» in den Nachmittag hinein.

Pfäffikon **Offene Kirche**

Die Kirchgemeinde Pfäffikon öffnete ihre Tore im Advent für den Frieden. Unter dem Motto «Friede – Pace – Peace – Paix» stellten Kunstschaaffende aus Pfäffikon, Schulklassen und soziale Institutionen ihre Kunstwerke im Kirchenraum aus. Während 14 Tagen im Advent wurde der Kirchenraum künstlerisch erlebbar, mit einer vielfältigen Ausstellung und musikalischer Begleitung. Schulklassen besangen den Frieden in vielen Sprachen und Frauen-, Männer- und Jodlerchor musizierten.



Farben- und Lichtspiel in der Kirche in Ossingen.
Foto: KG Ossingen



Weihnachten im Freien erleben: Dorfweihnacht in Stadel.
Foto: KG Stadlerberg

Ossingen Lichtinstallationen verzaubern die Kirche

Schon von fern sah man am Abend des 10. Februars, dass etwas Besonderes in der Kirche Ossingen vor sich ging. Der Kirchturm war bunt erleuchtet und auch innen war die Kirche erfüllt von Farbe und Musik. Mischa Niedermann verwandelte den Kirchenraum mit seinen Lichtinstallationen mal in eine Sternennacht mit Mond, mal in eine Unterwasserlandschaft und dann wieder in einen warmen Sommertag. Diese Verwandlungen wurden von Regula Dudás mit virtuossem Orgelspiel musikalisch gestaltet und unterlegt. Das Zusammenspiel gelang so gut, dass man nahezu eintauchte in die Klang- und Lichterwelten. Mit langem Applaus und verzauberten Gesichtern endete ein gelungener Abend.

Stadel Dorfweihnacht

Die Weihnachtsaufführung der Kinder vom Fiire mit de Chliine, Kolibri und allen Untikindern fand in Stadel nicht nur in der Kirche, sondern auch im Dorf statt. Zuschauer und Akteure trafen sich neben der Kirche zum gemeinsamen Start, dann begann der Stationenweg durchs Dorf.

Am Marktplatz von Nazareth herrschte reges Treiben. Plötzlich ritten zwei Römer auf Pferden daher, die Maria und Josef aufforderten, für die Volkszählung in ihren Heimatort zu reisen. Beim Altersheim Stadel wurden die Teilnehmenden von den Hirten erwartet, die um ein Lagerfeuer sasssen. Später rätselten Sterndeuter über die Bedeutung des Sterns von Bethlehem. In der Kirche erlebten schliesslich alle, wie Maria und Josef nach langer Suche eine Herberge fanden. Bei den gemeinsamen Liedern wurden die Kinder vom Kirchenfamilienchor unterstützt. Die Kirche war beinahe bis zum letzten Platz gefüllt und auch der anschliessende Ausklang bei Punsch und Zopf fand regen Zuspruch.

Männedorf Die mittlere Generation erreichen

Viele Kirchgemeinden stehen vor dem Problem, dass die mittlere Generation wenig Anschluss ans Gemeindeleben findet. Um sie gezielt ansprechen zu können, hat die Kirchgemeinde Männedorf spezielle Anlässe durchgeführt und ist auf gutes Echo gestossen. Zwei Beispiele:

Gemeindemitglieder, die den 40. oder 50. Geburtstag feiern, erhalten einen Brief, der zu einem

genau für sie gedachten Gottesdienst mit anschliessendem Apéro an Palmsonntag einlädt. Thema, Musik, Groove sind auf diese Altersgruppe zugeschnitten.

Am ersten Advent werden alle Eltern von 2.-Klass-Unterschülern in den Gottesdienst eingeladen. Die Schüler sind zu Beginn mit dabei und haben dann ein eigenes Programm, während die Eltern einen ihren Interessen und Fragen entsprechenden Gottesdienst erleben.

«Teilen, was uns zuinnerst bewegt»



Miteinander lachen – auch das gehört zur Seelsorge. Pfarrerin Marianne Lanz im Pflegezentrum Witikon. Foto: Reto Schlatter

Zuhören und Mut machen. Das Leben aus dem christlichen Glauben heraus deuten und aushalten, wenn Worte fehlen. Was Seelsorge heute bedeutet und warum nicht nur Profis gefragt sind.



RITA FAMOS
Pfarrerin und Leiterin
Abteilung Spezialseelsorge

19

Ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte der Menschen, Begleitung und Betreuung in wichtigen und schwierigen Lebensphasen – gerade auch kirchlich nicht gebundene Menschen halten dieses Engagement der Kirche für wertvoll für die ganze Gesellschaft. Was beinhaltet dieser Auftrag genau? Und was zeichnet die reformierte Art der Seelsorge aus? Rita Famos hat als Pfarrerin Antworten aus eigener Erfahrung und als Leiterin der Abteilung Spezialseelsorge mit über 100 Mitarbeitenden den Überblick.

Rita Famos, was heisst für Sie Seelsorge?

Seelsorge passiert, wenn Menschen miteinander teilen, was sie zuinnerst bewegt. Sie geschieht dann, wenn Menschen miteinander ausharren, auch wenn die Situation sie sprachlos macht. Und Seelsorge ereignet sich, wenn Menschen sich gemeinsam herantasten an Möglichkeiten, mit einer fordernden Situation umzugehen, und sich Gott nähern, der der Grund ist, auf dem wir stehen können.

Was leitet Sie als reformierte Pfarrerin bei dieser Aufgabe? Gib es einen reformierten Weg der Seelsorge?

Seelsorge ist dann reformiert, wenn der Glaubensgrund, auf dem der Seelsorger, die

Seelsorgerin steht, die reformierte Theologie und Glaubenstradition ist. Sie ist gekennzeichnet durch das altmodische Wort Gnade, das meint: Du bist erst einmal einfach geliebt und geachtet, so wie Du bist. Sie ist gekennzeichnet durch das Priestertum aller Glaubenden, was bedeutet, dass alle ihren Nächsten zu Seelsorgenden werden können. Sie ist reformiert, weil hinter dem Seelsorger die Reformierte Kirche steht, die mit ihrer Gemeinschaft die Seelsorge trägt.

Es können also alle Menschen zeitweilig zum Seelsorger, zur Seelsorgerin werden?

Die Bibel ruft alle Menschen auf, einander die Last zu tragen, oder mit den Fröhlichen zu lachen und mit den Weinenden zu weinen. In diesem Sinn bin ich, egal ob Profi oder nicht, gerufen, mit meinem Mitmenschen zu teilen, was ihn bewegt und mit ihm auf einem gemeinsamen Glaubensweg zu sein. Als Laie weiss ich, dass ich einen Seelsorgeprofi beiziehen kann, wenn die Situation mich überfordert. Dieser wird mit grösserer Erfahrung und einem methodischen Wissen Menschen begleiten. Als Seelsorgeprofi weiss ich umgekehrt, dass hinter mir eine Gemeinschaft

von Menschen steht, die Menschen in Not im Alltag begleiten kann. Seelsorge ist nie ein Einzelunternehmen, sie geschieht im Miteinander von Pfarrpersonen, Sozialdiakoninnen und Sozialdiakonen, freiwillig Engagierten und den Gemeindegliedern.

Bei der Seelsorge in Kliniken und anderen Institutionen geht die Zusammenarbeit auch über die reformierte Kirche hinaus...

Ja, da geschehen alle Seelsorgeangebote in ökumenischer Zusammenarbeit. In Spitälern, Psychiatrischen Kliniken, in Gefängnissen, in Asylzentren sowie in der Bahnhof- und Flughafenkirche. Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger sind überdies für Blaulicht-Organisationen rund um die Uhr abrufbar. So stellen wir sicher, dass alle Menschen, die uns brauchen, uns auch finden. Und überall arbeiten unsere Seelsorgerinnen und Seelsorger auch mit anderen Professionen zusammen: mit Spitex und Hausärzten, mit Pflegefachleuten und Psychologinnen, mit Sozialämtern und Hilfsorganisationen.

20



277 Notfalleinsätze

2019 rückten Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger zu 277 Einsätzen aus und betreuten 942 Personen. Sie betreuten Augenzeugen, begleiteten Polizisten bei der Überbringung von Todesnachrichten oder standen Kindern und Jugendlichen bei, von denen ein Elternteil Suizid begangen hatten.

Picto: Logan from Noun Project

Was hat Seelsorge mit der Bibel zu tun?

Seelsorge orientiert sich an der Bibel, an den Geschichten, wie Jesus Menschen heilend begegnet. Zum Beispiel in der nachösterlichen Begegnung von Jesus mit den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus (Lukas 24, 13 – 35). Sie ist für das reformierte Verständnis der Seelsorge wegweisend.

Den Weg teilen

In der Emmausgeschichte begleitet Jesus die beiden Jünger unerkannt auf dem Weg. Sie sind von Trauer erfüllt und beklagen den Tod ihres Meisters und ihre zerronnene Hoffnung. Jesus gesellt sich zu ihnen, teilt mit ihnen den Weg.

Die Not wahrnehmen

Der unerkannte Jesus nimmt die düstere Stimmung wahr und signalisiert Offenheit für das, was die Jünger beschäftigt.

Die Bibel zum Sprechen bringen

Nachdem die Jünger die Ereignisse geschildert haben, die sie so beschäftigen, heisst es: «Und er fing an bei Mose und allen Propheten und legte ihnen aus, was in allen Schriften über ihn steht.» Damit stellt Jesus einen Bogen her zwischen diesen Ereignissen und dem Zeugnis der Schrift. Er bietet an, in ihrer Situation einen Sinn zu sehen.

Rituale pflegen

Die Jünger laden den Unbekannten ein, mit ihnen zu Abend zu essen. «Und es geschah, als er sich mit ihnen zu Tisch gesetzt hatte, dass er das Brot nahm, den Lobpreis sprach, es brach und ihnen gab.» Da erst erkannten die Jünger den auferstandenen Jesus.



Für Menschen da, wo es uns braucht

Die Reformierte Kirche leistet Seelsorge durch Pfarrerinnen und Pfarrer und weitere kirchliche Dienste in allen Kirchgemeinden des Kantons. Zusammen mit den Seelsorgenden der Katholischen Kirche ist sie auch in Spitälern, Psychiatrischen Kliniken, Pflegezentren und Gefängnissen, am Flughafen, am Zürcher Hauptbahnhof oder im Einkaufszentrum «Glatt» für die Menschen da. Zudem sind Notfallseelsorger für Blaulichtorganisationen rund um die Uhr abrufbar. Alle diese Seelsorgeangebote stehen allen Menschen offen.

www.zhref.ch/themen/seelsorge

 Video: So arbeiten Spitalseelsorgerinnen
www.zhref.ch/kirchebewegt

Zuhören am Spitalbett, aushalten und Mut machen: Pfarrerin Brigitte Hauser und Pfarrer Hanspeter Schärer. Fotos: Reto Schlatter



Letzte Hilfe leisten

Über den Tod reden und sich Sterbenden zuwenden, statt hilflos abwarten. Mit Kursen zu «Letzter Hilfe» holt die Kirche den Tod aus der Tabuzone und stärkt Angehörige.

22



Von Wald bis Winterthur, von Erlenbach bis Embrach, von Affoltern bis Adliswil – zahlreiche Kirchgemeinden führen den eintägigen Kurs in Letzter Hilfe durch und finden grossen Anklang. Vielen Menschen ist daran gelegen, miteinander über das Sterben zu reden, statt zu schweigen, und sich ihren sterbenden Angehörigen zuzuwenden, statt hilflos abzuwarten. Die traditionelle Tabuisierung von Tod und Sterben wird aufgeweicht und die landeskirchlichen Kurse ermöglichen allen Interessierten, sich weiterzubilden und persönlich auszutauschen.

Die anhaltend starke Nachfrage hat zu längeren Wartelisten geführt; daher bildet die Landeskirche fortlaufend neue Kursleiterinnen aus. Das mediale Interesse hat zu zahlreichen Beiträgen und Reportagen in Print- und Onlinemedien, Radio und Fernsehen geführt, was die Nachfrage in der Bevölkerung wiederum erhöhte. Seit dem ersten Kurs im August 2017 haben rund 1000 Teilnehmende in 64 Kursen den unentgeltlichen sechsstündigen Tageskurs besucht. Sie haben sich damit befasst, was beim Sterben geschieht, wie sie vorsorgen und entscheiden können, wie vielfältige Nöte der sterbenden Person gelindert werden und wo sie professionelle Unterstützung finden. Die Teilnehmenden, mehrheitlich weiblich und zwischen 55 und 70 Jahre alt, kommen aus kirchennahen und kirchenfernen Bereichen und sind bereit, sich gemeinsam mit Sterben und Tod auseinanderzusetzen.

Bildung und Austausch

Die Kombination von Bildung und ermutigendem Austausch sieht Eva Niedermann als geeigneten Weg, um Laien zu befähigen, zu «empowern», wie die Fachfrau Palliative Care sagt. «Viele Teilnehmende bringen sich kompetent und reflektiert ein – und es ist ja das Ziel der Kurse, den Teilnehmenden zu sagen: Ihr seid Expertinnen und Experten. Ihr bringt eine Qualität ein, die wir als Fachpersonen nicht haben.» Die ganz persönlichen Erfahrungen mit Sterbenden, die individuellen Narrationen seien zentral und müssten heute wieder erzählt werden. Dadurch könne viel verloren gegangenes Wissen über das Lebensende wieder zurückkommen.

Diese Haltung verdeutlicht, dass die Verantwortlichen keinesfalls dem Dogma vom «guten, richtigen Sterben» aufsitzen oder programmatisch Glaubenssätze vortragen wollen. Vielmehr sind die Kursleitenden bestrebt, genau zuzuhören und selber immer wieder Neues zu lernen. Dazu sagt Eva Niedermann: «Ich würde nie behaupten, wenn man den Kurs besucht hat, könne man besser sterben. Aber wir wollen dazu beitragen, dass Menschen im

Unsicheren sicherer werden, dass Lasten auf mehrere Schultern verteilt werden und Sterbende ihren ganz eigenen Weg gehen können.» Sie will Menschen grundsätzlich von Schuldgefühlen und Ängsten entlasten und gleichzeitig ermutigen, nachzufragen und sich kundig zu machen.

Kirche hat etwas beizutragen

In diesen offenen Lernprozessen sind die ehrenamtlich engagierten Kursleiterinnen besonders wichtig, die jeweils im Tandem einen Kurs leiten. «Sie bringen sich in Kirchgemeinden ein, stehen den Menschen dort nahe und werden sehr geschätzt», sagt Eva Niedermann. Sie evaluieren mit den Teilnehmenden den Kurs gleich im Anschluss und holen Rückmeldungen ein, die meist von Ermutigung und Klärung berichten.

Die Letzte-Hilfe-Kurse als Non-Profit-Angebot in Kirchgemeinden vor Ort anzubinden und zu bewerben, hält Eva Niedermann für einen Glücksfall. «Wir werden als Kirche in dieser Thematik als absolut kompetent eingestuft und können mit Sozialdiakon und Pfarrerin vor Ort auch weitere Beratung und Begleitung anbieten.» In der Öffentlichkeit sei klar: Die Kirche hat etwas beizutragen, sie weist sich als gesellschaftlich relevante Akteurin aus. In der Zwischenzeit werden die Kurse auch in Begegnungszentren, Pflegeheimen und Spitälern durchgeführt.



«Letzte Hilfe»

Erste Hilfe nach Unfällen zu leisten, wird als eine selbstverständliche Aufgabe angesehen. Doch wie helfen wir Menschen, deren Lebensende gekommen ist? In «Letzte-Hilfe»-Kursen lernen Menschen, was sie für die ihnen Nahestehenden am Ende des Lebens tun können. Der Kurs wurde vom deutschen Palliativmediziner Georg Bollig konzipiert und wissenschaftlich evaluiert. Die Zürcher Landeskirche ist Lizenznehmerin für die Schweiz.

www.zhref.ch/letztehilmekurs

Kreuz & Quer

Steinmaur-Neerach **Ufzgihilfe für Kinder**

Während der Schulzeit wird im Kirchgemeindehaus von Steinmaur-Neerach jeden Mittwochmittag gekocht. Rund zwölf Kinder kommen direkt von der Schule oder vom Kindergarten dorthin zum Essen. Danach ist es Zeit für die Ufzgi, bei denen die Kinder von Freiwilligen der Kirchgemeinde unterstützt werden. Die Jüngeren vergnügen sich in dieser Zeit in einer Mal- oder Erzählstunde. Am Nachmittag finden die Kinder Zeit und Raum zum Spielen oder zum Basteln

«Ufwind» heisst das Betreuungsangebot für Schulkinder, das als ergänzendes Angebot zur Tagesstruktur der Schule von freiwilligen Mitarbeitenden unter der Leitung des Sozialdiakons der Kirchgemeinde gestaltet wird. Die Kinder werden von der Schulleitung und dem Schulsozialarbeiter zugewiesen. «Ufwind» wird finanziell von einem Förderverein getragen. Seit mittlerweile drei Jahren bietet es Kindern aus familiär oder sozial schwierigerem Umfeld ein sinnvolles Freizeit- und Integrationsangebot.

Die Kirchgemeinde Steinmaur-Neerach unterstützt die Tagesstruktur der Schule. Foto: Peter Knecht



Meilen und Stäfa **Besuchsdienst «va bene» – 40 Teilnehmende zertifiziert**

Seit einigen Jahren bietet die Reformierte Landeskirche des Kantons Zürich zusammen mit dem Diakoniewerk Neumünster eine Ausbildung für einen Besuchsdienst an. Noch nie gab es dabei einen so grossen Kurs wie im Herbst 2019 in der Kooperation von Meilen und Stäfa. Die Teilnehmenden lernten in den Kurseinheiten gerontologisches Grundwissen kennen. Wichtig für das weitere Gelingen ist die lokale Vernetzung. Darum nahmen auch Vertreterinnen und Vertreter von Organisationen im Seniorenbereich teil. Eine kleine Feier mit Musik, würdigenden Worten, der Überreichung der Zertifikate durch die Sozialdiakoninnen Christine Brandenberger (Meilen) und Monika Kaspar (Stäfa) und einem Apéro gaben Bestärkung und Motivation. «Ich freue mich darauf, neue Menschen kennen zu lernen und ihnen zuzuhören.» So schlicht und wesentlich sagte es eine der Teilnehmerinnen.

Kloten **Sorgende Gemeinschaft und «Freiraum»**

Die Kirchgemeinde Kloten versteht sich als sorgende Gemeinschaft. Dafür wurden Aktivitäten zum Gemeindeaufbau rund um das Projekt «Freiraum» in Angriff genommen. Der «Freiraum» ist ein gastfreundlicher und naturnaher Begegnungsort inmitten einer grünen Oase im Kirchenpark Kloten. Er besteht aus einem Ensemble von Liegenschaften und Grünflächen. Dazu gehören der Naturspielplatz und das Café in der Jurte. Hier begegnen und unterstützen sich junge und alte Menschen und Familien mit Kindern. Nach der Familienarbeit wurde auch die Seniorenarbeit nach den zeitgemässen Erfordernissen konzipiert. Ebenso konnte der jährliche Basar neu organisiert werden.



Alle helfen mit: Brot backen am Weihnachtsspiel in der EPI-Klinik. Foto: zVg

Kirche und Inklusion **Menschen und Behinderungen**

Wie werden Menschen mit Behinderung in Kirchen wahrgenommen? Welches sind ihre Fähigkeiten und Perspektiven, was haben sie anderen Menschen zu sagen? Seit dem 1. Januar nimmt sich der neu geschaffene landeskirchliche Bereich «Menschen und Behinderungen» Fragen der Inklusion an. Ein neu erarbeitetes Leitbild hält fest, dass Menschen mit Behinderung in der Kirche «Raum erhalten und sich einbringen» sollen. In dem zur Spezialseelsorge gehörenden Bereich ist ein Team aus Pfarrpersonen, Heilpädagoginnen, Katechetinnen und anderen Fachpersonen tätig. Zu den Teilbereichen gehören etwa die Gehörlosen-Gemeinde, die Seelsorge an der EPI-Klinik und die Seelsorge für kognitiv behinderte Menschen. Es gibt neu auch eine verstärkte Kooperation mit der Blindenseelsorge. Als Startschuss der Umsetzung fand am 26. Mai in der Kirche der Epilepsie-Stiftung in Zürich ein «Brückenfest» mit Gottesdienst, Essen und Workshops statt. Mit Reifen wurden Menschen im Tanz miteinander verbunden; in den Liedern, die auch gebärdet wurden, entstand ein gemeinsamer Klang und im Abendmahl wurde Gemeinschaft spürbar. «Wir wollen Behinderungen erfahrbar machen und so für die Anliegen von Menschen mit Behinderungen sensibilisie-

ren», sagte Matthias Müller Kuhn, Pfarrer für Gehörlose in Zürich-Oerlikon. Unter dem Titel «Die Verletzlichkeit des Menschen» lanciert der Bereich «Menschen und Behinderungen» in der Folge eine Kulturreihe mit Lesung, Film, Pantomime und Theater.

Rüschlikon und Kilchberg

Rüschliker Kirchennacht zum Menschenrechtstag

Die Kirchennacht zum Thema «Auf der Flucht» fand am 6. Dezember mit über 50 Untischülerinnen und -schülern der 5. bis 7. Klasse aus Rüschlikon und Kilchberg statt. Als Experten vermittelten Gäste von «Solinetz» und «VoChabular» Wissenswertes zum Thema Flucht und Migration. Anschliessend kamen sechs junge Frauen und Männer, die aus ihrer Heimat geflüchtet waren, mit den Jugendlichen ins Gespräch. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren aus erster Hand über das Leben auf der Flucht. Anschliessend schlüpfen die Teilnehmenden in einer fiktiven Flucht selbst in die Rolle eines Flüchtlings. Sie erlebten unterschiedliche Fluchtszenarien in einem Postenlauf durch die kalte Nacht. Die Jugendlichen waren froh, als sie, zurück in der Kirche, dem «Asylzentrum», eine wärmende Suppe erhielten. Mit einer Fürbitte, die von den Jugendlichen in der Andacht verfasst wurde, fand die Kirchennacht um Mitternacht ihren nachdenklichen und feierlichen Abschluss.

«Brot für alle» stärkt Frauen für eine gerechte Welt

2019 feierte die Ökumenische Kampagne von «Brot für alle», «Fastenopfer» und «Partner sein» ihren 50. Geburtstag. Die Jubiläumskampagne stand unter dem Motto «Gemeinsam für starke Frauen. Gemeinsam für eine gerechte Welt». Auch ausserhalb der Ökumenischen Kampagne setzte sich Brot für alle für einen sozial gerechten gesellschaftlichen und politischen Wandel ein. So etwa in Indonesien, wo die Partnerorganisation Walhi Menschen dabei unterstützt, sich gegen die Folgen des Klimawandels zu wehren.

Wie relevant die Forderungen der Konzernverantwortungsinitiative für die Menschen im Süden sind, zeigen die im letzten Jahr von Brot für alle publizierten Studien über problematische Düngerproduktion in Marokko und Menschenrechtsverletzungen auf Kautschukplantagen in Liberia. In der Schweiz bildeten sich bis Ende Jahr über 300 lokale Komitees zur Unterstützung der Initiative.

HEKS Hilfswerk im weltweiten Einsatz

2019 unterstützte das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS über eine Million Menschen in der Schweiz und in 31 Ländern weltweit. HEKS leistete in 13 Ländern Humanitäre Hilfe für rund 350 000 Menschen. Mit seinen Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit erreichte HEKS über eine halbe Million Menschen. 140 000 Kleinbäuerinnen und Kleinbauern weltweit erhielten Zugang zu Land. Ausserdem unterstützte das Werk seine kirchlichen Partner in Osteuropa und im Nahen Osten bei ihrer diakonischen Arbeit.

In seinen 56 Projekten im Inland setzt sich HEKS für die Integration von benachteiligten Menschen ein und unterstützt Flüchtlinge mit Rechtsberatung in ihren Asylverfahren. Zudem engagiert sich HEKS auch politisch für die Anliegen von ge-



Mangroven bieten Schutz vor steigenden Fluten. Brot für alle unterstützt Menschen auf indonesischen Inseln.
Foto: Lorenz Kummer / Bfa

flüchteten Menschen. Die kantonalen Rechtsberatungsstellen bleiben weiterhin ein fester Bestandteil des Asylprozesses im erweiterten Verfahren.

Mission 21 Frieden wächst durch Begegnung

Die Geschichte der beiden Frauen aus dem Südsudan ist eindrücklich: Elizabeth Deng, eine Dinka, und Elizabeth Nyayuk, eine Nuer, gehören unterschiedlichen Ethnien an. Sie erfuhren im Bürgerkrieg viel Leid – und sind heute dennoch Freundinnen. Sie lernten sich kennen und schätzen dank der Friedensarbeit der PCOSS, Partnerkirche von Mission 21 im Südsudan. Heute setzen sie sich selbst für die Überwindung ethnischer Grenzen, für Vertrauen und Nothilfe ein.

Frieden wächst durch Begegnung: Mission 21 stellte deshalb das Beispiel der beiden Elizabeth ins Zentrum der Kampagne 2019. Mission 21, das Evangelische Missionswerk Basel, arbeitet seit Jahren in der Friedensförderung. Diese ist eng verknüpft mit den drei weiteren Kernthemen, Bildung, Gesundheit, Landwirtschaft und Existenzsicherung sowie dem übergreifenden Thema der Geschlechtergerechtigkeit.



1 Preisfrage und **362** Antworten

«Was fehlt, wenn Gott fehlt?» Die im Rahmen des Reformationsjubiläums formulierte Frage bewegte: Über 360 Autorinnen und Autoren formulierten auf ihre je eigene Weise eine Antwort. Unter den Beiträgen finden sich Essays, Poetry-Slam- und Lied-Texte, Kurzgeschichten und Gedichte. www.zhref.ch/preisfrage

Illustration: Moritz Bauer

Was fehlt, wenn Gott fehlt?

27

2018 schrieb die Landeskirche diese Preisfrage öffentlich aus. Ruedi Fink, ein Autor aus Bern, hat sie am überzeugendsten beantwortet – fand unsere Jury. Aber lesen Sie selbst:

Der kleine Gott. Der Glaube an den grossen Gott der Christenheit verschwand früh aus meinem Leben. Nachher glaubte ich an anderes. Das ging damals vielen Leuten so. Eigentlich grundlos, wie Fernando Pessoa einmal maliziös anmerkt. Vom alten Glauben blieb allerdings einiges zurück. Sozusagen die Hinterlassenschaft des grossen Gottes. Er selber fehlt mir nicht. Für einen kleinen Gott dagegen hätte es Platz in meinem Leben, ohne ihn komme ich mit dem verlassenen Himmel, seinen neuen Gesetzen und Wächtern schlecht zurecht.

Dass ich solche Betrachtungen anstellen darf, ist nicht zuletzt eine Folge der Reformation vor 500 Jahren. Sie hat die Menschen (mit Ausnahme des Klerus) grösser gemacht, Gott allerdings nicht kleiner. Das hat dazu ermutigt, es mit ihm aufzunehmen und das eigene Heil sowie jenes der ganzen Menschheit selber an die Hand zu nehmen. Mir scheint, das sei etwas aus dem Ruder gelaufen. Vielleicht braucht es eine neue Reformation. Einen kleineren Gott. Viel kleiner.

Was fehlt, wenn Gott fehlt, ist nicht für alle gleich, und wie man damit über die Runden kommt auch nicht. Deshalb sind meine Betrachtungen eher biografischer Natur, das heisst: nicht theologisch, sondern eher «theografisch». Aufgeräumte Gottes-

erfahrung gewissermassen. Was fehlt, wenn Gott fehlt, hängt ebenfalls davon ab, wo und wann man unterwegs ist.

Grosser Gott, wir loben Dich!

Mitte des letzten Jahrhunderts waren in der Innerschweiz an Sonntagen die Kirchen voll, und wo es neue Arbeitsplätze gab, mussten für die Zugezogenen und die vielen Kinder, die nach dem Krieg auf die Welt gekommen waren, neue Kirchen gebaut werden. Ich war eines dieser Kinder und wuchs neben einer neuen Kirche auf. Dort habe ich den grossen Gott kennen gelernt. Er hing in Bronze gegossen riesig und tonnenschwer am Kreuz über dem Altar, vor dem ich als Ministrant auf den Treppentufen kniete und stets befürchten musste, er könnte sich von der Wand lösen und den Pfarrer und mich zermalmen. Ausserhalb der Kirche hing Gott wegen den Sünden recht gewichtig über mir und an der Vortragsübung in der Musikschule spielte ich auf der Geige «Grosser Gott, wir loben Dich». Ein rechter Kontakt mit ihm kam trotzdem nicht zustande. Dafür hatte ich beim Einschlafen manchmal Besuch von einem freundlichen, leuchtend schönen Knaben, der in meiner Vorstellung auftauchte. Er war etwas älter als ich. Ihm konnte ich alles erzählen

und hatte ich Kummer, nahm er ihn mir. Jahrzehnte später las ich bei Adolf Holl, dass in den Katakomben Roms nicht das Kruzifix, sondern ein kleiner Gott in Form einer Hirtenfigur im Jünglingsalter verehrt wurde. Der hätte mir und den anderen Kindern in der Schulmesse bestimmt gefallen.

Der kleine Gott der Urchristen, der sich offenbar noch eine Zeitlang unter ihnen aufgehalten hatte, musste schnell erwachsen werden und verschwand bald im Himmel. Die Kirchenväter ersetzten ihn in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung durch etwas Grösseres: Eine dreifaltige, allmächtige, allwissende, gütige und ewige Gottheit in grösster Herrlichkeit. Damit übertrafen sie die Götter der Antike deutlich. Bei den Nonnen und Mönchen der frühen Ordensgemeinschaften und in der Ostkirche dauerte die Kindheit Gottes etwas länger an.

28

Wer an den grossen Gott glaubt, nimmt viel auf sich. Vielleicht zu viel: Verborgtheit, Männerherrschaft, Fragen um die Dreifaltigkeit (Vaterschaft, fehlende Mutter, Taube usw.) und unerfüllte Verheissungen. Theorie und Praxis passen nicht zusammen. Zumindest für den Laien. Zwischen dem, was der grosse Gott ist (Ontologie), und dem, was er auf der Erde und anderswo bewirkt, seiner Praxis also, gibt es einen Riss. Vielleicht ist der Glaube durch diesen Spalt entwichen.

Jedenfalls wurden gegen Ende meiner Jugendzeit die Gottesdienste kürzer. Man war froh darüber und besuchte die Messe schon am Samstagabend. Glaube und Hoffnung verlagerten sich nun auch in der katholischen Innerschweiz mehr auf die Verheissungen des Fortschritts, auf Wirtschaft, Technik und Wohlfahrt. Der grosse Gott behielt zwar seinen Platz in der Präambel der Verfassung, in Eidesformeln und in der Landeshymne. Ansonsten kamen auch Staat und Gemeinwesen nun ohne ihn aus. Es war problemlos geworden, nicht mehr an ihn zu glauben...

Mehr lesen auf www.zhref.ch/preisfrage oder in der Publikation: «Was fehlt, wenn Gott fehlt?». TVZ, 2019.

«Zwischen dem, was der grosse Gott ist, und dem, was er auf der Erde und anderswo bewirkt, gibt es einen Riss. – Vielleicht ist der Glaube durch diesen Spalt entwichen.»



Ein Kloster blüht auf

Das Kloster Kappel steht seit Jahrhunderten für Einkehr und Gastlichkeit. Die Kraft des Ortes entfaltet sich jetzt auch in den historisch gestalteten Gärten.

Madonnen-Lilie, Kreuzblättrige Wolfsmilch oder Eberraute: In der neu gestalteten Gartenanlage des Klosters Kappel spriessen seit dem Frühling 2019 eine Vielfalt an Heilkräutern und seltenen Gemüsesorten. Gäste und Besucher des Klosters Kappel sind eingeladen, durch die nach historischem Vorbild gestalteten Gartenwege zu schlendern und die Kräuter gegen allerlei Gebrechen kennen zu lernen. Damit erweckt das Bildungshaus und Seminarhotel der Reformierten Landeskirche eine seiner Traditionen und Wissensschätze zu neuem Leben und bietet neue Möglichkeiten zum Staunen und Verweilen. Bewirtschaftet wird die Gartenanlage in Zusammenarbeit mit der Zugerischen Werkstätte für Behinderte. Gärtner, Pädagogen und Menschen mit Einschränkungen kümmern sich um die Pflanzen, ernten die alten Rüebli- und Zwiebelsorten und bringen sie in die Klosterküche.

Unter freiem Himmel

Ebenfalls neu in Betrieb ist die Terrasse, die Hotelgäste bei schönem Wetter nutzen können. «Damit geht ein lang gehegter Wunsch der Gäste in Erfüllung», sagt Geschäftsführer Jürgen Barth. Die Bewirtung war bisher nur im Klosterkeller möglich – jetzt stehen für die Sommersaison Plätze unter freiem Himmel und mit Blick auf die Gärten und die das Kloster umgebende Kulturlandschaft bereit.

Auch für das theologische Kursprogramm eröffnen die Gärten neue Möglichkeiten. Volker Bleil,

theologischer Leiter, sieht sie als Anknüpfungspunkt, um das Thema Schöpfungsspiritualität und Bewahrung der Schöpfung für Gäste erlebbar zu machen: «In Zeiten des menschengemachten Klimawandels und Artensterbens stellen uns die Klostersgärten mit ihrer Wohlordnung die Frage, ob uns die Grösse und Ernsthaftigkeit unseres Schöpfungsauftrags jemals auch nur annähernd bewusst war: diese Erde zu bebauen und bewahren.»

13521 Übernachtungen

Auch die Gästezahlen gedeihen im Kloster gut. 2019 wurden 13521 Übernachtungen gebucht, knapp 500 mehr als im Vorjahr und dies trotz Einschränkungen während der Bauphase. Ein Viertel aller Übernachtungen sind mit einem Besuch des eigenen Kursprogramms oder mit einem kirchlichen Themenbereich verbunden. Gäste aus dem wirtschaftlichen Sektor steuern 26% der Übernachtungen bei, 13% kommen aus dem Non-Profit-Bereich. 36% sind individuelle Logiernächte – Tendenz steigend.

www.klosterkappel.ch / Fotos: zVg



Zwingli vom Sockel geholt

Wie ein reformiertes Monument den Sprung in die Gegenwart und unter die Leute geschafft hat.

Noch bevor die Sprengladung im Kopf des Böögg am Sechseläuten 2019 explodierte, flog Zwinglis Hut kurz nach 18 Uhr am Bellevue durch die Luft. Der Böögg hatte die Kopfbedeckung zu Ehren des Reformators und dessen 500-Jahr-Jubiläum getragen, bis es sie ihm gelupft hatte.

Das witzige Spektakel bildete den Vorspann zu einem ökumenischen Projekt, das unter dem Titel «Em Zwingli lupft's de Huet» in der Stadt Zürich ab dem Sommer den Zürcher Reformator in verschiedenen Aktionen unter die Leute und ins Gespräch bringen sollte. Die Aktion deutete an: So abgehoben und einschüchternd wie Zwingli als Bronzestatue am Limmatquai seit dem 19. Jahrhundert auf seinem Sockel thront, sollte sich der Reformator nicht mehr lange gebärden können.

Zwingli am Zürifäscht

Am Vorabend des Zürifäschts machten sich Bauarbeiter an der Bronzestatue vor der Wasserkirche zu schaffen und hievt den gestrengen Zwingli mit einem Kran vom Sockel. Rund um den jetzt

geerdeten Zwingli baute die Kirchgemeinde Zürich einen Feststand und einen Selfiepoint auf. Mit Zwingli sollten sich an diesem Wochenende Hunderte Passanten ablichten lassen oder auch einmal ein ernstes Wörtchen mit ihm reden.

Der vom Sockel geholte Reformator stehe für einen Glauben mit Bodenkontakt, sagte Kirchenrat Andrea Marco Bianca, der Initiant dieser Aktion, und sprach damit dem historischen Zwingli, der für seine Volksnähe bekannt ist, bestimmt aus dem Herzen.

Ein zweites Bad in der Menge nahm der Reformator einen Monat später an der Streetparade. Als nachgebaute Kunststofffigur grüsste Zwingli dort gänzlich unzwinglianisch und vom Zweihänderschwert entwaffnet von einem Lovemobile.

Im Quartier und auf der Leinwand

Ein Dutzend weitere solcher Zwingli-Doubles tauchten nach und nach in allen Quartieren der Stadt auf. Einmal sah man ihn auf Wohnungssuche am Schaffhauserplatz, ein andermal mit Bischofsstab



und weisser Mitra beim Grossmünster oder sehr technikaffin mit Virtual-Reality-Brille am Turbinenplatz.

Mit all diesen schrägen Attributen und Kleidern kurbelte diese wandlungsfähige Figur das Gespräch darüber an, was es denn heute in der Gesellschaft und der Kirche zu reformieren gäbe, was dieser Zwingli denn vor 500 Jahren eigentlich genau gewollt hatte und was er uns im Hier und Jetzt noch zu sagen hat.

Antworten auf diese Fragen hielt 2019 auch der Kinofilm «Zwingli» bereit. Der Spielfilm schaffte den Sprung weit über die Insidergrenze von Kirchen- und Geschichtsinteressierten hinaus und avancierte innert Kürze zum Kassenschlager und Publikumsmagneten. Über 230 000 Personen in der Schweiz lösten im ersten Halbjahr ein Kinoticket und sahen einen dem vollen Leben zugewandten, streitbaren und emotionalen Zürcher Reformator, der nichts gemein hatte mit dem finsternen Glaubens- und Kriegshelden, der bis vor kurzem noch abgehoben auf einem Sockel gestanden war.

Wandelbar und omnipräsent: Zwingli zeigte sich im Jubiläumsjahr leutselig und tauchte in verschiedenen Outfits in Zürichs Stadtquartieren auf.

Fotos: Vera Kluser/reformiert.info; Zwinglistadt

Kreuz & Quer

Katharina von Zimmern **Neuer Blick auf die letzte Äbtissin von Zürich**

Katharina von Zimmern, Äbtissin im Fraumünster im 16. Jahrhundert, spielte eine Schlüsselrolle in der Zürcher Geschichte. Sie übergab die Schlüssel des Stiftes dem Rat der Stadt und verhalf der Reformation in der Limmatstadt so zum Durchbruch. Wer war diese einflussreiche Frau? Christine Christ-von Wedel, Irene Gysel, Jeanne Pestalozzi und Marlis Stähli haben das Leben von Zürichs letzter Äbtissin aufgearbeitet und die Ergebnisse ihrer Recherchen in einem Buch publiziert. Sie ermöglichen damit eine neue Perspektive auf die Umbrüche der Reformation und zeigen, dass nicht nur Männer mitgewirkt haben. Gleichzeitig eröffnen die Autorinnen einen Einblick in die Persönlichkeit und das turbulente Leben der Katharina, einer gebildeten Adligen, die einen Söldnerführer heiratete und mit 46 Jahren Mutter wurde.

Pfr. Niklaus Peter **Ausgezeichnet für Ethik und Kultur**

Niklaus Peter, Pfarrer am Fraumünster in Zürich, wurde für sein Schaffen geehrt. Die Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur verlieh ihm ihren Preis in der Höhe von 50 000 Franken. In seinem Schaffen sei es Peter gelungen, Theologie und pfarramtliche Praxis zusammenzubringen, begründete die Stiftung die Vergabe. Niklaus Peter ist seit 2004 Pfarrer am Zürcher Fraumünster und Autor zahlreicher Publikationen zu theologischen und geisteswissenschaftlichen Themen. Mit seinen Beiträgen im «Magazin» des «Tages-Anzeigers» und in der «Neuen Zürcher Zeitung» zählt er zu den bekanntesten reformierten Kolumnisten.



Schlüsselfigur der Reformationgeschichte: Fraumünster-Äbtissin Katharina von Zimmern in einer Szene des Zwingli-Spielfilms. Foto: Aliocha Merker/C-Films AG

Johanneskirche in Zürich **Industrie Der Spiritualität mit Kunst auf die Spur kommen**

Wie kommt man von der Kunst zur Spiritualität – und umgekehrt? Fertige Antworten auf diese Frage gibt es in den «Playing-Arts»-Kursen der Zürcher Pfarrerin Brigitte Becker nicht. Die muss man sich schon selber spielerisch erarbeiten. In den Kursen im Kirchgemeindehaus der Johanneskirche im Zürcher Industriequartier geht es ums Ausprobieren und Hantieren mit verschiedenen Werkzeugen und Materialien. Teilnehmende im Alter zwischen 35 und 80 machen sich ans Werk, üben das absichtslose Spiel, das manchmal in einem Kunstwerk mündet, aber nicht zwingend dort ankommen muss. Beim Gestalten selbst wird eine Kraft spürbar, die manche Spiritualität nennen.

Sakrale Orte **Heiliges Winterthur**

Eine Ausstellung unter dem Namen «Heiliges Winterthur» erinnert seit dem Sommer 2019 an neun ehemals sakrale Orte auf dem Winterthurer Stadtgebiet, die in vorreformatorische Zeit zurückreichen und nach der Reformation umgewandelt oder aufgehoben wurden. An diesen Standorten stehen künstlerisch gestaltete Landmarken, die an Wegkreuze erinnern. Zur Ausstellung ist eine Begleitpublikation

mit historischen Ausführungen zu den einzelnen Orten erschienen. Der Beitrag der reformierten Kirche Winterthur zum Reformationsjubiläum wurde am 2. Juni mit einem ökumenischen Gottesdienst in der Klostersruine Beerenberg eröffnet.

Ökumenische Herbsttagung Bern **Kirche. Macht. Politik**

Unter diesem Titel fand am 2. November in Bern die ökumenische Herbsttagung statt. 180 Teilnehmende diskutierten die Frage, in welchem Verhältnis «die Kirche» und «die Politik» stehen. Politikerinnen und Politiker fast aller Parteien debattierten mit. Auch der Zürcher Kirchenratspräsident Michel Müller diskutierte mit, da die Herbsttagung zum ersten Mal als Kooperation der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und der Zürcher Landeskirche durchgeführt wurde.

London **Stadtpilgern mit der «Swiss Church»**

Als Kooperationsprojekt der Swiss Church London und des Pilgerzentrums St. Jakob Zürich fand im August eine achttägige Stadtpilger-Reise in die britische Metropole statt. Die Teilnehmenden – aus der Schweiz Angereiste wie auch Einheimische – konnten so diese Weltstadt bewusster, entschleunigter und mit ganz anderen Augen kennen lernen. Auf

den Wegen durch die Stadt besuchten die Pilgernden auch karitative Einrichtungen der Anglikanischen Kirche im gesamten Stadtgebiet und lernten die Arbeit der Swiss Church mit ihrem diakonischen Schwerpunkt in der Arbeit mit Obdachlosen kennen.

Relimedia Gefragtes ökumenisches Medienzentrum

Relimedia bietet in Verleih, Verkauf, Download und Streaming religionspädagogisch relevante Print- und andere Medien für die religionspädagogische Arbeit an. Ein Trend prägte das Jahr 2019: der fulminante Start des Medienstreamings. Beliebt war im Reformationsjubiläum auch die Ausleihe der mannshohen Zwinglifigur als Marionette. Mit einer Steigerung bei den Downloadzahlen um erneut 20 Prozent ist die digitale Mediennutzung weiterhin auf dem Vormarsch.

Theologischer Verlag Zürich 45 neue Bücher und 184 000 Bibeln

2019 erschienen bei TVZ, Edition NZN und Pano Verlag 45 neue Titel. Den Auftakt machte die um die deuterokanonischen Schriften ergänzte Zürcher Bibel. Von der Zürcher Bibel konnten in den verschiedenen Ausgaben seit 2007 nun über 184 000 Exemplare verkauft werden.

Das Karl-Barth-Jahr machte sich mit Neuerscheinungen bemerkbar und auch das Reformationsjubiläum war noch einmal präsent. Dem Thema Handauflegen als einer neueren Form refor-

mierter Spiritualität widmeten sich zwei Publikationen: «Handauflegen mit Herz und Verstand» von Anemone Eglin sowie der Tagungsband «Heilen und Heilung». Nicht zuletzt sorgten die vom Männedorfer Pfarrer Achim Kuhn gesammelten Weihnachtsgeschichten prominenter Persönlichkeiten für einen verkaufsträchtigen Schlusspunkt zum Jahresende hin.

Rifferswil Wie s'Elsi de Pfarrer ghürate hät

Was die Umwälzungen der Reformation für die Menschen auf dem Land bedeutet haben, das spielten Laienschauspielerinnen und -schauspieler im August in einem Freilichttheater in Rifferswil nach. An verschiedenen Stationen konnten die Zuschauer miterleben, wie Bauernfamilien, Reisläufer, Pfarrer oder Nonnen den Wandel der Kirche erlebten. Was sollten sie nun glauben? Warum sollten die Heiligen plötzlich ausgesiedelt haben? Und war es anständig, dass der Pfarrer nun auch noch heiraten wollte?

Über 30 Personen aus dem Dorf und Umgebung brachten das Stück im Rahmen der 1000-Jahr-Feier von Rifferswil zur Aufführung. Einige Hundert Zuschauer erlebten die Zeitreise ins 16. Jahrhundert hautnah mit.

Bonstetten «Zwingli brännt»

Die Kirchgemeinde Bonstetten nutzte die Gelegenheit des Zwinglijahrs, die Reformation mit einem selbst verfassten Theaterstück le-

bendig werden zu lassen. Von den Jugendarbeitern inszeniert, probte eine 25-köpfige Theatercrew mit Darstellern im Alter von 7 bis 81 Jahren, woraus sich eine besondere Gruppendynamik entwickelte. Drei Aufführungen von «Zwingli brännt» fanden dann in der eigens dafür umgestalteten Kirche statt. Dort befand man sich unvermittelt im Zürcher Ratssaal, in Zwinglis Haus oder auf einem Marktplatz zu Zwinglis Zeiten. Für das Publikum ein Genuss, für die Beteiligten und die Kirchgemeinde ein Projekt, das den Zusammenhalt stärkte und dem Gemeindeaufbau Schub verlieh.

Meilen spielt «Sofie und das Reich von Ruach»

50 Kinder und 30 Erwachsene der Musikschule Pfannenstiel, der Kirchgemeinde Meilen und der ökumenischen Singschule Stäfa brachten anlässlich des 500-jährigen Reformationsjubiläums das Musical «Sofie und das Reich von Ruach» auf die Bühne. Das Stück wurde komponiert und inszeniert vom Meilemer Pfarrer Daniel Eschmann: Sofie führt im Musical ein cooles Leben, die Eltern vibrieren im Dauerstress. Die Firma des Vaters will mit einer Entdeckung die Lebenszeit der Menschen in den Griff bekommen. Doch eines Abends klinkt sich der Vater aus und nimmt sich Zeit für seine Tochter. Das tritt eine Lawine los. Sofies behütetes Leben gerät aus den Fugen.

33

Reformation spielen: in Bonstetten (unten) und Meilen (rechts). Fotos: L. Bigler/zVg



Was tut die Kirche fürs Klima?

34

Was hat die Kirche in der Klimadebatte zu sagen? Und was zu tun? Ringen um die richtigen Worte und das Anpacken griffiger Massnahmen.

Am 12. März blieben die Zeiger auf der grössten Kirchenuhr Europas auf fünf vor zwölf stehen. Der Pfarrer der St. Peter-Kirche in der Zürcher Innenstadt hatte sie stoppen lassen und die Aktion als Zeichen für den Klimaschutz deklariert. Es sei höchste Zeit, beim Klimaschutz vorwärts zu machen. Die Bewahrung der Schöpfung gehöre zur DNA der Kirche.

Zwei Wochen später tagte im Rathaus die Kirchensynode der Reformierten Landeskirche. Es war ebenfalls noch vor zwölf Uhr, als die Mitglieder des Kirchenparlaments über eine Resolution zum Handeln gegen den Klimawandel und zur Ausrufung des Klimanotstandes diskutierten und den Vorstoss verwarfen. Dass die Kirche zur Bewahrung der Schöpfung gefordert sei, mochte niemand bezweifeln. Aber das Kirchenparlament plädierte für eine vertiefte Auseinandersetzung mit dem Thema und für das Vorgehen der Kirche bei der Umsetzung konkreter Massnahmen im Umweltbereich.

Blick auf Predigerkirche, Fraumünster und Uetliberg.
Foto: Christian Schenk

Was tut die Kirche konkret?

Diesen Weg haben in den letzten Jahren einige Zürcher Kirchgemeinden eingeschlagen. Sie sorgen beim Unterhalt und Betrieb ihrer Liegenschaften oder beim Einkauf vermehrt für Schonung von Ressourcen und bessere Umweltverträglichkeit. Die grössten Schritte in diese Richtung vollzogen jene Kirchgemeinden, die sich mit dem Umwelt-Label «Grüner Güggel» zertifizieren liessen. Meilen, Stäfa, Bülach oder Dübendorf verpflichten sich entlang der Vorgaben des kirchlichen Umweltzertifikats, nicht nur punktuell, sondern grundsätzlich und in allen Bereichen des Gemeindelebens zu einem schöpferorientierten Handeln und zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltbilanz.

Bewahrung der Schöpfung

Die Wirkung dieser Zertifizierung geht dabei über die Reduktion von Emissionen, das Sparen von Heizkosten und den umweltgerechten Einkauf hinaus: Kirchgemeinden können viel bewirken in der Verkündigung oder im kirchlichen Unterricht, wenn sie die Bewahrung der Schöpfung zum Thema machen und sie selber vorleben. Anstrengungen dazu unternimmt die Kirche nicht erst, seit die Klimafrage zum Megathema wurde. Bereits 1989 verpflichtete sie sich an der Ökumenischen Versammlung «Frieden in Gerechtigkeit» in Basel zur Bewahrung der Schöpfung.

Eben dazu will sich die reformierte Kirche nun wieder stärker verpflichten. Einen entsprechenden zweiten Vorstoss für eine Resolution (siehe Kasten) hat die Kirchensynode im Juni 2019 dann auch mit grossem Mehr gutgeheissen.

«Grüner Güggel»

Das Umweltmanagementsystem «Grüner Güggel» wird zertifiziert vom Verein «oeku – Kirche und Umwelt». Die ökumenische Fachstelle, gegründet 1986, hilft Kirchgemeinden bei der Verbesserung ihrer Umweltleistung.

Schöpfung bewahren

Das sagt die Kirchenordnung dazu (Art 4): «Die Kirche lebt aus dem befreienden Zuspruch Gottes. Aus ihm leitet sie ihre Verantwortung in der Gesellschaft ab. (...) In der Ausrichtung aller Lebensbereiche am Evangelium tritt sie ein für die Würde des Menschen, die Ehrfurcht vor dem Leben und die Bewahrung der Schöpfung.»

 Video: Schöpfung bewahren – mit dem «Grünen Güggel»: www.zhref.ch/kirchebewegt

«Wir glauben, dass Gott die Welt aus Liebe geschaffen hat und dass es uns Menschen obliegt, verantwortungsvoll mit seiner Schöpfung umzugehen.»

Resolution

«Wir glauben, dass Gott diese Welt aus Liebe geschaffen hat und dass es uns Menschen obliegt, verantwortungsvoll mit seiner Schöpfung umzugehen. Die Bewahrung der Schöpfung ist deshalb auch in unserer Kirchenordnung verankert. Wir als Synode nehmen unsere Verantwortung gegenüber der Schöpfung spezifisch in denjenigen Bereichen wahr, wo wir als kirchliche Legislative einen direkten Einfluss haben, z.B. bei der Liegenschaftsbewirtschaftung oder bei der Sensibilisierung aller Mitglieder. Wir erfüllen als Kirche unser Wächteramt gegenüber Politik und Gesellschaft, indem wir klimaschädliche Denk- und Verhaltensweisen konstruktiv hinterfragen. Im Wissen, dass die Menschheit nicht vollkommen ist, aber im Glauben, dass Gott diese Erde trotz unseres Versagens erhält, ermutigen wir uns selber und andere, jetzt Massnahmen zur Bewahrung der Schöpfung zu ergreifen: Es ist Zeit zu handeln. Kirchensynode vom 25. Juni 2019



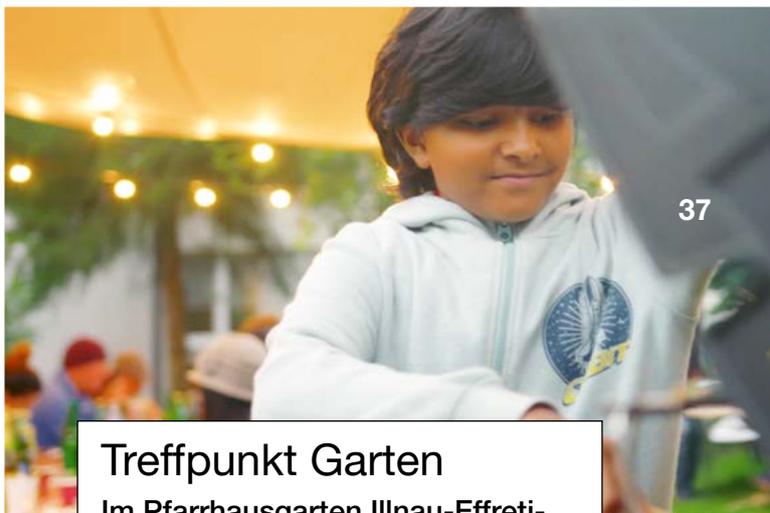
36

Kirche im Gewächshaus

Aus einem verwilderten Pfarrhausareal wird ein Gemeinschaftsgarten für Flüchtlinge, aus einem leerstehenden Bahnhof ein Coworking Space. Wie die Kirche neue Räume entdeckt und belebt.



Im ehemaligen Pfarrhausgarten in Effretikon wachsen nicht nur Gemüse, sondern auch Freundschaften heran.
Fotos / Videostills: www.kirchgemeindeplus.ch



Treffpunkt Garten

Im Pfarrhausgarten Illnau-Effretikon arbeiten und ernten Flüchtlinge und Einheimische gemeinsam.

Video: www.kirchgemeindeplus.ch/gemeindepraxis

Alias war Bauer in Afghanistan. Jetzt gräbt der Vater von zwei Kindern im Pfarrhausgarten in Effretikon den Boden um. Er ist oft hier mit seiner Familie, hackt Unkraut, giesst die Gurken- und Tomatensetzlinge, die im Gewächshaus heranwachsen. «Hier kann ich meine Gedanken loslassen», sagt Alias, und «manchmal fühle ich mich hier wie im eigenen Land».

Noch vor einigen Monaten war der weitläufige Umschwung der ehemaligen Pfarrliegenschaft der Kirchgemeinde Illnau-Effretikon verwildert und verwaist – jetzt spriessen Blumen und allerlei Gemüse in den fein säuberlich gepflegten Beeten. Während der Saison hantieren hier fast täglich Migranten und Einheimische mit Hacken und Rechen oder halten einen Schwatz beim Gartenhäuschen. «Treffpunkt Garten» heisst das Projekt, das der Sozialdienst der Kirchgemeinde zusammen mit Freiwilligen 2018 ins Leben gerufen und 2019 erstmals zum Blühen gebracht hat. Die Initiative ist Teil eines Entwicklungsprozesses, den die Kirchgemeinde angestossen hat und bei dem sie sich grundsätzlich gefragt hat, welche Schwerpunkte die Kirchgemeinde für ihr Handeln setzen will, was die Menschen vor Ort wirklich brauchen, welche Ressourcen

man einsetzen und welche Räume man neu bespielen kann. Dabei stiess man unter anderem auf den brach liegenden Garten, der zu einem Ort werden sollte, wo Menschen anpacken, gestalten und Gemeinschaft erleben können.

Bei gemeinsamen Arbeiten lernt man voneinander, erzählt Daniel Wartenweiler, Sozialdiakon und Verantwortlicher des «Treffpunkts Garten». «Viele Migranten bringen landwirtschaftliches Wissen und handwerkliches Geschick mit.» Dabei wachsen im Gemeinschaftsgarten nicht nur Gemüse und Blumen, sondern auch Freundschaften heran. Der Garten wird zum Ort des Austauschs und oft auch Schauplatz von kleinen Festen, wo man zusammensitzt und geniesst, was man aus der Gartenarbeit gemeinsam gewonnen hat.

Coworking im Bahnhof Eglisau

Auch andere Kirchgemeinden im Kanton Zürich stellen sich Fragen, wo und wie die Kirche vor Ort auftreten und wie sie auf neue Art in Kontakt mit Menschen kommen kann, bei denen die Beziehung zur Kirche nur lose geknüpft ist. In Eglisau haben sich die Mitarbeitenden und Behörden der Kirchgemeinde an einer Retraite dieser Herausfor-

derung gestellt. Einen neuen Blick auf ihre Gemeinde wollten sie werfen und wahrnehmen, wo das Gemeindeleben spielt und wo nicht, erzählt Birgitta Jakob, Präsidentin der Kirchenpflege.

«Wir wollen eine nahbare Kirche sein», sagt Birgitta Jakob. Und da gelte es, nicht nur darauf hinzuwirken, dass die Menschen in die Kirche kommen, sondern dass diese zu ihnen gehe. Wie aber neue Anknüpfungspunkte finden? In Eglisau zeichnete sich ein solcher im Bahnhofsquartier ab. Im leerstehenden Bahnhofsgebäude, das längst nicht mehr von den SBB genutzt wird, sollte ein Coworking Space und Quartiertreff entstehen. Für die Eglisauer Kirchenpflege war schnell klar: «Hier wollen wir als Kirche präsent sein.» Zusammen mit lokalen Vereinen, Einzelpersonen aus dem Quartier, Gewerbe und Ortsgemeinde trieb man das Projekt voran. Seit November 2019 ist das Gemeinschaftsbüro unter dem Label «Schalthalle» Tatsache. Einen Arbeitsplatz belegt dort auch die Kirchengemeinde und wird so sicht- und ansprechbar – an einem Ort, wo Pendler, Coworker und Leute aus dem Quartier ein- und ausgehen.



Über **50 Gemeinden** spannen zusammen

Die Frage, wie die Kirche Räume nutzen kann, stellt sich auch in grösseren Dimensionen: Seit 2012 sind die Zürcher Kirchengemeinden auf dem Weg, sich stärker zu vernetzen, sich zusammenzuschliessen und ihre Kräfte zu bündeln. Im Prozess «KirchGemeindePlus» haben sich seither über 50 Kirchengemeinden zu grösseren Einheiten zusammengeschlossen. Dabei entsteht immer auch Raum für neue und vielfältigere Kirchenorte und -formen, mit denen die Kirche Menschen in verschiedenen Lebenswelten erreichen und am Kirchenleben beteiligen kann.

Mehr lesen auf: www.kirchgemeindeplus.ch
Fotos: schalthalle.ch / blau10.ch

Raum für Weltverbesserer

Kirchen und Coworking – das hat Potenzial: Bereits 2017 wurde an der Blaufahnenstrasse 10 in Zürich ein erster Coworking Space der Kirche eröffnet. Mit «Blau 10» gelang es, einen inspirierenden Arbeitsort anzubieten für Menschen, die in Themenfeldern tätig sind, in denen auch die Kirche arbeitet und sich vernetzen will. Entstanden ist eine Community von heute mehr als 40 Firmengründerinnen und -gründern, Freelancern und Studierenden. www.blau10.ch

Video: Coworking «Blau10»:

 www.kirchgemeindeplus.ch/gemeindepraxis



Steuer übernehmen

Jugendliche wollen das Gemeindeleben mitgestalten.
Eine neue Leiterausstellung sorgt für das Know-how.

Ein Dienstagabend im Jugendtreff Neueck in Pfäffikon. Fahrräder gruppieren sich um den Eingang zum älteren Gebäude, das Jugendliche eigenhändig renoviert haben. Drinnen zeugen Stellwände mit Notizen, Spielwürfeln und Materialkisten vom gemeinschaftlichen Wirken. Eine Gruppe junger Erwachsener sitzt im Kreis, schwatzend und lachend, mit Ordnern und Schreibzeug ausgerüstet.

Verbindung mit der Kirchgemeinde

An diesem Abend steht im Pfäffiker Jugendtreff das Modul «Spiritualität» des Jugendleiter-Kurses auf dem Programm. Pfäffikon gehört zu den ersten Gemeinden, die die neu konzipierte Ausbildung «Auf Kurs» in dieser Form durchführen. Die zwölf Teilnehmenden sind zwischen 17 und 20 Jahre alt, wohnen in Pfäffikon und engagieren sich schon länger in der Kirchgemeinde. Sie sind bereit, mehr Verantwortung zu übernehmen und das Gemeindeleben und insbesondere die Jugendarbeit mitzugestalten.

Hier knüpft die neue Jugendleiter-Ausbildung an: «Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist eine der Kernaufgaben der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinden», besagt einleitend das Konzept, für das Diana Abzieher, Fachmitarbeiterin der Landeskirche im Bereich Junge Erwachsene, verantwortlich zeichnet. «Es geht darum, einen Nähr-

boden zu schaffen, damit Jugendarbeit wachsen kann, junge Leute in Kirchgemeinden integriert werden und eine Verbindung zwischen Kirchgemeinde und Jugendarbeit entsteht», sagt sie.

In allen Modulen, von Selbstmanagement über Spielpädagogik bis Teambuilding, sollen junge Erwachsene qualifiziert ausgebildet werden, damit sie eigenverantwortlich in der Kirchgemeinde mitwirken können. «Junge Menschen wachsen an ihren Aufgaben, sie wollen ernst genommen werden», sagt Diana Abzieher. «Der Kurs mobilisiert ihre Ressourcen, damit sie in der Kirchgemeinde mehr Verantwortung übernehmen und die Jugendarbeit selber gestalten. Dies entlastet wiederum die Jugendarbeitenden, die dadurch vermehrt eine Begleit- und Coachingfunktion für die jungen Freiwilligen einnehmen können.»

«Zusammen auf Kurs»

Die Jugendleiterausstellung schult für die eigenverantwortliche Arbeit mit Kindern. Zu den Modulen gehören u. a. Spiritualität, Selbstmanagement, Spielpädagogik, Recht und Finanzen.

www.zhref.ch/themen/junge-erwachsene

Foto: Joni Hedinger

Kreuz & Quer

Kirchengemeinden Mitgliederverwaltung für alle Kirchengemeinden

Im Juni setzte die Kirchensynode mit einer Verordnung den gesetzlichen Rahmen für die Einführung einer gemeinsamen landeskirchlichen Mitgliederdatenbank. Die «KiKartei» ist an die ebenfalls neu geschaffene Einwohnerdatenplattform des Kantons Zürich angeschlossen und bezieht von dort regelmässig die nötigen Personendaten. Die Kirchengemeinden müssen diese ihrerseits noch um die Kasualdaten ergänzen. Die bisherigen Datenmeldungen von der politischen Gemeinde entfallen.

Eine kantonale Mitgliederverwaltung ermöglicht nicht nur Kosteneinsparungen und weniger administrativen Aufwand. Sie wird auch die Qualität der Mitgliederdaten verbessern und kirchliche Informationen wie beispielsweise Tauf- und Traudatum oder Konfirmationsspruch auch nach einem Umzug bzw. Kirchengemeinewechsel sichern. Zudem stellt die zentrale Verwaltung die Einhaltung des Datenschutzes im Umgang mit Mitgliederdaten sicher und erfüllt alle Funktionsanforderungen an ein modernes CRM-System.

Stadt Zürich Neue Kirchengemeinde Zürich gut gestartet

Am 1. Januar 2019 ist die neue Kirchengemeinde Zürich plangemäss mit ihren Kirchenkreisen gestartet. Das erste Jahr diente der Konsolidierung und Einübung der neuen Strukturen und Abläufe. Dazu mussten Kernelemente wie die Geschäftsordnungen des Kirchgemeindeparlaments und der Kirchenpflege erarbeitet werden.

In verschiedener Hinsicht wa-



Zürich ist mit rund 80000 Mitgliedern die grösste Kirchengemeinde der Schweiz.
Foto: KG Zürich

ren die Wahlen vom 17. November ein besonderer Anlass: Erstmals wurde in der Schweiz ein Kirchgemeindep Parlament gewählt. Zugleich wählten die Stimmberechtigten an der Urne die neue Kirchenpflege. Ende 2019 konnte der Reformprozess zum Zusammenschluss zur Kirchengemeinde Zürich abgeschlossen werden. Den Auftrag dazu hatten die Stimmberechtigten der 34 Kirchengemeinden des Stadtverbands im Rahmen einer Grundsatzabstimmung 2014 mit deutlicher Mehrheit gegeben. Ein solcher Reformprozess lässt sich nicht nach Lehrbuch abwickeln. Vieles musste neu entworfen oder ausprobiert werden.

Im Verlauf der Umsetzung standen vorerst oft Strukturen im Vordergrund. Der seit 2019 amtierenden Kirchenpflege war es deshalb ein Anliegen, sich vermehrt mit inhaltlichen Fragen zu beschäftigen. Dafür wurde eine Perspektivenwerkstatt geschaffen. Nach dem Strukturwandel brauchte es auch bei der inhaltlichen Ausrichtung der Kirche eine Bereitschaft zur Veränderung, um mit dem Wandel in der Stadt Zürich Schritt halten zu können.

Kirchenrat Pfarrstellen für innovative Projekte

Wie gelingt es, eine Vielfalt von kirchlichen Formen nahe bei den Menschen zu fördern? Ressourcen und Stellenprozente dafür einzusetzen, gehört neben Erfindergeist und Engagement zu den Voraussetzungen. Der Kirchenrat fördert mit der Zuteilung von zusätzlichen Pfarrstellenprozents in der Amtsperiode 2020 bis 2024 innovative Ansätze. Dazu gehört beispielsweise das ökumenische Projekt «Raum+Stille» im Glattzentrum. Im Shoppingcenter ermöglicht die kirchliche Präsenz auch kirchenfernen Personen einen Zugang zur Spiritualität.

Auch in der Kirchengemeinde Hettlingen stehen für die Arbeit mit Familien zusätzliche Stellenprozente zur Verfügung. Damit können Angebote wie die «Wuselchile», ein Gottesdienstformat für Familien mit Kindern, weiterentwickelt werden.

Die Kirchengemeinden im Weinland nördlich der Thur erhalten Stellenprozente zur Intensivierung der Zusammenarbeit im Projekt «Weinland Mitte».

Der Kirchengemeinde der Stadt Zürich hat der Kirchenrat 380 zusätzliche Stellenprozente zugeteilt. Davon kommt rund die

Hälfte den Altstadtkirchen zugute, deren überregionale Bedeutung unbestritten ist. Die andere Hälfte ermöglicht neue Formen der kirchlichen Präsenz, beispielsweise in Green City, einem Neubauquartier an der Sihl.

Bassersdorf-Nürensdorf, Lindau, Brütten Gemeinden rücken zusammen

Die Kirchgemeinden Bassersdorf-Nürensdorf, Lindau und Brütten streben den Zusammenschluss an: Dieser Prozess verlangte allen Beteiligten Engagement und Fingerspitzengefühl ab. Die Frage war: Wie lassen sich drei gewachsene Gemeinschaften mit unterschiedlichen Kulturen und Angeboten zu einer effizient organisierten und attraktiven Kirchgemeinde «Breite» zusammenführen? Wie gelingt es, geliebte Traditionen mit innovativen Ideen und Formen kirchlichen Lebens zu ergänzen? Indem man Behörden, Pfarrpersonen, Angestellte wie auch Gemeindeglieder und Freiwillige mit ihren Ideen und Kompetenzen zu Beteiligten macht und so ein vielfältiges Ganzes entwickelt.

Die Steuergruppe hat ein Gemeindegliedmodell mit drei Ortskirchen entworfen, das je ein eigen gestaltetes Leben und Wirken vor Ort vorsieht. Hintergrundprozesse wie Finanzen, Verwaltung, IT werden vereinheitlicht, freierwerdende Ressourcen sollen in menschnahe Arbeit und Angebote einfließen. Gemeinsame Projekte wie «einer-für-alle»- und «Bild-Wort-Klang»-Gottesdienste, Orgelbank-Tausche, «reformiert.regional», ein Projekt-Chor, neue Jugend-Projekte und Angebots-Formate wie «Cüpli-Kino» stiessen 2019 auf gute Resonanz.

Bezirkkirchenpflege Dielsdorf diskutiert über Bekenntnis

Die Bezirkkirchenpflege Dielsdorf organisiert seit Jahren Tagungen für Mitglieder von Kirchenpflegen, Pfarrpersonen, kirchliche Mitarbeitende und weitere Interessierte. Zur BKP-Novembertagung 2019 wurde das

Thema «Mit Mut – Glauben und Bekennen» gewählt. Für Christen aller Kirchen ist das Bekennen des Glaubens ein Auftrag und ein Anspruch. Aber was soll man genau bekennen und wie? Dieser Frage ging unter anderem auch Hauptreferent Gottfried Locher, Präsident der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, nach. Fast hundert Personen trafen sich am Samstagnachmittag im Kirchgemeindehaus Otelfingen. Nach den Referaten wurden bei einem Apéro Gedanken ausgetauscht und Beziehungen geknüpft; anschliessend wurde über das Thema in Gruppen diskutiert.

Weinland Mitte Kirchgemeinden arbeiten zusammen

Seit August 2018 ist der Zusammenarbeitvertrag der Kirchgemeinden Weinland Mitte (Benken, Marthalen, Ossingen, Rheinau-Ellikon und Trüllikon-Truttikon) in Kraft und trug 2019 erste Früchte. Mit der neu gestarteten gemeinsamen Homepage und insbesondere dem «chileblatt.regional» als Beilage zur Zeitung «reformiert.» werden nun die Mitglieder monatlich über alle Aktivitäten in den Kirchgemeinden informiert. Zusammenarbeit bedeutet, Grenzen zu überwinden und das Zusammenwachsen aktiv zu fördern. Dazu wurden 2019 einerseits gemeinsame Sitzungen der Präsidien mit der Pfarrschaft sowie der gemein-

same Gemeindegliedkonvent aller Mitarbeitenden der Kirchgemeinden Weinland Mitte und andererseits ein gemeinsames Konflager aller Weinland Mitte-Konfirmanden eingeführt. Dazu kamen Segelferien für Jugendliche neben den bereits üblichen, gemeinsamen Seniorenferien und -ausflügen sowie den Kinderlagern.

Zehn Kirchgemeinden Bezirk Meilen Platz nehmen auf Reformationstribünen

Als bleibendes Denkmal an das Reformationsjubiläum haben zehn Kirchgemeinden des Bezirks Meilen je eine blaue Sitzbank am Panoramaweg zwischen Forch und Feldbach aufgestellt. Sie laden zum Verweilen, aber auch zum Nachdenken ein: An der Rücklehne ist jeweils eine Plakette mit einem trafen Zwingli-Zitat montiert. «Wo Gott nicht im Herzen ist, da bleibt der Mensch mit sich allein», heisst es beispielsweise in Männedorf. In Küsnacht steht an der Banklehne «Man kann auch ohne Gebrauch der Stimme beten» und in Zollikon zitiert man den Reformator mit folgenden Worten: «Was aber Gott ist, das wissen wir ebenso wenig, wie ein Käfer weiss, was ein Mensch ist.»

Kirchenbank einmal anders: Zum Reformationsjubiläum wurden Bänke mit Zwingli-Zitaten in freier Natur montiert.
Foto: KG Zumikon



Was zählt

42

Mitglieder



416542

Menschen gehören zur evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Zürich. Das sind 8603 weniger als im Vorjahr. Der Rückgang ergibt sich durch Austritte (rund 2/3) und zu 1/3 durch demographische Veränderungen wie Todesfälle und Wanderungsverluste.

27.1 Prozent

der Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Zürich sind evangelisch-reformiert. 24.8 Prozent sind römisch-katholisch, 0,13 Prozent christkatholisch. 47.9 Prozent der Zürcherinnen und Zürcher sind konfessionslos oder gehören einer anderen Konfession oder Religionsgemeinschaft an.

Detaillierte Statistiken zu Kasualien, Mitarbeitenden und Behörden finden Sie auf Seite 52.

Picto: Arthur Baur from Noun Project

Taufen



2126

Kinder und Erwachsene wurden in den Zürcher Kirchgemeinden und Kirchengemeinschaften getauft. 43 Kinder wurden anstelle einer Taufe gesegnet.

Pictos: Luis Prado / Gan Khoon Lay from Noun Project

Trauungen



462

Paare gaben sich in der Kirche das Ja-Wort. 5 gleichgeschlechtliche Paare besiegelten ihre Partnerschaft mit einer Segnung.

Pictos: Flatart / Adrien Coquet / from Noun Project

Bestattungen



4964

Menschen wurden kirchlich bestattet.

Konfirmationen



2507

junge Erwachsene bekräftigten mit der Konfirmation ihren selbstbestimmten Willen der kirchlichen Gemeinschaft anzugehören.

Pfarramt



367 Pfarrerinnen und Pfarrer

arbeiten in den Kirchgemeinden und Kirchgemeinschaften der Zürcher Landeskirche.

89 Pfarrerinnen und Pfarrer

wirken als Seelsorger und Seelsorgerinnen in Spitälern, Heimen, Kliniken, Gefängnissen, in Asylzentren, am Bahnhof, am Flughafen oder in anderen Institutionen.

Behörden



831 Kirchenpflegerinnen und Kirchenpfleger

beraten, entscheiden und vollziehen die Geschäfte ihrer Kirchgemeinde. 77 Bezirkskirchenpflegerinnen und -pfleger beaufsichtigen das kirchliche Leben der Kirchgemeinden in 12 Bezirken.

123 Mitglieder der Kirchensynode

bilden das Parlament der Landeskirche. Die Synodalen (53 Frauen und 70 Männer) üben im Zusammenwirken mit der Gesamtheit der Stimmberechtigten der Landeskirche die gesetzgebende Gewalt aus.

7 Kirchenräte und Kirchenrätinnen

bilden die Exekutive der Landeskirche. Sie leiten zusammen mit dem Kirchenratsschreiber die Kirche als Ganzes, führen die gesamt-kirchlichen Dienste, vollziehen die Synodebeschlüsse und vertreten die Zürcher Landeskirche nach aussen.

Ressorts und Organigramm Seite 83

Mitarbeitende



230 Sozialdiakone und -diakoninnen

nehmen die diakonischen Aufgaben der Kirche wahr.

253 Katechetinnen und Katecheten

gestalten den kirchlichen Unterricht.

458 Musiker und Musikerinnen

bringen die Kirchenmusik vielfältig zum Klingen.

241 Verwaltungsangestellte

arbeiten in den Kirchgemeindesekretariaten.

385 Sigristinnen und Hauswarte

sorgen für den Unterhalt und Betrieb der kirchlichen Liegenschaften.

Eine Vielzahl an Freiwilligen

engagiert sich in allen Kirchgemeinden, trägt die Kirche mit und vervielfacht ihr Wirken.



Die Kirchensynode ist die Legislative der Landeskirche. Ihre Mitglieder tagen im Zürcher Rathaus.

Behörden und Gremien

Kirchensynode

Die Kirchensynode versammelte sich 2019 zu fünf Sitzungen im Rathaus in Zürich, am 26. März, 25. Juni, 2. Juli, 1. Oktober und 26. November. Am 1. Oktober fanden die Erneuerungswahlen der 120 Mitglieder der Kirchensynode (zuzüglich der drei Vertreter der Kirchengemeinschaften) für die Amtsdauer 2019–2023 statt. Es konnten alle Sitze im ersten Wahlgang besetzt werden.

Am 1. Oktober konstituierte sich die Kirchensynode neu. Im Amt bestätigt wurden Simone Schädler, Effretikon, als Präsidentin der Kirchensynode und Barbara Bussmann, Volketswil, als 1. Vizepräsidentin sowie Katja Vogel, Rümlang, als 1. Sekretärin und Andrea Christian Saxer, Zürich, als 2. Sekretär. Neu besetzt wurde mit Michael Bänninger, Winterthur, das Amt des 2. Vizepräsidenten in der Nachfolge der zurückgetretenen Marianne Meier, Feldmeilen. Zusammen mit den vier von ihren Fraktionen gewählten Fraktionsvorsitzenden Willi Honegger, Bauma, Evangelisch-kirchliche Fraktion, Ruth Derrer Balladore, Zürich, Liberale Fraktion, Matthias Reuter, Horgen, Religiös-soziale Fraktion, und Eva Ebel, Zürich, Synodalverein, bilden sie das Büro der Kirchensynode.

Frauenanteil gestiegen

Von den 81 kandidierenden bisherigen Mitgliedern wurden 79 wieder gewählt. 41 Personen wurden erstmals in die Kirchensynode gewählt. Hinzu kommen die drei Vertreterinnen und Vertreter der französisch-, italienisch- und spanischsprachigen Kirchengemeinschaften, von denen zwei schon bisher der Kirchensynode angehörten. Die Erneuerungsquote im Rahmen der Synodewahl 2019 beträgt somit 34,2% (Erneuerungswahl 2015: 35,0%). Die Gewählten weisen eine durchschnittliche Amtsdauer von 5,0 Jahren auf (2015: 5,6 Jahre).

Das jüngste Synodemitglied hat Jahrgang 1998, die ältesten Mitglieder Jahrgang 1942. Das Durchschnittsalter der Mitglieder der Kirchensynode beträgt neu 54,6 Jahre (2015: 54,4 Jahre). In der Kirchensynode sind zurzeit 53 Frauen (43,1%) und 70 Männer (56,9%) vertreten (2015: 35,8% Frauen, 64,2% Männer).

Die Kirchensynode wählte

- als Kirchenratspräsident: Michel Müller, Thalwil, Wiederwahl für die Amtsperiode 2019–2023.
- als Mitglieder des Kirchenrates: Andrea Marco

Bianca, Küsnacht, Bernhard Egg, Elgg, Margrit Hugentobler, Pfäffikon, Katharina Kull-Benz, Zollikon, Daniel Reuter, Zürich, Esther Straub, Zürich.

- als Mitglieder der Rekurskommission: Katrin Chanson, Zürich, Kristiana Eppenberger, Bülach, Margreth Frauenfelder, Winterthur, Tobias Jaag, Zürich, Stephan Kübler, Winterthur, und Joachim Reichert, Uhwiesen.

- Pfr. Karin Baumgartner, Hinwil, als Synodalpredigerin für das Amtsjahr 2019.

- als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission: Christine Diezi, Dorf, Brigitte Henggeler, Schleinikon, Nathalie Nüesch, Horgen, Jacqueline Sonogo Mettner, Meilen, Jürg Steiner, Brüttisellen, und Marco Würzler, Rüslikon.

- als Präsident der Geschäftsprüfungskommission: Bruno Kleeb, Bauma.

- als Mitglieder der Finanzkommission: Rüdiger Birkner, Glattfelden, Bettina Diener, Wädenswil, Rolf Gerber, Hinwil, Michèle Halser, Zürich, Oliver Pierson, Dübendorf, und Roland Portmann, Volketswil.

- als Präsident der Finanzkommission: Gerhard Hubmann, Forch.

- als Abgeordnete in der Synode der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz: Manuel Amstutz, Zürich, Roman Baur, Männedorf, Corinne Duc, Zürich, Eva Ebel, Zürich, Annelies Hegnauer, Zürich, Willi Honegger, Bauma, Jolanda Majoleth, Zürich, Michel Müller, Thalwil, Theddy Probst, Pfäffikon, und Esther Straub, Zürich. Die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Kirchenbundes SEK heisst neu ab Januar 2020 «Synode der Evangelischen Kirche Schweiz». Die Zürcher Landeskirche ist neu mit 10 Synodalen vertreten, bisher waren es sieben

- als Vertreterinnen und Vertreter der Kirchensynode im Trägerverein «reformiert.zürich»: Anita Haid, Uitikon Waldegg, Adrian Honegger, Winterthur, Jann Knaus, Zürich, Moni Müller, Dietlikon, Matthias Reuter, Horgen, und Peter Schmid, Bäretswil. Michel Müller, Kirchenratspräsident, und Simone Strohm, Abt. Kommunikation.

Behandelte Sachgeschäfte

26. März:

- Zusammenschluss der Kirchengemeinden Adliswil und Langnau zur Kirchengemeinde Sihltal
- Zusammenschluss der Kirchengemeinden Altikon-

Thalheim-Ellikon, Dinhard, Rickenbach und Seuzach zur Kirchgemeinde Seuzach-Thurtal

- Zusammenschluss der Kirchgemeinden Embrach-Oberembrach und Lufingen zur Kirchgemeinde Embrach-Oberembrach-Lufingen
- Zusammenschluss der Kirchgemeinden Elgg, Elsau und Schlatt zur Kirchgemeinde Eulachtal
- Resolution zum Klimawandel

25. Juni:

- Rahmenkredit 2020–2024 für die Pfarrstellen der Kirchgemeinschaften: Antrag und Bericht des Kirchenrates
- Teilrevision Geschäftsordnung der Kirchensynode
- Gemeinsame Mitgliederverwaltung: Antrag und Bericht des Kirchenrates
- Verordnung über das Mitgliederregister (MRVO): Antrag und Bericht des Kirchenrates

2. Juli

- Jahresbericht 2018
- Teilrevision Finanzverordnung (Finanzausgleich)

26. November:

- Budget 2020 der Zentralkasse
- Rahmenkredit Pfarrstellen 2020–2024
- Kloster Kappel: Aufwertung des Klosterareals – Abrechnung
- Verordnung Ergänzungspfarrstellen – Aufhebung

Parlamentarische Vorstösse

Es wurde überwiesen oder entgegengenommen:

26. März: Postulat 2019-005: Schwerpunkt Palliative Care in der Zürcher Landeskirche: Überweisung

25. Juni: Postulat 2017-008: Verbindlichkeit der rpg Angebote: Antrag und Bericht des Kirchenrates sind 2019 von der Kirchensynode behandelt worden

25. Juni: Postulat 2018/016: Neue Formen von Kirchgemeinschaften: Überweisung

2. Juli: Postulat 2018-005: Kirche+Jugend: Antrag und Bericht des Kirchenrates sind 2019 von der Kirchensynode behandelt worden

2. Juli: Postulat 2017-009 [vormals Motion]: Neuordnung des Finanzausgleichs: Antrag und Bericht des Kirchenrates werden im 2020 der Kirchensynode vorgelegt

26. November: Interpellation «Paritätisch genutzte Kirchen»: Antwort des Kirchenrates wird im 2020 der Kirchensynode vorgelegt

26. November: Postulat «Pfefferstern – Onlineplattform der Evangelisch-reformierten Landeskirche St. Gallen»: Überweisung

26. November: Postulat «Denkmalschutz und Klimaschutz»: Überweisung

Hängige Vorstösse

Per März 2020:

Postulat «Schwerpunkt Palliative Care in der Zürcher Landeskirche» (2019-005)

Der Kirchenrat beschloss, in diesem Themenbereich für fünf Jahre einen Schwerpunkt zu setzen. Frist zur Beantwortung bis Februar 2021

Postulat «Bewahrung der Schöpfung im Unterricht» (2019-007)

Der Kirchenrat wird eingeladen zu prüfen, wie die Bewahrung der Schöpfung im kirchlichen Unterricht mehr Gewicht bekommen kann. Wo nötig passt er die Lehrpläne an und entwickelt ergänzende Lehrmittel. Frist bis Mai 2021

Postulat «Suizidnachsorge» (2019-008)

Der Kirchenrat wird eingeladen zu prüfen, wie sich die Landeskirche im Bereich Suizidnachsorge vermehrt engagieren kann, sei es durch vermehrte eigene Aktivitäten oder verstärkte Unterstützung von in diesem Bereich tätigen Dritten. Frist bis Juni 2021

Postulat «Pfefferstern – Onlineplattform der Evangelisch-reformierten Landeskirche St. Gallen» (2019-009)

Der Kirchenrat wird eingeladen, die Einführung und die Nutzung der Onlineplattform «Pfefferstern» in den Kirchgemeinden zu prüfen und gegebenenfalls zu fördern. Darüber hinaus wird der Kirchenrat eingeladen, eine Beteiligung an dieser Onlineplattform abzuklären (Partnerschaft). Frist bis November 2021

Postulat Denkmalschutz und Klimaschutz (2019-011)

Der Kirchenrat wird eingeladen zu prüfen, in welchem Rahmen er Einfluss auf die Denkmalpflege nehmen kann, wenn es darum geht, alte Gebäude klimafreundlicher zu bewirtschaften. Dabei soll auch eine Zusammenarbeit mit der katholischen Körperschaft und entsprechenden Gremien der säkularen Politik geprüft werden. Frist bis September 2021

§ 60 Abs. 1 der Geschäftsordnung der Kirchensynode:
«Die hängigen Motionen und Postulate werden im Anhang des Jahresberichtes des Kirchenrates mit einem Vermerk über den Stand des Geschäfts aufgeführt.»



Die Mitglieder des Kirchenrats (von links): Andrea Marco Bianca, Margrit Hugentobler, Bernhard Egg, Michel Müller (Präsident), Katharina Kull-Benz, Esther Straub, Daniel Reuter, Walter Lüssi (Kirchenratsschreiber). Nach dem Rücktritt von Thomas Plaz-Lutz wurde Margrit Hugentobler am 1. Oktober 2019 in den Kirchenrat gewählt.

Kirchenrat

Der Kirchenrat traf sich zu 21 Sitzungen und behandelte 840 Traktanden, die auf 1421 Seiten protokolliert sind. Neben der strategischen Leitung repräsentierten die Mitglieder des Kirchenrates auf vielfältige Weise die Zürcher Landeskirche, vernetzten sich interreligiös, politisch und kulturell, überbrachten Grussworte, hielten Vorträge oder Gottesdienste. Bereits eine kleine Auswahl aus dem bunten Strauss der Repräsentationen zeigt die Bandbreite der Themen.

Über Kantons- und Landesgrenzen

Am 8. Mai empfing Kirchenratspräsident Michel Müller zusammen mit SEK-Präsident Gottfried Locher den Exekutivausschuss der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen (WGRK), welcher vom 8. bis 17. Mai im Kloster Kappel tagte. Am 12. Mai fand zu diesem Anlass ein Festgottesdienst im

Grossmünster statt, an dem Michel Müller ein Grusswort sprach. Am 21. September besuchte Michel Müller auf Einladung der Landeskirche Basel-Stadt ein Jubiläums-Musik-Theater zu «1000 Jahre Basler Münster» und am 14. Oktober auf Einladung der St. Galler Landeskirche den Abendmahlstisch im Da-Vinci-Stil an der Olma.

Kirchen und Religionen

Am Eröffnungsanlass des jüdischen Filmfestivals YESH am 14. März weilte Bernhard Egg unter den Gästen. Michel Müller empfing am 21. März Erzdiakon Emanuel Youkhana, den Leiter des Hilfswerks CAPNI. Am 22. März stand Michel Müller zum Gedenken an das Massaker in einer Moschee in Christchurch über Mittag in der Augustinerkirche still. Am 12. Mai besuchte Daniel Reuter die Osterfeier des Verbands Orthodoxer Kirchen in Zürich,

und am 11. Juni nahmen Esther Straub und Michel Müller an der Zertifikatsfeier der neuen muslimischen Seelsorgerinnen und Seelsorger teil.

Wirtschaft, Kultur und Politik

Wirtschaftliche Vernetzung pflegten Andrea Marco Bianca und Michel Müller am «Tages-Anzeiger»-Meeting im Schiffbau am 15. Januar oder Esther Straub und Michel Müller am Festakt zum 200. Geburtstag von Alfred Escher am 20. Februar. Am 22. Juni gratulierte Michel Müller der Kantorei St. Peter zum 150-Jahr-Jubiläum. Für kulturelle Vernetzung sorgte die Preisverleihung des ökumenischen Filmpreises am Zürcher Filmfestival am 3. Oktober. Jurymitglied war Andrea Marco Bianca.

Am 6. Mai lud Michel Müller zur Eröffnung der neuen Legislatur von Kantons- und Regierungsrat die Parlamentarier zusammen mit Vertretern der Römisch-katholischen Kirche, der Christkatholischen Kirche und der Jüdisch Liberalen Gemeinde zur Feier ins Grossmünster. Esther Straub engagierte sich im Verein «Pro Mahnmal» dafür, den Opfern des Hexenwahns ein Denkmal zu errichten.

Michel Müller machte sich öffentlich stark für die Erweiterung der Anti-Rassismus-Strafnorm sowie für die «Ehe für alle». So vertrat er die Pro-Seite bei einem Podiumsgespräch der jungen EVP am 24. August und nahm an der Medienkonferenz des nationalen Komitees am 28. November teil. Sein Engagement wurde medial breit aufgegriffen und teilweise auch kritisiert.

Reformationsjubiläum

Das Reformationsjubiläum beherrschte die Agenda der Kirchenrätinnen und Kirchenräte auch im Zwingli-Jahr. Der Besuch der Vorpremiere des Zwingli-Films am 9. Januar 2019 stimmte das Gremium perfekt dazu ein. Es folgte der ökumenische Jubiläumsgottesdienst zu «500 Jahre Reformation» im Grossmünster am 20. Januar 2019 mit einer Predigt von Michel Müller und Generalvikar Josef Anen. Unter den Gästen weilten auch Esther Straub und Katharina Kull sowie Thomas Plaz-Lutz. Am 2. Juni nahmen mit Bernhard Egg und Thomas Plaz-Lutz zwei Kirchenräte am Eröffnungsgottesdienst in der Klostersruine Berenberg zur Veranstaltungsreihe «Heiliges Winterthur» teil. Am 23. August begrüßte Michel Müller in der Wasserkirche zur Eröffnungsfeier des Projekts «Zwinglistadt». Am 6. Dezember wurden elf Zwinglis zu Gunsten des Spendenparlaments versteigert – auch hier hielt Michel Müller das Grusswort. Thomas Plaz-Lutz war Mitglied der Jury, die die besten Antworten auf die Preisfrage «Was fehlt, wenn Gott fehlt» kürte. Im Gottesdienst am Reformationssonntag im Grossmünster mit SEK-Präsident Gottfried Locher und Bundesrat Guy Parmelin hielt Daniel Reuter ein Grusswort.

Landeskirche und Kirchgemeinden

Die Mitglieder des Kirchenrates sind auch an Veranstaltungen der Landeskirche und von Kirch-

gemeinden präsent. Bei den Kappeler Kirchentagungen oder bei Verabschiedungen von langjährigen, verdienten Gemeindepfarrpersonen ist regelmässig eine kirchenrätliche Vertretung dabei. Einen festen Platz in der Jahresagenda haben die Ordinations- und Beauftragungsfeier für den kirchlichen Nachwuchs – Michel Müller ist als Ordinator für die Ordinationsfeier gesetzt, die Beauftragungsfeier 2019 wurde von den Kirchenräten Thomas Plaz-Lutz (Predigt) und Andrea Marco Bianca (Beauftragender) mitgestaltet.

Lehr- und Predigtauftrag

Als Dozent wirkte Michel Müller etwa beim CAS Interkulturelle Theologie und Migration auf dem Rügel am 23. Februar oder am 6. März an der Volkshochschule in Stäfa zum Thema «Die Zukunft der reformierten Kirche». Derweil führte Esther Straub am 12. Dezember im St. Anna-Forum ins Johannesevangelium ein.

Ob zum Palmsonntag im Fraumünster (Michel Müller), am 2. Juni in der St. Peter-Kirche (Esther Straub), zum Betttag in Henggart (Michel Müller), vor der Versammlung der Kirchensynode am 1. Oktober im Grossmünster (Thomas Plaz-Lutz) oder als Laienprediger am 3. November in Sternenberg (Bernhard Egg) – die Mitglieder des Kirchenrates liessen sich auch von der Kanzel verlauten.

Landeskirchliche Rekurskommission

Bei der Landeskirchlichen Rekurskommission (LKRK) waren Anfang 2019 zwei Rekurse aus dem Vorjahr hängig. 2019 gingen fünf Rekurse ein. Vier Verfahren konnten im Berichtsjahr erledigt werden; Ende 2019 waren drei Fälle hängig.

Vier Verfahren erledigt

Der Rekurs 2018-07 war von der Rechnungsprüfungskommission einer Kirchgemeinde gegen die Abnahme der Jahresrechnung durch die Kirchgemeindeversammlung erhoben worden mit der Begründung, die Liegenschaftenrechnung sei formal nicht korrekt. Die Kirchgemeindeversammlung hatte der Abnahme der Jahresrechnung entgegen dem Antrag der Rechnungsprüfungskommission zugestimmt «in der Gewissheit, dass die RPK bei der Bezirkskirchenpflege Rekurs gegen diesen Beschluss erheben werde». Die Bezirkskirchenpflege trat auf diesen Rekurs nicht ein und die Rekurskommission bestätigte diesen Entscheid. Anders als das frühere Gemeindegesetz sieht das am 1. Januar 2018 in Kraft getretene Gemeindegesetz von 2015 die Möglichkeit der Rekuserhebung durch Gemeindeorgane gegen Beschlüsse anderer Gemeindeorgane nicht mehr vor.

Im Rekurs 2018-08 erhob ein Stimmberechtigter Rekurs gegen die Konstituierung der Zentralkirchenpflege eines Stadtverbands und rügte eine Verletzung der Unvereinbarkeitsbestimmungen, weil die Mitglieder der Zentralkirchenpflege Präsidentinnen, Präsidenten oder Mitglieder von Gemeindekirchenpflegen sind. Die Bezirkskirchenpflege trat auf den Rekurs nicht ein mit der Begründung, der Entscheid über die Zusammensetzung des Vorstands des Stadtverbands berühre den Rekurrenten nicht in seinen persönlichen Interessen; demzufolge fehle es ihm an der Legitimation zur Anfechtung des entsprechenden Beschlusses. Die Rekurskommission lehnte den Rekurs gegen den Entscheid der Bezirkskirchenpflege ab. Selbst wenn die Bezirkskirchenpflege auf den Rekurs hätte eintreten können, wäre er abgewiesen worden, weil zwischen der Mitgliedschaft in einer Kirchenpflege und im Vorstand eines Stadtverbands keine Unvereinbarkeit besteht.

Im Fall 2019-01 ging es um die Abnahme der Jahresrechnung der Zentralkirchenpflege eines Stadtverbands. Die Bezirkskirchenpflege war auf den Rekurs eines Stimmbürgers nicht eingetreten mit der Begründung, der Rekurrent sei nicht zum Rekurs legitimiert, da er durch die Genehmigung der Jahresrechnung nicht unmittelbar in seinen Interessen betroffen sei. Die Rekurskommission wies den Rekurs ab; die Bezirkskirchenpflege hat die Le-

gitimation des Rekurrenten zu Recht verneint. Der Rekurrent wehrte sich auch gegen die Erledigung des Rekurses als Aufsichtsbeschwerde durch die Bezirkskirchenpflege. Entscheide über Aufsichtsbeschwerden unterliegen jedoch nicht dem Rekurs, so dass die Rekurskommission darauf nicht eintreten konnte.

Im Fall 2019-02 war der Beschluss einer Kirchgemeindeversammlung von der Bezirkskirchenpflege auf Rekurs hin aufgehoben worden, weil ein Antrag auf Unterstellung des Beschlusses unter die Urnenabstimmung zu Unrecht nicht zur Abstimmung gebracht worden war. Die Bezirkskirchenpflege hatte nicht nur den Beschluss der Kirchgemeindeversammlung aufgehoben, sondern die Kirchenpflege auch angewiesen, eine Urnenabstimmung anzuordnen, in welcher der Antrag der Kirchenpflege und der Gegenantrag aus dem Kreis der Kirchgemeindeversammlung einander gegenübergestellt werden. Die Rekurskommission hiess den Rekurs der Kirchgemeinde gegen diesen Entscheid der Bezirkskirchenpflege teilweise gut. Sie bestätigte die Aufhebung des Kirchgemeindecchlusses, hob jedoch die Verpflichtung der Kirchenpflege auf, eine Urnenabstimmung anzuordnen und die beiden Anträge einander gegenüberzustellen. Das Geschäft musste somit nochmals der Kirchgemeindeversammlung zum Beschluss vorgelegt werden.

Zwei der noch nicht erledigten Fälle betreffen die Abweisung von Gesuchen von Kirchgemeinden um Zuweisung von zusätzlichen Stellenprozenten für Pfarrpersonen durch den Kirchenrat. Im letzten Fall geht es um eine personalrechtliche Auseinandersetzung, bei welcher der Kirchenrat eine Pfarrperson aus dem Amt abberufen hatte. Dies ist der erste personalrechtliche Fall vor der Rekurskommission; personalrechtliche Streitigkeiten unterliegen erst seit Anfang 2019 dem Rekurs an die LKRK.

Zusammensetzung der LKRK

Die Rekurskommission traf sich im Berichtsjahr zu vier Plenarsitzungen. Die erste Sitzung diente der Verabschiedung des Jahresberichts 2018. Die zweite Sitzung war ein Treffen mit der Römisch-katholischen Rekurskommission zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Je eine Sitzung im Sommer und im Herbst diente der Erörterung von Fragen der Zusammensetzung der LKRK: Von den gemäss Kirchenordnung sechs Mitgliedern sind nach langjähriger Praxis vier Juristinnen oder Juristen und zwei Theologinnen oder Theologen. Die Abteilungen als Spruchkörper setzen sich aus zwei Mitgliedern mit juristischem und einem Mitglied mit theologischem Hintergrund zusammen. Da es bei den Entscheiden meist in erster Linie um juristische Fragen geht, können nur die Juristinnen und Juristen mit der Ausarbeitung von Entscheidentwürfen (Referaten) betraut werden. Das führte zur Frage, ob es nicht effizienter wäre, die LKRK mit sechs juristischen Mitgliedern zu besetzen. Die Rekurskommission kam zum Schluss, dass es wünschbar wäre, sechs

Juristinnen oder Juristen in der Kommission zu haben, dass jedoch auch die Mitwirkung der beiden ehemaligen Pfarrpersonen wertvoll ist. Aus diesem Grund schlug die Rekurskommission dem Büro der Kirchensynode eine Aufstockung auf insgesamt acht Mitglieder vor. Ein entsprechender Antrag wird voraussichtlich 2020 vorgelegt werden.

Die Geschäftsleitung hatte zwei Sitzungen und fällte mehrere Zirkulationsentscheide über das vorläufige Eintreten auf die eingegangenen Rekurse. Die beiden Abteilungen hatten je zwei Sitzungen zur Beratung und Beschlussfassung über die ihnen zugewiesenen Rekurse.

Die durch den Rücktritt von Ursina Egli per Ende 2018 entstandene Vakanz wurde durch die Wahl von Katrin Chanson im Frühjahr 2019 gefüllt. Alle Mitglieder der LKRR wurden im Herbst durch die Kirchensynode für die Amtszeit 2019–2023 wiedergewählt. An der Plenarsitzung im Herbst beschloss die Rekurskommission, die Aufgabenteilung sowie die Zusammensetzung der Abteilungen unverändert weiterzuführen.

Der Präsident der Rekurskommission traf sich im Frühjahr zu einem Gedankenaustausch mit der Präsidentin der Kirchensynode und dem Präsidenten des Kirchenrates sowie zur Erörterung des Jahresberichts mit dem Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission der Kirchensynode. Präsident und Vizepräsidentin hatten im Herbst eine weitere Sitzung mit der Präsidentin und einem Mitglied des Büros der Kirchensynode zur Erörterung der erwähnten Frage der Zusammensetzung der LKRR.

Die Rekurskommission dankt der Kirchensynode und dem Kirchenrat für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung.

Für die Rekurskommission:
Tobias Jaag, Präsident

Bezirkskirchenpflegen

Im Berichtsjahr fanden die Gesamterneuerungswahlen der zwölf Bezirkskirchenpflegen statt. Es waren insgesamt 80 Sitze zu besetzen – vier weniger als bisher, da auf die neue Amtsdauer hin in den Bezirken Zürich und Horgen die Sitzzahl in der Behörde um je zwei reduziert wurde.

29 Personen wurden neu gewählt. 49 Bisherige wurden im Amt bestätigt. Zwei Sitze waren Ende 2019 noch vakant, je einer in den Bezirken Winterthur und Pfäffikon. Bemerkenswert ist, dass ein grosser Teil der Bezirkskirchenpflegerinnen und -pfleger in der Vergangenheit bereits Mitglieder ei-

ner Kirchenpflege oder Mitarbeitende in einer Kirchgemeinde waren. Dieser Umstand kommt ihrer Aufsichts- und Visitationsaufgabe insofern zugute, als dass Abläufe und Herausforderungen im Alltag einer Kirchgemeinde bekannt sind.

Konstituierung

Kurz nach der Wahl konstituierten sich die Behörden. Dabei wurden auch die einzelnen Kirchgemeinden aus dem jeweiligen Bezirk je einem Behördenmitglied zur Aufsicht und Visitation zugewiesen. Bis auf eine Ausnahme verfügte jede Behörde bis zum Jahresende über eine eigene Geschäftsordnung. Für die Bezirkskirchenpflege Zürich brachte der Beginn der Amtsdauer wesentliche Neuerungen mit sich. Durch die Fusion in der Stadt Zürich per 1. Januar 2019 umfasst der Bezirk lediglich noch drei Visitationsgemeinden: Zürich, Zürich Hirzenbach und Zürich Witikon. Demgegenüber wurde mit den Kirchenkreisen eine neue Struktur geschaffen. Diese veränderte Situation machte auch für die Arbeit der Bezirkskirchenpflege Zürich Anpassungen nötig.

Kontaktpflege und Aufsicht

In den ersten Monaten nach Zuteilung der Kirchgemeinden stand für die Bezirkskirchenpflegerinnen und -pfleger die Kontaktaufnahme mit der jeweiligen Kirchenpflege und dem Gemeindekonvent auf dem Programm. So verschafften sie sich im Berichtsjahr durch Besuche und Gespräche mit Mitgliedern der Kirchenpflege, mit Pfarrerinnen, Pfarrern und Angestellten ein Bild über deren Arbeit als Grundlage für die weitere Visitationsaufgabe.

Parallel dazu nahmen sie die erforderliche Aufsicht wahr. Rund 34 Mal mussten sie in Kirchgemeinden von sich aus intervenieren. Sie vermittelten bei Spannungen mit Angestellten, Pfarrpersonen oder innerhalb der Kirchenpflege. Sie bearbeiteten Konfliktfälle und wirkten auf problematische Entwicklungen möglichst frühzeitig ein. Es wurden zwei Aufsichtsbeschwerden und elf Rekurse gegen Entscheide und Vorgehensweisen von Kirchenpflegen behandelt. Dabei bewährte sich, dass jeweils die Dekanin, resp. der Dekan, und bei Bedarf das Präsidium des Diakonatskapitels an den Sitzungen beisitzend teilnahmen.

Insgesamt zehnmal luden Bezirkskirchenpflegen Mitglieder von Kirchenpflegen oder teilweise auch Gemeindeglieder zu Veranstaltungen ein, um aktuelle Fragen der Kirche im Bezirk gemeinsam zu erörtern oder zu bearbeiten. Knapp die Hälfte der Bezirkskirchenpflegen begleitete auch Abschlussprojekte von Kirchgemeinden, indem sie beispielsweise an Sitzungen von Steuergruppen teilnahmen. Abgestützt auf ihre Aufsichts- und Visitationstätigkeit im Jahr 2019 erstatteten die Bezirkskirchenpflegen dem Leitungskonvent der Gesamtkirchlichen Dienste und dem Kirchenrat wiederum Bericht.



Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK

Der Rat des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbunds SEK startete am 23. / 24. Januar in neuer Zusammensetzung in die Legislatur 2019–2022. Pierre-Philippe Blaser (FR) nahm für den auf Ende Jahr zurücktretenden Daniel de Roche Einsitz. Der Rat wählte erneut Esther Gaillard (VD) und Daniel Reuter (ZH) ins Vizepräsidium. Präsiert wird der Rat von Gottfried Locher. Sabine Brändlin (BL), Ulrich Knoepfel (GL), Ruth Pfister-Murbach (TG) komplettieren das Gremium.

Internationale Ausstrahlung

Vom 8. bis 17. Mai luden der SEK und die Zürcher Landeskirche den Exekutivausschuss der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK anlässlich des Reformationsjubiläums zu ihrer jährlichen Sitzung ins Kloster Kappel ein. Das Reformationsjubiläum ist für viele reformierte, aber auch täuferische Kirchen weltweit Anlass, sich vertiefter mit ihren Wurzeln in der Schweiz auseinanderzusetzen.

Klimaschutz und Ehe für alle

Die Abgeordneten des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK haben vom 16. bis 18. Juni in Winterthur ihre Sommer-Versammlung abgehalten. Die Delegierten aus den 26 Mitgliedkirchen des SEK einigten sich im Rahmen einer

Interpellation der Zürcher Landeskirche auf ein stärkeres Engagement in Sachen Klimaschutz. Mit ihrer neuen Verfassung hat sich die neue Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz (ab 2020) bereits einen Auftrag zur «Bewahrung der Schöpfung» gegeben.

Um einen Positionsbezug rang der SEK bei der Motion «Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht». «Wir sind von Gott gewollt, so wie wir geschaffen sind. Unsere sexuelle Orientierung können wir uns nicht aussuchen. Wir nehmen sie als Ausdruck geschöpflicher Fülle wahr.» Diese Ansicht des Rates stiess unter den Abgeordneten auf breite Zustimmung und die Abgeordnetenversammlung machte sich diese Position zu eigen.

Auch an der Herbst-Abgeordnetenversammlung vom 4. und 5. November in Bern stand dieses Thema hinsichtlich eines Positionsbezugs zur Initiative «Ehe für alle» nochmals auf der Traktandenliste. Die Delegierten empfahlen den Mitgliedkirchen die Öffnung der Ehe für gleichgeschlechtliche Paare auf zivilrechtlicher Ebene, wie auch, den allfällig neuen zivilrechtlichen Ehebegriff für die kirchliche Trauung vorauszusetzen. Die Abgeordneten stimmten auch dafür, ihren Mitgliedkirchen zu empfehlen, dass bei der kirchlichen Trauung die Gewissensfreiheit der Pfarrerinnen und Pfarrer gewahrt bleibt.

Übergang von SEK zu EKS

Die Herbst-Abgeordnetenversammlung war die letzte in dieser Form in der hundertjährigen Geschichte des Kirchenbundes. Mit dem Übergang zur Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS) im Januar 2020 (Inkrafttreten der im Dezember 2018 verabschiedeten Verfassung) wird eine Synode den Vorsitz übernehmen.

Kirchliche Handlungen 2019

Taufen, Segnungen, Konfirmationen, Trauungen, Bestattungen

52

	Taufen			Segnungen			Konfirmationen	Trauungen					Bestattungen	
	Kinder	Erwachsene	Total	Kinder	Erwachsene	Total	Total	Total	Interkonf.	Interrel.	beide Nichtmitglieder	Segnungen gleich-geschlechtlicher Paare	Total	davon Nichtmitglieder
Bezirk:														
Affoltern	110	7	117	0	0	0	131	35	17	2	0	0	158	19
Andelfingen	99	0	99	1	0	1	173	16	4	0	0	0	166	8
Bülach	225	11	236	2	0	2	235	29	6	2	1	0	477	14
Dielsdorf	111	0	111	7	0	7	176	25	12	0	2	0	280	26
Dietikon	61	1	62	0	0	0	95	13	7	0	2	0	231	5
Hinwil	204	7	211	12	0	12	251	35	16	2	1	0	384	19
Horgen	179	0	179	0	0	0	217	37	18	6	2	0	458	25
Meilen	198	0	198	0	0	0	248	64	20	7	4	1	508	34
Pfäffikon	128	5	133	3	0	3	178	40	17	3	1	0	229	20
Uster	184	0	184	0	0	0	240	33	12	1	0	1	380	9
Winterthur	261	3	264	11	0	11	361	76	39	4	2	1	652	41
Zürich	300	14	314	3	0	3	199	52	19	3	2	2	1017	89
Kirchgemeinschaften	12	6	18	4	0	4	3	7	4	0	0	0	24	5
2019	2072	54	2126	43	0	43	2507	462	191	30	17	5	4964	314
2018	2335	26	2361	41	1	42	2607	511	205	35	12	3	5041	238

Frauen und Männer in Ämtern und Diensten (Stand 29. März 2020)

¹⁾ Doppelnennungen möglich

²⁾ ohne Pfarrerrinnen und Pfarrer in Spezialpfarrämtern

			Frauen		Männer		Total
			Total	%	Total	%	
Pfarramt	Pfarrerinnen und Pfarrer ¹⁾	Gemeindepfarramt	143	39.0	224	61.0	367
		Spezialpfarramt	56	62.9	33	37.1	89
Dekanat	Dekane / Dekaninnen	Dekanat Vize	2	16.7	10	83.3	12
			4	30.8	9	69.2	13
Diakonie	Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone		154	67.0	76	33.0	230
Katechetik	Katechetinnen und Katecheten		238	94.1	15	5.9	253
Kirchenmusik	Kirchenmusikerinnen und -musiker		239	52.2	219	47.8	458
Verwaltungsangestellte	Kirchgemeindeg-schreiberinnen und -schreiber		19	54.3	16	45.7	35
		Sekretariatsangestellte	176	85.4	30	14.6	206
Hausdienst	Sigristinnen und Hauswarte		210	54.5	175	45.5	385
Kirchliche Behörden	Kirchensynode		53	43.1	70	56.9	123
		Kirchenrat	3	42.9	4	57.1	7
	Bezirkskirchen-pflegen	Präsidien	1	8.3	11	91.7	12
		Mitglieder	31	47.7	34	52.3	65
Kirchenpflegen	Präsidien	51	39.2	79	60.8	130	
	Mitglieder	417	59.5	284	40.5	701	
Gesamtkirchliche Dienste ²⁾	Abteilungsleitung		1	16.7	5	83.3	6
		Mitarbeitende	102	72.3	39	27.7	141

Gesamtkirchliche Dienste

Stellen und Mitarbeitende inkl. Pfarrämter in Institutionen (Stand 1. März 2020)

	Stellen	Anzahl an Stellen	Anzahl Vollzeitpensen	Anzahl Mitarbeitende
Aufstellung nach Funktionen				
Kirchenrat Gesamtbehörde	2.80	1.9 %	1	7
Kirchenratsschreiber, Stabsdienste (Rechtsdienst, Kanzlei, Theologisches Sekretariat)	6.10	4.0 %	4	7
Abteilung Kommunikation	9.90	6.6 %	5	12
Abteilung Ressourcen (Finanzen, Personaldienst, Liegenschaften, IT)	14.05	9.3 %	9	17
Abteilung Kirchenentwicklung ¹⁾	34.20	22.6 %	4	61
Abteilung Lebenswelten ²⁾	20.08	13.3 %	6	31
Abteilung Spezialseelsorge ³⁾	63.99	42.3 %	9	118
Total	151.12	100.0 %	38	253

¹⁾ inkl. Pfarrpersonen Dekanentlastungen. ²⁾ inkl. Mittelschulseelsorge, Pfarramt Kloster Kappel und Pilgerzentrum St. Jakob

³⁾ inkl. Kantonale Pfarrämter in Institutionen, inkl. Bahnhofkirche, Flughafenkirche, Seelsorge in Bundes-Asylzentren, Pfarramt Kirche Menschen und Behinderung (KiMeBe) und kirchliche Fachstelle bei Arbeitslosigkeit (DFA)

53

Pfarrschaft Gemeindepfarrstellen (Stand 31. 12. 2019)

	Gemeinden	Ordentliche Pfarrstellen	Ergänzungs- pfarrstellen	Gemeindeeigene Pfarrstellen
Aufstellung nach Bezirken (137 Kirchgemeinden)				
Zürich	3	44,4	10,2	1,15
Eglise évangélique réformée zurichoise de langue française	1	0,6	0,2	-
Chiesa Evangelica di Lingua Italiana	1	0,6	0,2	-
Dietikon	6	8	2,6	0,5
Affoltern	13	12,1	1,2	0,2
Horgen	10	17	2,65	1,45
Meilen	11	17	2,5	3,2
Hinwil	11	17,6	2,1	-
Uster	9	18	3,1	0,7
Pfäffikon	11	11,3	2,5	0,6
Winterthur	23	32,2	4,5	1,3
Iglesia Evangélica Hispana	1	0,6	0,15	-
Andelfingen	13	11,4	3,1	-
Bülach	13	19,8	3,6	0,8
Dielsdorf	11	15,8	1,1	0,1
Total	137	226,4¹⁾	39,7²⁾	10,0³⁾

¹⁾ = 237 ordentliche Pfarrstellen (207 zu 100%, 6 zu 80%, 2 zu 70%, 22 zu 60%). Per Ende 2019 waren davon 475% nicht belegt.

²⁾ = 89 Ergänzungspfarrstellen (1 zu 120%, 3 zu 100%, 9 zu 80%, 3 zu 70%, 5 zu 60%, 18 zu 50%, 9 zu 40%, 26 zu 30%, 12 zu 20%, 2 zu 15%, 1 zu 10%; davon insgesamt 295% in 11 Projekt-Ergänzungspfarrstellen). Per Ende 2019 waren davon 120% nicht belegt.

³⁾ = 31 gemeindeeigene Pfarrstellen (1 zu 100%, 1 zu 60%, 3 zu 50%, 1 zu 45%; 6 zu 40%, 6 zu 30%, 9 zu 20%, 1 zu 15%, 3 zu 10%). Per Ende 2019 waren davon 90% nicht belegt.

Pensionierungen

Folgende Pfarrpersonen wurden im 2019 früh- oder ordentlich pensioniert¹⁾:

Baltensweiler Christoph	Hauser Walter	Müller Ulrike
Basler-Zsebesi Tünde	Kaufmann Jürg	Naegeli Burr Verena
Carrasco Pedro	Kohler Herbert	Probst Theodor
Diezi Straub Rolf	Lemke Adolf	Rengel Erika
Flach Elisabeth	Lemke-Steiner Dorothee	Rüegger-Haller Elke

¹⁾ Teilweise Weiterarbeit in Stellvertretungen

Jahresrechnung 2019

Antrag

- Die konsolidierte Jahresrechnung 2019 der Zentralkasse und der Fonds wird genehmigt.
- Der Ertragsüberschuss der konsolidierten Jahresrechnung 2019 von CHF 5'200'708 wird gemäss den nachfolgenden Ausführungen verwendet:

Position	CHF
Ertragsüberschuss vor Zuweisung an die / Entnahme aus den Freien Fonds (exkl. Minderheitenanteile von CHF 3'923)	-5'200'708
Zuweisung Zwinglifonds	30'792
Zuweisung Kloster Kappel Kulturfonds	4'847
Entnahme Fonds Personalentwicklung und Härtefälle	-20'161
Entnahme Emil Brunner Fonds	-1'000
Netto-Zuweisung an die Freien Fonds	14'478
Zuweisung ans Eigenkapital	-5'186'230

Zürich, 13. Mai 2020

Kirchenrat des Kantons Zürich

Michel Müller
Kirchenratspräsident

Walter Lüssi
Kirchenratsschreiber

54

Bericht

Die konsolidierte Jahresrechnung 2019 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von CHF 5'200'708. Budgetiert war für das Jahr 2019 ein Aufwandüberschuss von CHF 1'371'800.

Erstmals wurde die Jahresrechnung des Theologischen Verlags Zürich TVZ AG nach Swiss GAAP FER in die Konzernrechnung der Zentralkasse integriert. Die Budgetwerte des TVZ sind im Budget 2019 nicht integriert.

Hauptsächlich führten Unterschreitungen beim Personalaufwand (CHF 1'929'000), bei den Sachkosten (CHF 1'355'000), bei den Beiträgen (CHF 866'000) sowie tiefere Abschreibungen (CHF 30'000) auf der Aufwandseite sowie ein besseres Ergebnis bei den betrieblichen Erlösen und Rückerstattungen (CHF 1'355'000) sowie (unrealisierte) Wertschriftengewinne und Finanzerträge (CHF 993'000) zu einem um CHF 6'573'000 besseren Ergebnis als budgetiert.

Der Ertragsüberschuss wird gemäss dem Gewinnverwendungsantrag verwendet. Die detaillier-

ten Erläuterungen zum Eigenkapital werden im Eigenkapitalnachweis aufgeführt.

Die Minderaufwendungen des Sachaufwands von rund CHF 1'355'000 sind neben Konsolidierungseinflüssen von CHF 539'000 insbesondere auf tiefere Aufwendungen in den Bereichen Dienstleistungen Dritter (CHF 518'000), Unterhaltsaufwendungen (CHF 351'000), Beschaffung von Mobilien und IT (CHF 110'000), Mieten inkl. Nebenkosten (CHF 108'000), Energiebeschaffungsaufwand (CHF 70'000) sowie Spesen (CHF 49'000) zurückzuführen. Dem gegenüber steht ein Mehraufwand bei der Beschaffung von Betriebs- und Verbrauchsmaterial von CHF 416'000. In dieser Position ist der nicht budgetierte Warenaufwand des TVZ (CHF 654'000) enthalten.

Bei den Beiträgen zeigen sich Minderaufwendungen von insgesamt CHF 865'000. Die grösste Abweichung resultiert aus nicht beanspruchten Beiträgen von rund CHF 380'000 für das Projekt KirchGe-

meindePlus. Es ist aber damit zu rechnen, dass diese Beiträge zu einem späteren Zeitpunkt fällig werden, weil entsprechende Rahmenkredite bestehen (siehe auch Anhang, Ziffer 9.1 «Übersicht Verpflichtungskredite»). Zusätzlich wurden die Beiträge an die Theologische Ausbildung (CHF 289'000) sowie an Weiterbildungen (CHF 96'000) unterschritten.

Für Abschreibungen waren im Budget CHF 827'000 vorgesehen, die Rechnung zeigt Abschreibungen im Betrag von CHF 797'324. Die Abweichung von rund CHF 30'000 gegenüber dem Budget erklärt sich vorwiegend mit den geringeren Erstellungskosten des Projektes PB3 (Klostergärten und Kreuzgang).

Zum guten Resultat trägt auch das Ergebnis der Hotellerie & Gastronomie des Klosters Kappel trotz teilweiser Schliessung wegen Um- und Sanierungsarbeiten bei. Gegenüber einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 1'241'600 schliesst die Rechnung Kloster Kappel mit einem Aufwandüberschuss von CHF 937'428 ab. Während der Betriebsertrag gegenüber Budget um (CHF 307'224) tiefer ausfiel, trugen auf der Aufwandseite hauptsächlich

der tiefere Personalaufwand (CHF 288'515) sowie tiefere betriebliche Aufwände von rund CHF 300'000 sowie CHF 29'734 für tiefere Abschreibungen zum besseren Ergebnis gegenüber Budget bei.

Das konsolidierte Eigenkapital der Zentralkasse und des TVZ beträgt vor der Ergebnisverbuchung per 31. Dezember 2019 CHF 52'327'170. Nach Verbuchung des Ertragsüberschusses von CHF 5'200'708 und des Minderheitsanteils von CHF 3'923 am Gewinn des TVZ wird das Eigenkapital CHF 57'531'805 betragen. Davon sind CHF 841'182 Bestände der freien Fonds und CHF 86'091 entsprechen den Minderheitsanteilen des Theologischen Verlags TVZ AG.



Kloster Kappel; wirtschaftlich nachhaltiger Erfolg der Hotellerie & Gastronomie

Konsolidierte Bilanz der Evang. Ref. Landeskirche des Kantons Zürich per 31. Dezember 2019

56

In CHF	Position	Erläuterung	31.12.2019	31.12.2018	Abweichung
	Kasse		44'594	35'125	9'469
	Postcheck		1'065'258	1'621'526	-556'268
	Banken		45'923'652	40'059'375	5'864'277
	Flüssige Mittel		47'033'504	41'716'026	5'317'478
	Wertschriften	1)	8'951'701	9'010'218	-58'517
	Wertschriften		8'951'701	9'010'218	-58'517
	Debitoren		672'109	610'409	61'700
	Restanzen Zentralkassenbeitrag		0	0	0
	Forderungen aus Leistungen	2)	672'109	610'409	61'700
	Kontokorrente		257'201	457'124	-199'923
	Übrige Forderungen		941'518	605'078	336'440
	Sonstige Forderungen	3)	1'198'719	1'062'201	136'518
	Vorräte Hotellerie Kloster Kappel		602'697	497'400	105'297
	Vorräte		602'697	497'400	105'297
	Aktive Rechnungsabgrenzungen		967'186	1'816'407	-849'221
	Aktive Rechnungsabgrenzungen		967'186	1'816'407	-849'221
	Umlaufvermögen		59'425'916	54'712'662	4'713'254
	Sachanlagen	4)	8'173'012	7'942'658	230'354
	Sachanlagen		8'173'012	7'942'658	230'354
	Beteiligungen		36'950	36'950	0
	Darlehen		13'100	45'900	-32'800
	Finanzanlagen		50'050	82'850	-32'800
	Anlagevermögen		8'223'062	8'025'508	197'554
	Total Aktiven		67'648'978	62'738'170	4'910'808
	Kreditoren		-4'396'386	-3'314'578	-1'081'808
	Kontokorrente		-1'003'672	-1'927'387	923'715
	Kurzfristige Rückstellungen	5)	-1'068'896	-914'524	-154'372
	Passive Rechnungsabgrenzungen		-1'359'961	-1'490'289	130'328
	Kurzfristige Verbindlichkeiten		-7'828'914	-7'646'779	-182'135
	Langfristige Rückstellungen	6)	-257'894	-499'556	241'662
	Langfristige Verbindlichkeiten		-257'894	-499'556	241'662
	Fonds mit einschränkender Zweckbindung	7)	-2'030'364	-2'264'666	234'302
	Fonds mit einschränkender Zweckbindung		-2'030'364	-2'264'666	234'302
	Fremdkapital		-10'117'172	-10'411'000	293'828
	Eigenkapital		-51'418'303	-43'835'777	-7'582'526
	Freie Fonds	8)	-826'704	-797'755	-28'949
	Jahresergebnis		-5'200'708	-7'611'470	2'410'762
	Davon Minderheitsanteile		-86'091	-82'168	-3'923
	Eigenkapital		-57'531'806	-52'327'170	-5'204'636
	Total Passiven		-67'648'978	-62'738'170	-4'910'808

Die Bilanz 2018 ist nicht mit der publizierten Bilanz im Jahresbericht 2018 vergleichbar, da im vorliegenden Abschluss zusätzlich die Bilanzwerte des TVZ nach Swiss GAAP FER bewertet in den konsolidierten Bilanzwerten integriert sind.

Konsolidierte Erfolgsrechnung 2019

In CHF	Erläuterung	Rechnung 2019	Budget 2019	Abweichung absolut	Rechnung 2018
	Beiträge der Kirchgemeinden	-67'552'902	-67'553'000	98	-69'107'791
	Staatsbeiträge	-26'850'000	-26'850'000	0	-26'850'000
	Weitere Beiträge	-27'469	0	-27'469	-87'805
	Erträge aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)	-1'009'606	0	-1'009'606	-822'885
	Erlöse und Rückerstattungen	-12'181'840	-10'826'700	-1'355'140	-13'398'786
	Total Ertrag	-107'621'817	-105'229'700	-2'392'117	-110'267'266
	Ordentliche Pfarrstellen und Gemeindeeigene Pfarrstellen	44'777'717	46'511'300	-1'733'583	44'882'650
	Ergänzungspfarrstellen	7'148'165	7'474'700	-326'535	7'321'372
	Pfarrstellen in Institutionen	9'913'553	9'731'900	181'653	9'551'479
	Übrige Mitarbeitende und GKD	21'366'916	21'417'300	-50'384	20'533'620
	Personalaufwand 9)	83'206'351	85'135'200	-1'928'849	82'289'121
	Sachaufwand	7'694'809	9'050'400	-1'355'591	8'130'577
	Beiträge	11'069'035	11'934'900	-865'865	10'359'806
	Aufwände aus Fonds (Fremdkapital & Eigenkapital)	1'527'130	0	1'527'130	993'739
	Abschreibungen	797'324	827'000	-29'676	990'448
	Total Aufwand	104'294'649	106'947'500	-2'652'851	102'763'691
	Betriebsergebnis	-3'327'167	1'717'800	-5'044'967	-7'503'575
	Vermögenserträge	-337'218	-252'500	-84'718	-389'845
	Finanzaufwand	82'023	24'000	58'023	60'347
	Nicht realisierter Wertschriftenerfolg	-907'939	0	-907'939	532'703
	betriebsfremder Aufwand	14'285	0	14'285	47'170
	betriebsfremder Ertrag	-196'614		-196'614	-159'668
	Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)	-4'672'629	1'489'300	-6'161'929	-7'412'868
	Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals				
	Zuweisung Fonds im FK	175'533	760'500	-584'968	50'641
	Entnahme Fonds im FK	-707'535	-878'000	170'465	-250'445
	Jahresergebnis (inkl. Minderheitsanteile)	-5'204'631	1'371'800	-6'576'431	-7'612'672
	davon Minderheitsanteile	-3'923	0	0	-1'203
	Jahresergebnis (vor Gewinnverwendung)	-5'200'708	1'371'800	-6'572'508	-7'611'469

57

Die Werte der konsolidierten Erfolgsrechnung 2018 sind nicht mit der publizierten Erfolgsrechnung im Jahresbericht 2018 vergleichbar, da im vorliegenden Abschluss zusätzlich die Erfolgsrechnung des TVZ integriert ist. Zusätzlich wurde die Zuordnung zwischen den Beiträgen sowie den Erlösen und Rückerstattungen gegenüber 2018 angepasst.

Konsolidierte Geldflussrechnung 2019

58

Position in CHF	2019	2018
Jahresergebnis vor Gewinnverwendung	5'200'708	7'611'469
Nicht liquiditätswirksame Vorgänge:		
Anteil Minderheiten am Erfolg TVZ AG	3'923	1'203
Abschreibungen	797'324	1'012'627
Zunahme/Abnahme kurzfr. Rückstellungen	154'372	-197'259
Auflösung lf. Rückstellungen	-241'662	-262'720
Zunahme/Abnahme Wertschriften	58'518	304'426
Zunahme/Abnahme Forderungen aus Leistungen	-61'700	19'120
Zunahme/Abnahme Sonstige Forderungen	-136'517	1'782'835
Zunahme/Abnahme Vorräte	-105'298	122'482
Zunahme/Abnahme Aktive Rechnungsabgrenzungen	849'221	-462'808
Zunahme/Abnahme Kreditoren	1'081'808	146'586
Zunahme/Abnahme sonstige kurzfr. Verbindlichkeiten	-923'715	-996'407
Zunahme/Abnahme Passive Rechnungsabgrenzungen	-130'328	258'459
Zunahme/Abnahme Fonds mit einschränkender Zweckbindung	-234'302	-203'654
Total nicht liquiditätswirksame Vorgänge	1'111'644	1'524'890
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit (cash flow)	6'312'352	9'136'359
Investitionen Sachanlagen		
Investitionen Sachanlagen	-1'027'675	-1'437'829
Spenden für Investitionen Sachanlagen Kloster Kappel	0	96'000
Desinvestition Finanzanlagen	32'800	6'800
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-994'875	-1'335'029
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0
Geldfluss Flüssige Mittel	5'317'477	7'801'330
Anfangsbestand Fonds Flüssige Mittel (1.1.)	41'716'027	33'914'697
Endbestand Fonds Flüssige Mittel (31.12.)	47'033'504	41'716'027
Veränderung Fonds Flüssige Mittel	5'317'477	7'801'330

Die Werte der konsolidierten Geldflussrechnung 2018 sind nicht mit der publizierten Geldflussrechnung 2018 im Jahresbericht 2018 vergleichbar, da im vorliegenden Abschluss 2019 zusätzlich die Zahlen des TVZ integriert sind.

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

In TCHF	Eigenkapital	Fonds im Eigenkapital	Jahreserfolg	«Total kons. Eigenkapital ELK»	«Minderheitsanteile TVZ AG»	«Total kons. Eigenkapital ELK (inkl. Minderheitsanteile)»
1. Januar 2018 vor Gewinnverwendung	32'850	798	9'263	42'911	0	42'911
Gewinnverwendung 2017	9'263	0	-9'263	0	0	0
1. Januar 2018 nach Gewinnverwendung	42'113	798	0	42'911		42'911
Restatement per 31. Dezember 2018 - Anpassung "Swiss GAAP FER"	1'723	0	0	1'723	81	1'804
Gewinn 2018	0	0	7'611	7'611	1	7'613
31. Dezember 2018 nach Restatement und vor Gewinnverwendung	43'836	798	7'611	52'245	82	52'327
1. Januar 2019 vor Gewinnverwendung	43'836	798	7'611	52'245	82	52'327
Gewinnverwendung 2018	7'583	29	-7'611	0	0	0
1. Januar 2019 nach Gewinnverwendung	51'418	827	0	52'245	82	52'327
Gewinn 2019	0	0	5'201	5'201	4	5'205
31. Dezember 2019 vor Gewinnverwendung	51'418	827	5'201	57'446	86	57'532
beantragte Gewinnverwendung	5'186	14	-5'201	0	0	0
1. Januar 2020 nach Gewinnverwendung	56'605	841	0	57'446	86	57'532

59

Einzelabschluss Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel

Ergebnis	Position	2019	Budget	Abweichung absolut	2018
	Betriebsertrag	-3'343'176	-3'650'400	-307'224	-3'459'339
	Direkter Aufwand	435'516	527'100	91'584	407'786
Bruttoerfolg I		-2'907'660	-3'123'300	-215'640	-3'051'553
	Mitarbeiteraufwand	2'262'085	2'550'600	288'515	2'250'524
Bruttoerfolg II		-645'575	-572'700	72'875	-801'029
	Übriger Betriebsaufwand	222'703	312'100	89'397	250'726
Betriebsergebnis I		-422'873	-260'600	162'273	-550'303
	Unterhalt / Ersatz / Reparaturen	165'485	198'200	32'715	192'661
Gross Operating Profit		-257'388	-62'400	194'988	-357'643
	Unternehmensleitung, allg. Aufwand Kirchenrat, spezielle Projekte	212'542	199'900	-12'642	202'815
Betriebsergebnis II		-44'846	137'500	182'346	-154'827
	Betriebliche Liegenschaft	211'269	303'300	92'031	119'430
EBITD		166'423	440'800	274'377	-35'397
	Abschreibungen	770'266	800'000	29'734	647'916
EBIT		936'689	1'240'800	304'111	612'519
	Finanzertrag (-) / Finanzaufwand (+)	739	800	61	612
Unternehmensergebnis		937'428	1'241'600	304'172	613'130

Gegenüber einem budgetierten Aufwandüberschuss von CHF 1241'600 schliesst die Rechnung der Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel mit einem Aufwandüberschuss von CHF 937'428 ab. Die Summe der positiven Differenz von rund TCHF 304 lässt sich auf der Aufwandseite mit positiven Einflüssen beim Personalaufwand (+TCHF 288), beim direkten Aufwand mit TCHF 91, beim übrigen Betriebsaufwand (+TCHF 89), beim betrieblichen Liegenschaftsaufwand mit TCHF 92 sowie je rund TCHF 30 im Unterhalt und den Abschreibungen mit TCHF 30 begründen. Dem steht ein geringerer Betriebsertrag von TCHF -307 gegenüber.

Einzelabschluss Theologischer Verlag TVZ AG

Erfolgsrechnung	Swiss GAAP FER 2019	OR 2018
Betriebsertrag	1'454'154	1'464'029
Warenaufwand (inkl. Bestandesänderung)	-654'795	-737'826
Bruttoergebnis	799'359	726'203
Personalaufwand	-510'640	-491'094
Übriger Betriebsaufwand	-195'347	-171'554
Betriebsergebnis vor Finanzerfolg	93'371	63'555
Finanzergebnis	-1'283	-4'692
Betriebsergebnis vor betriebsfremden Ergebnis	92'088	58'864
Betriebsfremdes Ergebnis	-4'903	-32'127
Unternehmensergebnis	87'185	26'737

60

Die Werte der Erfolgsrechnungen 2019 und 2018 sind nicht miteinander vergleichbar, da nur die Zahlen des Geschäftsjahres 2019 nach Swiss GAAP FER veröffentlicht wurden. Die Vorjahreszahlen sind auf der Basis des Schweizerischen Obligationenrechts OR publiziert.

Anhang zur konsolidierten Rechnung

Bewertungsgrundsätze

Konsolidierung

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Jahresrechnungen der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich sowie des Theologischen Verlages Zürich TVZ AG. Die Evangelisch-reformierte Landeskirche besitzt 95.5% der Aktien des TVZ. Die Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge werden zu 100% erfasst. Die Anteile von Drittaktionären am Eigenkapital und am Ergebnis des TVZ werden im Eigenkapitalnachweis gesondert ausgewiesen. Forderungen, Verbindlichkeiten und Transaktionen zwischen den beiden Organisationen wurden eliminiert. Das Berichtsjahr umfasst für die in die Konsolidierung einbezogenen Organisationen zwölf Monate und ist mit dem Kalenderjahr identisch.

Allgemeines

Die Rechnungslegung der Zentralkasse richtet sich nach den Bestimmungen der Finanzverordnung (FiVo) der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich (LR 181.13) und deren Vollzugsverordnung (LR 181.131). Die für die vorliegende Konzernrechnung angewandten Grundsätze der Rechnungslegung und Berichterstattung erfüllen die Anforderungen der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER) und vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertrags-

lage. Der Ausweis erfolgt in ganze Schweizer Franken gerundet. Daraus können sich unwesentliche Rundungsdifferenzen ergeben. Vereinzelt Darstellungen werden in Tausend Schweizer Franken (TCHF) dargestellt.

Bilanzierungsgrundsätze

Die Bilanzierungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten als Bewertungsgrundlage. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies Folgendes:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Sicht- und Depositionsgelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

Wertschriften

Wertschriften des Umlaufvermögens sind zu Marktwerten per 31. Dezember bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Ausfallgefährdete Forderungen werden einzelwertberichtigt.

Vorräte

Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, höchstens aber zum tieferen Nettomarktwert bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen sämtliche – direkten und indirekten – Aufwendungen, um die Vorräte an ihren derzeitigen Standort bzw. in ihren derzeitigen Zustand zu bringen (Vollkosten). Zur Ermittlung der Anschaffungs- und Herstellungskosten sind grundsätzlich die tatsächlich angefallenen Kosten massgebend.

Theologischer Verlag Zürich TVZ

Der Warenbestand der Publikationen «Zürcher Bibel», «Unterrichtshilfen» und «Reformiertes Gesangbuch» werden mit 100% der Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet, da bei diesen Titeln die Verkaufserlöse die bilanzierten Anschaffungs- und Herstellkosten decken.

Bei den restlichen Publikationen (Warenvorräten) werden die jeweils aktivierten Anschaffungs-/Herstellkosten gemäss dem in der Branche üblichen Verfahren innert drei Jahren abgeschrieben. Ende des ersten Jahres ihres Erscheinens werden diese mit 75%, Ende des zweiten Jahres mit 45%, Ende des dritten Jahres mit 25% und Ende des vierten Jahres mit 0% der Anschaffungs-/Herstellkosten bewertet.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Sachanlagen zu Renditezwecken gehalten. Eine Aktivierung findet statt, sobald die Projekt- respektive Gesamtbeschaffungskosten TCHF 100 übersteigen. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der geplanten Nutzungsdauer (in Jahren):

Anlagenkategorie	Abschreibungsdauer
Grundstücke	Keine Abschreibungen
Immobilien, Erneuerungsinvestitionen	20 Jahre
Infrastruktur	10 Jahre
IT-Geräte und Informatik	3 - 5 Jahre

Finanzanlagen

Langfristige Finanzforderungen gegenüber Dritten oder Nahestehenden werden unter Swiss GAAP FER zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Wertbeeinträchtigungen

Bei allen Aktiven wird auf jeden Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen für Wertbeeinträchtigungen bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Marktwert und Nutzwert) übersteigt (Wertbeeinträchtigung, Impairment). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, ist der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert worden, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wurde.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten solche mit Fälligkeiten von weniger als 12 Monaten. Langfristige Finanzverbindlichkeiten beziehen sich auf Finanzierungen mit einer Laufzeit von über einem Jahr. Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert bilanziert.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung aus vergangenen Ereignissen entstanden ist, der Mittelabfluss zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung des Betrags möglich ist. Der zukünftige Mittelabfluss wird zum Nominalwert bilanziert und sofern notwendig auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen der Vorsorgepläne für die Reformierte Landeskirche werden auf den Bilanzstichtag berechnet. Ein sich aus Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens (aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Erläuterungen zur Bilanz

1) Wertschriften

Die Wertschriften gliedern sich entsprechend der durch den Kirchenrat festgelegten Anlagerichtlinien (KRB 265/2011).

Wertschriften in TCHF	2019	2018	Abw.
Obligationen	4'938	5'743	-805
Aktien	3'990	3'242	748
andere	24	25	-1
Total	8'952	9'010	-58

2) Forderungen aus Leistungen

Forderungen aus Leistungen in TCHF	2019	2018	Abw.
Forderungen aus Leistungen	426	343	83
Forderungen TVZ	119	139	-20
Forderungen Kloster Kappel	100	128	-28
Sonstige	27	0	27
Total	672	610	62

3) Sonstige Forderungen

Sonstige Forderungen in TCHF	2019	2018	Abw.
Kontokorrentkonti	257	457	-200
Steuerkraftabschöpfung	235	28	207
AHV/ALV & KTG-Versicherungen	553	426	127
Sonstige Forderungen TVZ	110	74	36
Übrige Forderungen	43	77	-34
Total	1'198	1'062	136

In den Kontokorrentkonti sind die Salden des Konkordats und der Weiterbildung Schweiz enthalten.

62

4) Sachanlagenspiegel

Sachanlagen in TCHF	Grundstücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Immobilien KK	Kloster Infrastruktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitalisierung P3	Total
Bestand 1.1.2018	393	5'660	833	11'768	1'775	244	-2'360	-131	18'182
Zugänge						1'404		-96	1'308
Abgänge									0
Umklassierung									0
Bestand 31.12.2018	393	5'660	833	11'768	1'775	1'648	-2'360	-227	19'490
Zugänge				2'676		1'028			3'704
Abgänge									0
Umklassierung						-2'676			-2'676
Bestand 31.12.19	393	5'660	833	14'444	1'775	0	-2'360	-227	20'518

Kum. Abschreibungen in TCHF	Grundstücke	Immobilien HG	Infrastruktur HG	Kloster Kappel Immob.	Kloster Infrastruktur KK	Anlagen im Bau	Spenden Stille & Gastlichkeit	Spenden Revitalisierung P3	Total
Bestand 1.1.2018	0	5'377	707	5'032	621	0	-1'180	0	10'557
Planmässige Abschreibungen 2018	0	283	60	588	178		-118	0	991
Umklassierung									0
Bestand 31.12.2018	0	5'660	767	5'620	799	0	-1'298	0	11'548
Planmässige Abschreibungen 2019		0	27	722	178	0	-118	-11	798
Bestand 31.12.2019	0	5'660	794	6'342	977	0	-1'416	-11	12'346
Abgänge									0
Zugänge									0
Umklassierung									0
Bilanzwert 01.01.19	393	0	66	6'148	976	1'648	-1'062	-227	7'942
Bilanzwert 31.12.19	393	0	39	8'102	798	0	-944	-216	8'172

5) Kurzfristige Rückstellungen

in TCHF	Ferien- & Überzeitguthaben	Noch nicht ausbezahlte Beiträge	Total
Buchwert per 1.1.2018	-1'060	-51	-1'111
Bildung	-17	-116	-133
Verwendung	187	143	330
Auflösung			0
Buchwert per 31.12.2018	-890	-24	-914
Buchwert per 1.1.2019	-890	-24	-914
Bildung	-148	-122	-270
Verwendung		117	117
Auflösung			0
Buchwert per 31.12.2019	-1'038	-29	-1'067

63

Die nicht bezogenen Ferien und Überzeiten werden für alle Mitarbeitenden mit CHF 70 pro Stunde inkl. Sozialleistungen bewertet. Der Stundensatz für die Mitarbeitenden der Hotellerie & Gastronomie Kloster Kappel beträgt CHF 35.

6) Langfristige Rückstellungen

in TCHF	Baubeiträge	Sonstige	Total
Buchwert per 1.1.2018	-689	-74	-763
Bildung			0
Verwendung	263		263
Auflösung			0
Buchwert per 31.12.2018	-426	-74	-500
Buchwert per 1.1.2019	-426	-74	-500
Bildung			0
Verwendung	168	74	242
Auflösung			0
Buchwert per 31.12.2019	-258	0	-258

7) Entwicklung Fonds mit einschränkender Zweckbindung

Bei den Fonds mit einschränkender Zweckbindung handelt es sich um Fonds, deren Zwecke bestimmt sind. Sie werden in Übereinstimmung mit den gültigen Rechtsgrundlagen (Reglemente / Kirchenratsbeschlüsse) bewirtschaftet.

¹⁾ Sonstige Buchungen: Die Spalte enthält neben Umbuchungen Aufwände für Marketing (Druck Broschüre und Beilage reformiert).

64

Bezeichnung	01.01.2019	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen 1)	31.12.2019
Nachlass Margrit Brunner *inkl. Rückstellung	-741'139	0	530'000		-211'139
Rückstellung FIZ gemäss Synodebeschluss aus Nachlass Margrit Brunner	0	-300'000	0		-300'000
Fonds HIV/Aids	-244'582	-250	58'727		-186'105
Freie Verfügung Gehörlose	-231'908	-3'107	15'312		-219'703
Bettagskollekte	-133'607	-169'817	136'481	34'543	-132'400
Gäste-Fonds	-70'083	-3'555	7'356		-66'282
Kollekte Bedrängte Christen	-5'125	-226'922	210'580		-21'467
SOS Kinderbetreuung	-44'602	0	44'602		0
Zürcher Bibelfonds	-129'007	-36'238	44'112		-121'133
Sozialhilfedienst "Strafentlassene"	-69'043	0	17'380		-51'663
Spenden für Arbeitslose	-232'208	-51'111	71'298		-212'021
Jugendkollekte	-84'811	-84'507	84'115		-85'203
Kollekte Menschenrechte	-47'890	-45'365	47'140		-46'115
Kollekte Kirche weltweit	-32'609	-43'005	33'451		-42'163
Kollekte Evang. Schulen	-46'598	-45'904	46'112		-46'390
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-40'309	-36'720	40'413		-36'616
Spendengut Heilpädagogisches Pfarramt	-32'518	-2'773	3'700		-31'591
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	-14'434	0	2'676		-11'758
Fonds-Konto "Jugendleiterkurse"	-23'053	0	0		-23'053
Hilfsfonds "Witwen und Waisen"	-11'832	-162	2'600		-9'394
Dossier Freiwillig engagiert	-5'753	0	2'300		-3'453
Spenden Männerarbeit	-7'046	0	0		-7'046
Spenden Theologiekurs Zürich	-5'790	0	0		-5'790
Fonds Hochschule	-10'719	-2'612	2'695		-10'636
Fonds Zürichs gelebte Reformation	0	-205'000	55'754		-149'246
Total	-2'264'666	-1'257'048	1'456'805	34'543	-2'030'369

Bezeichnung	01.01.2018	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	Sonstige Buchungen 1)	31.12.2018
Nachlass Margrit Brunner	-809'139	0	68'000		-741'139
Fonds HIV/Aids	-304'015	-1'667	61'101		-244'582
Freie Verfügung Gehörlose	-237'621	-7'329	13'042		-231'908
Bettagskollekte	-158'280	-178'044	160'500	42'217	-133'607
Gäste-Fonds	-84'592	-2'559	17'068		-70'083
Kollekte Bedrängte Christen	-38'566	-117'260	150'700		-5'125
SOS Kinderbetreuung	-44'565	-390	352		-44'602
Zürcher Bibelfonds	-123'259	-44'949	39'201		-129'007
Sozialhilfedienst "Strafentlassene"	-87'491	0	18'448		-69'043
Spenden für Arbeitslose	-213'683	-75'274	56'749		-232'208
Jugendkollekte	-86'167	-87'857	89'213		-84'811
Kollekte Menschenrechte	-44'487	-47'579	44'177		-47'890
Kollekte Kirche weltweit	-48'231	-32'587	48'209		-32'609
Kollekte Evang. Schulen	-44'450	-46'377	44'229		-46'598
Kollekte Fonds für Frauenarbeit	-36'443	-40'514	36'648		-40'309
Spendgut Heilpädagogisches Pfarramt	-30'039	-3'939	1'460		-32'518
Fonds für psychisch kranke Menschen und Angehörige	0	-14'434	0		-14'434
Fonds-Konto "Jugendleiterkurse"	-23'053	0	0		-23'053
Hilfsfonds "Witwen und Waisen"	-14'243	-189	2'600		-11'832
Dossier Freiwillig Engagiert	-5'753	0	0		-5'753
Spenden Männerarbeit	-7'332	0	287		-7'046
Spenden Theologiekurs Zürich	-5'790	0	0		-5'790
Fonds Hochschule	-17'272	-4'195	10'748		-10'719
Total	-2'464'471	-705'143	862'730	42'217	-2'264'666

8) Entwicklung der freien Fonds

Bezeichnung	01.01.2019	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2019
Zwinglifonds	-249'529	-47'412	16'620	-280'321
Emil Brunner-Fonds	-12'189		1'000	-11'189
Kulturfonds Kloster Kappel	-77'872	-5'146	300	-82'718
Personalentwicklung und Härtefälle	-462'914		20'161	-442'753
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	-24'200	0	0	-24'200
Ehe- und Familienberatung	0			0
Total	-826'703	-52'558	38'081	-841'180

Bezeichnung	01.01.2018	Eingegangene Kollekten / Spenden	Ausgerichtete Beiträge	31.12.2018
Zwinglifonds	-228'768	-74'998	54'237	-249'529
Emil Brunner-Fonds	-12'189			-12'189
Kulturfonds Kloster Kappel	-61'723	-20'149	4'000	-77'872
Personalentwicklung und Härtefälle	-483'075		20'161	-462'914
Fonds Überschussbeteiligungen Versicherungen	0	-24'200		-24'200
Ehe- und Familienberatung	-12'000		12'000	0
Total	-797'754	-119'347	90'398	-826'703

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

9) Personalaufwand

Beim Personalaufwand zeigt sich gegenüber Budget (CHF 85'135'200) ein Minderaufwand von CHF 1'928'849. Dieser setzt sich wie folgt zusammen:

66

Position	Rechnung 2019	Budget 2019	Abweichung	Kommentar
Ordentliche Pfarrstellen	43'002'031	44'599'800	-1'597'769	Über das Rechnungsjahr gesehen waren durchschnittlich 3 Stellen nicht besetzt (CHF 465'000). Die Sozialversicherungsbeiträge waren zu hoch budgetiert (CHF 770'000). Zudem trugen nicht ausgeschöpfte Studienurlaube (CHF 79'000) sowie geringere Aufwendungen für Dekanentlastungen (CHF 50'000) zum besseren Ergebnis bei.
Gemeindeeigene Pfarrstellen	1'775'685	1'911'500	-135'815	Die Abweichung bei den Sozialkosten beträgt CHF 65'000. Zudem waren über das Jahr durchschnittlich 0.5 Stellen nicht besetzt (Abweichung bei den Monatslöhnen CHF 71'000).
Ergänzungspfarrstellen	7'148'165	7'474'700	-326'535	Die Einsparungen entstanden durch unbesetzte Stellen (CHF 140'000) sowie tiefere Sozialversicherungsbeiträge (CHF 180'000).
Pfarrstellen in Institutionen	9'913'553	9'731'900	181'653	Die Abweichung resultiert aus kleineren Abweichungen auf den Kostenträgern der Pfarrstellen in Institutionen (Monatslöhne).
Behörden und GKD	21'366'916	21'417'300	-50'384	Die positive Abweichung von rund (CHF 560'000) begründet sich vorwiegend durch tiefere Sozialversicherungsbeiträge (CHF 320'000), geringere Kosten für Behördenentschädigungen (CHF 90'000), kleinere Aufwände für Honorare (CHF 55'000) und tiefere Kosten für Weiterbildungen (rund CHF 100'000). Dem gegenüber steht der nicht budgetierte Personalaufwand des Theologischen Verlags TVZ AG (CHF 510'000).
TOTAL	83'206'351	85'135'200	-1'928'849	

Weitere Erklärungen

Entschädigung an leitende Organe:

Die gesamten Personalentschädigungen für Behördenmitglieder betragen im Rechnungsjahr TCHF 630 (Vorjahr TCHF 860).

Anzahl Vollzeitstellen:

Die Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt werden auf der Seite 53 publiziert.

Eventualverbindlichkeiten / Defizitgarantien:

Zugunsten der Autorenrechte bei ausländischen Verwertungsgesellschaften hat ein Gerichtsverfahren am Europäischen Gerichtshof stattgefunden. Obwohl es beendet ist, könnten in den nächsten Jahren noch allfällige Regressforderungen an die TVZ AG gestellt werden.

Weitere rechtliche Verpflichtungen, bei denen ein Mittelabfluss entweder als unwahrscheinlich oder die Höhe nicht verlässlich geschätzt werden kann, sind dem Kirchenrat zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung nicht bekannt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Zwischen dem 31. Dezember 2019 und dem Redaktionsschluss des Geschäftsberichts 2019 sind keine Ereignisse eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven zur Folge hätten oder an dieser Stelle offengelegt werden müssten.

Seit Mitte März 2020 ist das öffentliche und wirtschaftliche Leben weltweit wegen der Pandemie Covid 19 stark beeinträchtigt. Die finanziellen Auswirkungen dieser Pandemie können erst mit den Rechnungsabschlüssen der kommenden Jahre ermittelt werden.

Pendente Rechtsfälle:

Zum Bilanzstichtag bestehen keine pendenten Rechtsfälle.

Weitere anhangspflichtige Angaben:

Es bestehen keine weiteren ausweispflichtigen Tatbestände nach Swiss GAAP FER.



Bericht der Revisionsstelle zur konsolidierten Jahresrechnung

An den Kirchenrat und die Rechnungsprüfungskommission der Kirchensynode der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich.

Als Revisionsstelle haben wir die im Jahresbericht der Evangelisch-reformierten Landeskirche publizierte konsolidierte Jahresrechnung (Seite 54 bis 66), bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Es handelt sich dabei um den konsolidierten Abschluss der Evangelisch-reformierten Landeskirche mit Berücksichtigung der Beteiligung an der Theologischen Verlag Zürich AG.

Verantwortung des Kirchenrat

Der Kirchenrat ist für die Führung der Zentralkasse und die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für die Organisation geltenden Rechtsgrundlagen und Swiss GAAP FER verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Kirchenrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit der Kirchenordnung, der Finanzverordnung sowie weiteren rechtlichen Grundlagen der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Grundlagen haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die vom Kirchenrat vorgelegte konsolidierte Jahresrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Rechnungsjahr den massgebenden Rechtsgrundlagen

Zürich, 27. Mai 2020

Finanzkontrolle Kanton Zürich

Daniel Strebel

Walter Wild

Beiträge der Kirchensynode

68

Handlungsfeld	Beiträge	KST-Bezeichnung	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018 2)
Verkündigung und Gottesdienst					
	Sockelbeiträge	KIKO Schausteller Pfarramt	5'757	5'800	5'602
		Fabrikkirche Winterthur	80'000	160'000	160'000
		Migrationskirchen	50'000	50'000	50'000
	Sockelbeiträge Ergebnis		135'757	215'800	215'602
	Vertraglich gebundene Beiträge	Eglise Réformée Française	420'000	420'000	420'000
		Chiesa Evangelica di Lingua Italiana	190'000	190'000	190'000
		Iglesia Evangelica Hispana	106'000	106'000	106'000
		Liturgie- und Gesangbuchkonferenz	60'996	61'000	60'996
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		776'996	777'000	776'996
1 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis			912'753	992'800	992'598

2 Diakonie und Seelsorge					
	Befristete Beiträge	mission21 Soz Versicherung Zürcher Pfr	30'350	25'000	31'255
		Diakoniekredit	215'600	200'000	170'850
		Kredit für Jugendprobleme	0	50'000	0
		Schutz für Opfer im Menschenhandel	100'000	100'000	0
	Sockelbeiträge	Seelsorge Sieber Werke	30'000	30'000	30'000
		SEK Seelsorgedienste in Empfangszentren	112'989	94'000	94'156
		KIKO SRAKLA Kirche und Landwirtschaft	5'000	5'000	5'000
		HEKS Beitrag	600'000	600'000	600'000
		mission 21 (via SEK)	70'000	70'000	70'000
		KIKO seelsorge.net	23'340	20'100	15'560
		HEKS Beratungsstelle für Asylsuchende	215'000	215'000	215'000
		Die Dargebotene Hand Zürich	244'500	244'500	244'500
		Die Dargebotene Hand Winterthur	15'500	15'500	15'500
		efz Beratungsstelle für Frauen	20'000	20'000	20'000
		FIZ Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration	10'000	10'000	10'000
		KIKO Jugendfragen KOJU	52'904	53'000	52'904
		Blaues Kreuz "roundabout"	70'000	70'000	70'000
		Verein palliative zh+sh	10'000	10'000	10'000
		KIKO diakonie.ch	24'896	25'000	24'896
	Vertraglich gebundene Beiträge	Lehrlingsarbeit kabel	458'735	470'000	470'123
		Paarberatung und Mediation	800'100	800'100	800'100
	Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis		1'258'835	1'270'100	1'270'223
2 Diakonie und Seelsorge Ergebnis			3'154'671	3'183'100	2'955'570

Bildung und Spiritualität					
	Befristete Beiträge	Reformation 2019 - Beiträge Verein 500 Jahre Zürcher Reformation	250'000	250'000	250'000
		KIKO RPF Projekte	0	5'600	0
		KReformation Dritte Bildung	0	0	2'000
		KReformation Projektbeiträge Dritte Jugend	0	0	13'000
		KReformation Projektbeiträge Kirchgemeinden/Bezirke	48'868	60'000	22'000
		KReformation Kooperationen Unterstützung	20'000	0	2'000
		KReformation Europäischer Kirchentag	1'000	1'000	2'061
		KIKO Animationsfilm "immer diese Zwinglis"	2'334	7'500	4'668
		KIKO Lern-App "Weg des Glaubens"	0	0	19'900
		KIKO Kompetenzzentrum Interreligiöses Lernen	0	0	9'336
		KReformation Jugend Reformiert	240	0	0
		Verband Kind und Kirche	3'734	0	0
3 Bildung und Spiritualität Ergebnis			362'176	324'100	324'965

Handlungsfeld	Beiträge	KST-Bezeichnung	Rechnung 2019	Budget 2019	Rechnung 2018 2)
Bildung und Spiritualität					
Sockelbeiträge	ZIID		120'000	120'000	75'000
	KIKO IRAS COTIS		7'780	7'800	7'780
	Forum für Friedenserziehung		6'400	6'400	6'400
	Zürcher Forum der Religionen		52'000	52'000	19'000
	KIKO oeku		9'336	7'800	7'780
	Dialog Ethik		24'000	24'000	24'000
	Freie Evangelische Schule Zürich		100'000	100'000	100'000
	unterstrass.edu		300'000	300'000	300'000
Sockelbeiträge Ergebnis			619'516	618'000	539'960
Vertraglich gebundene Beiträge	KIKO Kirchen-Sekten-Religionen		34'854	35'000	34'854
	Zwingliverein		1'000	1'000	1'000
	Zwingliverein Briefe Bullinger		161'011	163'000	158'016
	Relimedia		325'395	325'500	325'395
Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis			522'260	524'500	519'265
3 Bildung und Spiritualität Ergebnis			1'467'952	1'466'600	1'384'190
Gemeindeaufbau und Leitung					
Befristete Beiträge	KirchGemeindePlus		422'437	800'000	218'189
	KIKO Ausbildung Migrationskirchen		12'448	12'500	15'560
	KReformation Projektbeiträge Dritte Druckkosten		20'000	15'000	9'500
Befristete Beiträge Ergebnis			454'885	827'500	243'249
Sockelbeiträge	KIKO Geschäftsstelle		27'635	27'600	20'228
	KIKO Pfarrfrauenvereinigung		2'490	2'500	2'490
	KIKO Jahrbuch Kirchenrecht		1'867	1'900	1'867
	AG christlicher Kirchen Kt ZH		1'000	1'000	1'000
	Reformierte Kirche Genf		30'000	30'000	30'000
	Aus- und Weiterbildung Seelsorge AWS		259'401	278'000	260'171
	KIKO Theologisch-Diakonisches Seminar		21'784	21'800	21'784
	Übereinkunft Diakonie		26'655	23'000	26'655
	Weltgebetstagskommission		4'500	0	4'500
	KIKO Evangelischer Frauenbund CH		31'120	35'500	31'120
	Subventionen Pfarrkapitel		23'691	55'000	53'402
	Diakonie A + W Subventionen		9'996	96'500	25'798
	Praxisfeldausbildung Kantorat		3'000	15'000	7'139
	OeME - Werke		4'046	5'200	4'046
	Campus Kappel		9'964	20'000	16'373
Sockelbeiträge Ergebnis			457'149	613'000	506'574
Vertraglich gebundene Beiträge	SEK Grundbeitrag		1'631'077	1'631'000	1'631'077
	SEK Oekumenisches Institut Bossey		16'140	19'000	16'140
	Reformierte Medien Mitgliederbeitrag		524'821	540'000	456'366
	Teilzeitausbildung Musik/Chorleitung		126'242	150'000	118'889
	Zentrum für Kirchenentwicklung		30'000	30'000	30'000
	Beiträge theologische Ausbildung		1'551'379	1'871'000	1'416'537
	KIKO Aus- und Weiterbildung Seelsorge AWS		24'896	21'800	21'784
Vertraglich gebundene Beiträge Ergebnis			3'904'555	4'262'800	3'690'793
4 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis			4'816'589	5'703'300	4'440'615
Gesamtergebnis			10'351'965	11'345'800	9'772'973

Erläuterungen zu einzelnen Beitragspositionen

Befristete Beiträge:

Handlungsfeld 2 Diakonie und Seelsorge

Diakoniekredit

Der Diakoniekredit schwankt von Jahr zu Jahr, da er sich aus Beiträgen an verschiedene Kirchgemeinden auf Gesuch hin für Projekte zusammensetzt. Die Folgegesuche können einigermassen verlässlich prognostiziert werden, die Anzahl Erstgesuche ist schwer abzuschätzen. Gegenüber 2018 wurden für 2019 nur noch CHF 200'000 budgetiert, dafür CHF 50'000 für den «Kredit für Jugendprobleme», die nicht beansprucht und ausgegeben wurden.

Kredit für Jugendprobleme

Es sind keine Gesuche eingegangen (vgl. auch Kommentar zum Diakoniekredit).

Handlungsfeld 4 Gemeindeaufbau und Leitung

KirchGemeindePlus

Die Differenz erklärt sich durch nicht in Anspruch genommene Entschuldungsbeiträge und Prozesskostenbeiträge an Kirchgemeinden.

Sockelbeiträge:

Handlungsfeld 1 Verkündigung und Gottesdienst

Fabrikkirche Winterthur

Aufgrund der unklaren Entwicklung der Fabrikkirche hat der Kirchenrat nur CHF 80'000 zur Auszahlung freigegeben. Stadtverband Winterthur und Fabrikkirche waren entsprechend informiert.

Handlungsfeld 2 Diakonie und Seelsorge

SEK Seelsorgedienste in Empfangszentren

Der SEK setzt den Schlüssel immer erst in der Novemberabgeordnetenversammlung fest. 2019 wurden CHF 18'989 zu wenig budgetiert.

Handlungsfeld 4 Gemeindeaufbau und Leitung

Subventionen Pfarrkapitel

Die Organisation von Retraiten in den Pfarrkapiteln ist schwankend. Eine genaue Prognose ist schwierig.

Diakonie A+W Subventionen

Die Abweichung entstand hauptsächlich, weil die Subventionen für die Zürcher Teilnehmenden des CAS Diakonie auf der falschen Kostenart budgetiert wurden.

Vertraglich gebundene Beiträge:

Handlungsfeld 4 Gemeindeaufbau und Leitung

Reformierte Medien Mitgliederbeitrag

Da BEJUSO kurzfristig bei den Reformierten Medien den Austritt erklärt hatte, musste die Summe auf die anderen Mitgliedkirchen verteilt werden. Der Betrag war etwas zu hoch budgetiert. BEJUSO ist zwischenzeitlich wieder Mitglied.

Beiträge theologische Ausbildung

Einerseits war der Konkordatsbeitrag rund CHF 300'000 tiefer als budgetiert infolge der geringeren Teilnehmenden-Zahl im Vikariat 2019/20, andererseits wurden keine Stipendien von Quest-Studierenden beantragt.

70

Übersicht Verpflichtungskredite der Kirchensynode

Datum Beschluss	Geschäft	Kreditbetrag	Total bis 31.12.2018	2019	Total bis 31.12.2019	verfügbar per 31.12.2019	Bemerkungen
25.11.2014	Kredit Reformationsjubiläum	2'800'000	2'114'842	674'710	2'789'552	10'448	
10.01.2017	Rahmenkredit für Beiträge 2017 – 2023 KirchGemeindePlus	2'500'000	297'831	245'177	543'008	1'956'992	
13.06.2017	Aufwertung des Klosterareals in Kappel	3'070'000	1'420'975	1'184'681	2'605'656	464'344	Genehmigung der Kreditabrechnung in der Kirchensynode vom 26.11.2019
02.10.2018	Begleitforschung KirchGemeindePlus	390'000	0	99'965	99'965	290'035	
27.11.2018	Rahmenkredit für Entschuldungsbeiträge an Kirchgemeinden im Rahmen des Projekts KirchGemeindePlus	3'000'000	0	177'260	177'260	2'822'740	
27.11.2018	Rahmenkredit für das Projekt "Umfassender Schutz für Opfer von Menschenhandel im Asylbereich" der Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration FIZ	750'000	0	250'000	250'000	500'000	
25.06.2019	Rahmenkredit 2020 – 2024 für die Pfarrstellen der Kirchgemeinschaften	1'346'400	0	0	0	1'346'400	
25.06.2019	Gemeinsame Mitgliederverwaltung Investitionskredit	275'000	0	172'875	172'875	102'125	
25.06.2019	Rahmenkredit Gemeinsame Mitgliederverwaltung	375'000	0	0	0	375'000	

Kollektenerträge 2019

Vom Kirchenrat angeordnete Kollekten und Sammlungen sowie Beiträge und Sammlungen der Kirchgemeinden und der Landeskirche an die Hilfswerke

Ergebnisse über die Beiträge der Landeskirche

Kollekte	2019	2018	+/- %
Menschenrechte	45'225	47'403	-4.59
Jugendkollekte	84'392	84'643	-0.3
Zwinglifonds	47'292	74'761	-36.74
Evangelische Schulen	45'791	46'148	-0.77
Pfingstkollekte	61'900	62'345	-0.71
Reformationskollekte	39'704	50'026	-20.63
Bibelkollekte	36'126	44'748	-19.27
Kirche weltweit	42'677	32'378	+31.81
Fonds für Frauenarbeit	36'616	40'309	-9.16
Bettagskollekte	138'868	136'481	+1.75
Sammelkonto «Bedrängte Christen»	226'921	117'260	+93.57
Total ohne Werke	805'512	736'502	+9.37

71

Mit den offiziellen Kollekten wurden CHF 805'512 gesammelt. Obwohl drei Kollekten zwischen 20 bis 31% tiefer abschlossen, konnte durch das gute Ergebnis der Kollekte für «bedrängte Christen» und für die Kollekte «Kirche weltweit» ein um 9.37% höheres Gesamtergebnis erzielt werden. Das gute Ergebnis der Kollekte für bedrängte Christen kam auch deshalb zu Stande, weil nebst der Zürcher Kirchgemeinden, die Thurgauer Landeskirche eine kantonale Kollekte erhob, eine Institution einen grossen Beitrag spendete und Privatpersonen grössere Einzahlungen tätigten. Mit dem Erlös aus der Kollekte wurden schwerpunktmässig Projekte für Notleidende in der Südosttürkei, im Nordirak und in Nordsyrien unterstützt. Erfreulich ist ebenfalls, dass die Kollekte «Kirche weltweit» wieder zulegen konnte und ein Ergebnis zeigte, wie in früheren Jahren. Die Bettagskollekte war für die 50-jährige ökumenische Kampagne der Hilfswerke «Brot für alle» und «Fastenopfer» bestimmt. Der Erlös kam zwei ökumenischen Projekten (Bergbau im Kongo und Klimagerechtigkeit Nord und Süd) zu Gute.

Ergebnisse der kirchlichen Hilfswerke

(Kirchgemeinden, kirchliche Institutionen)

Kollekte	2019	2018	+/- %
Brot für alle	1'810'390	2'040'836	-11.29
mission 21	976'726	1'013'879	-3.66
HEKS	2'019'131	2'065'658	-2.25
Total Werke	4'806'247	5'120'373	-6.13

Von den kirchlichen Hilfswerken werden die Sammelergebnisse der Kirchgemeinden und der kirchlichen Institutionen im Kanton Zürich publiziert.

Der Kirchenrat dankt den Kirchenpflegen, Pfarrerinnen und Pfarrern und allen kirchlichen Mitarbeitenden dafür, dass sie die Aufrufe zur gemeinsamen Handeln aufnehmen und die Sammlungen tatkräftig unterstützen.

Der Kirchenrat dankt der Bevölkerung sowie den Institutionen für ihre Spendenbereitschaft.

Übersicht Finanzausgleichs- und Steuerkraftausgleichsbeiträge

Finanzausgleichsbeiträge:

72

Kirchgemeinde	Mitglieder per 31.12.2019	Budget 2018	Beiträge 2018 (korrigiert anhand Rechnung 2017)	Budget 2019	Beiträge 2019 (korrigiert anhand Rechnung 2018)
Altikon-Thalheim-Ellikon	1'327	220'000	220'000	200'000	150'000
Bäretswil	2'332	250'000	250'000	250'000	250'000
Bauma-Sternenberg	2'254	280'000	280'000	320'000	300'000
Benken	447	60'000	50'000	60'000	50'000
Dägerlen	588	115'000	115'000	100'000	100'000
Dättlikon	371	153'000	153'000	150'000	140'000
Dorf	348	106'000	95'000	100'000	100'000
Dürnten	2'644	0	0	15'000	0
Elgg	3'045	60'000	0	50'000	50'000
Elsau	1'391	100'000	100'000	120'000	120'000
Fiscenthal	1'222	160'000	150'000	160'000	110'000
Kappel am Albis	453	40'000	30'000	70'000	60'000
Knonau	718	58'000	40'000	35'000	35'000
Kyburg	206	80'000	80'000	110'000	110'000
Lufingen	712	193'000	170'000	200'000	170'000
Marthalen	1'103	85'000	60'000	95'000	60'000
Maschwanden	282	177'000	175'000	175'000	170'000
Ossingen	838	13'000	13'000	20'000	20'000
Ottenbach	922	40'000	40'000	20'000	20'000
Rafz	1'774	80'000	50'000	80'000	50'000
Regensberg	213	90'000	90'000	90'000	90'000
Rheinau-Ellikon	428	130'000	110'000	110'000	90'000
Rifferswil	478	25'000	25'000	30'000	10'000
Rorbas-Freienstein-Teufen	2'037	150'000	100'000	150'000	140'000
Schlatt	418	180'000	180'000	215'000	200'000
Schönenberg-Hütten	1'156	120'000	120'000	100'000	70'000
Sitzberg	156	175'000	160'000	210'000	190'000
Stadlerberg	1'369	225'000	200'000	180'000	150'000
Stammheim	1'736	270'000	220'000	285'000	250'000
Trüllikon-Truttikon	850	205'000	175'000	230'000	220'000
Turbenthal-Wila	2'696	295'000	210'000	310'000	300'000
Wald	3'016	237'000	160'000	240'000	200'000
Wildberg	559	185'000	150'000	185'000	185'000
Zell	2'045	131'000	90'000	100'000	90'000
TOTAL	40'134	4'688'000	4'061'000	4'765'000	4'250'000

Steuerkraftsausgleichsbeiträge:

Kirchgemeinde	Budget 2018	IST 2018	Budget 2019	IST 2019	In % der Abschöpfung
Adliswil	39'763	39'763	86'574	86'574	2.1%
Dietlikon	15'800	15'800	23'084	23'084	0.6%
Dübendorf	0	0	18'414	18'414	0.5%
Erlenbach	78'116	78'116	90'397	90'397	2.2%
Herrliberg	104'776	104'776	115'060	115'060	2.8%
Horgen	169'048	169'048	258'081	258'081	6.4%
Kilchberg	129'287	129'287	165'743	165'743	4.1%
Kloten	114'117	114'117	261'188	261'188	6.5%
Küsnacht	501'714	501'714	397'580	397'580	9.8%
Männedorf	11'354	11'354	15'613	15'613	0.4%
Meilen	70'473	70'473	160'783	160'783	4.0%
Opfikon	108'356	108'356	103'208	103'208	2.6%
Rüschlikon	49'206	49'206	38'463	38'463	1.0%
Schlieren	50'947	50'947	7'547	7'547	0.2%
Stäfa	0	0	5'615	5'615	0.1%
Stallikon-Wettswil	0	0	5'897	5'897	0.1%
Thalwil	0	0	2'055	2'055	0.1%
Uetikon am See	0	0	25'865	25'865	0.6%
Uitikon-Waldegg	31'760	31'760	41'386	41'386	1.0%
Wallisellen	133'918	133'918	108'461	108'461	2.7%
Wangen-Brüttisellen	0	0	4'694	4'694	0.1%
Zollikon	237'276	237'276	246'792	246'792	6.1%
Zumikon	116'534	116'534	134'536	134'536	3.3%
Verband der stadtzürcherischen evangelisch-reformierten Kirchgemeinden	2'323'093	2'323'093	1'725'165	1'725'165	42.7%
TOTAL	4'285'538	4'285'538	4'042'201	4'042'201	100.0%

73

Der Saldo des Steuerkraftabschöpfungskontos beträgt per 31.12.19 CHF 235'918 (Vorjahr 28'119) Guthaben gegenüber Steuerkraftausgleichsgemeinden.

Mittelfristiger Ausgleich der Zentralkasse (MFA)

Mittelfristiger Ausgleich der Zentralkasse (MFA)	Rechnung 2017	Rechnung 2018	Rechnung 2019	Budget 2020	Finanzplan 2021	Finanzplan 2022	Finanzplan 2023	Total MFA
Total Aufwände	102'848'276	103'455'755	104'570'414	96'613'000	97'887'283	98'586'600	99'296'200	703'257'528
Total Erträge	-112'110'901	-111'067'224	-109'771'122	-93'156'300	-93'109'000	-93'035'000	-91'732'000	-703'981'547
Aufwand- (+) / Ertragsüberschuss (-)	-9'262'625	-7'611'469	-5'200'708	3'456'700	4'778'283	5'551'600	7'564'200	-724'019

Gesamtrechnung 2019

1. Einleitung

Gemäss Verordnung zum Kirchengesetz (§ 12) hat die Landeskirche eine jährliche Gesamtrechnung der Kirchgemeinden und der Zentralkasse zu erstellen. Gleichzeitig ist der Nachweis der negativen Zweckbindung (§ 27) zu erbringen.

2. Gesamtrechnung

Die Gesamtrechnung muss mit den Gesamtrechnungen der Römisch-katholischen Körperschaft und der Christkatholischen Kirchgemeinde vergleichbar sein. Als Struktur der Gesamtrechnung dient deshalb die für alle Körperschaften verbindliche Struktur des Kontenplans nach HRM2.

Die Umsetzung der einzelnen Bereiche der Rechnung der Zentralkasse in die Struktur der Gemein-

derechnung erfolgte für den grössten Teil der Positionen nach dem nachfolgend dargestellten Schema. Die Position «Staatsbeiträge» (Kontierung 4600.9100) wurde manuell zugeordnet («9300 Staatsbeitrag»). Die Zentralkassenbeiträge, die Zahlungen der finanzstarken Kirchgemeinden für die Steuerkraftabschöpfung und die Finanzausgleichsbeiträge wurden nicht in die Gesamtrechnung mit einbezogen (Weglassen des Funktionsbereiches 9300 der Kirchgemeinderechnungen und Weglassen der Position 4380.9200 der Rechnung der Zentralkasse). Auch nicht in der Gesamtrechnung berücksichtigt wurde der Funktionsbereich «9999 Abschluss».

74

Funktionsbereich	Details	Rechnung 2019
3500 Gemeindeaufbau und Leitung	3500 Gemeindeaufbau und Leitung	74'685'084
	Pfarrlöhne	12'256'180
3500 Gemeindeaufbau und Leitung Ergebnis		86'941'264
3501 Verkündigung und Gottesdienst	3501 Verkündigung und Gottesdienst	16'709'612
	Pfarrlöhne	12'256'180
3501 Verkündigung und Gottesdienst Ergebnis		28'965'792
3502 Diakonie und Seelsorge	3502 Diakonie und Seelsorge	41'795'190
	Pfarrlöhne	12'256'180
3502 Diakonie und Seelsorge Ergebnis		54'051'370
3503 Bildung und Spiritualität	3503 Bildung und Spiritualität	18'041'507
	Pfarrlöhne	12'256'180
3503 Bildung und Spiritualität Ergebnis		30'297'687
3504 Kultur Ergebnis		5'827'457
3506 Liegenschaften Ergebnis		42'417'127
9100 Allgemeine Gemeindesteuern	9100 Allgemeine Gemeindesteuern	5'874'831
	Steuern juristischer Personen	-68'042'481
	Steuern natürlicher Personen	-167'781'196
9100 Steuern Ergebnis		-229'948'846
9610 Zinsen Ergebnis		-9'471'025
9603 Liegenschaften des Finanzvermögens Ergebnis		-6'403'353
9639 Gewinne und Verluste sowie Wertberichtigungen auf Liegenschaften FV Ergebnis		-9'761'549
9690 Finanzvermögen, Übriges	9690 Finanzvermögen, Übriges	2'137'590
	Staatsbeitrag	-26'655'000
9690 Finanzvermögen, Übriges Ergebnis		-28'792'590
9710 Rückverteilung aus CO2-Abgabe Ergebnis		-84'490
9900 Finanzpolitische Reserve, Einlagen und Entnahmen Ergebnis		2'707'000
9950 Neutrale Aufwendungen und Erträge Ergebnis		88'364
9951 Zweckgebundene Zuwendungen Ergebnis		7'410'885
Gesamtergebnis		-25'844'907

3. Nachweis der negativen Zweckbindung

Der Nachweis der negativen Zweckbindung erfolgt auf der Basis der Steuer- und Rechnungsdaten 2019. Es ist mit den Faktoren 0,7 und 1,0 gerechnet. Damit werden die kultischen Aufwendungen ausgewiesen.

Position	Herkunft der Zahlen	Faktor	CHF	Bemerkungen
Steuererträge natürlicher Personen	Steuermeldungen 2019		167'781'196	
Steuererträge juristischer Personen	Steuermeldungen 2019		68'042'481	
Pfarrsaläre inkl. Sozialkosten (ordentliche Stellen und Ergänzungspfarrstellen)	Rechnung 2019		49'539'007	Saldo der Kostenstelle 4520 und der Kostenträger 100000, 200000, 300000, 400000
Faktor «kultische Tätigkeit im Personalaufwand»		0.70	34'677'305	Faktoren zwischen 0.6 und 0.8 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
Sachaufwand		0.10	3'467'730	
Zuschlag für ergänzende kultische Aufwendungen		1.00	38'145'035	Faktoren zwischen 0.75 und 1.25 (Begründung zur Verordnung zum Kirchengesetz; Kirchenratsbeschluss 76 vom 6. März 2013)
TOTAL kultische Aufwendungen			76'290'71	
Berechnung negative Zweckbindung			91'491'125	Die Steuererträge natürlicher Personen müssen die kultischen Aufwendungen decken. Wenn das Resultat positiv ist, so ist der Nachweis der negativen Zweckbindung erbracht.



Bericht der Finanzkontrolle an den Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich

Auftragsgemäss haben wir die im Jahresbericht publizierte Aufstellung über den Nachweis der negativen Zweckbindung der Steuern von juristischen Personen (Seite 74 und 75) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Die Evangelisch-reformierte Landeskirche weist aufgrund ihrer Gesamtrechnung in Form von Pauschalrechnungen vergleichbar nach, dass die kirchlichen Erträge (Einnahmen abzüglich der Steuern der juristischen Personen und der Kostenbeiträge) den Aufwand für kultische Zwecke decken oder übersteigen. Für diese Aufstellung ist der Kirchenrat der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Unsere Prüfung führten wir nach dem Schweizer Prüfungsstandard 920 „Vereinbarte Prüfungshandlungen bezüglich Finanzinformationen“ aus. Wir erlangten angemessene Prüfnachweise auf der Basis von Stichproben. Unsere Prüfungshandlungen dienten einzig dem Zweck der Bestätigung des Nachweises durch die Revisionsstelle im Rahmen des Jahresberichts.

Auftragsgemäss haben wir folgende Prüfungen vorzunehmen:

1. Abgleich der durch die Kirchgemeinden erfassten Jahresrechnungen in die Gesamtrechnung der Evangelisch-reformierten Landeskirche
2. Überprüfen der den kultische Aufwendungen zugewiesenen Kontogruppen

Unsere Feststellungen sind folgende:

- Zu 1. Die in der Gesamtrechnung erfassten Positionen bilden die Meldungen der Kirchgemeinden und der landeskirchlichen Rechnung vollständig ab.
- Zu 2. Die für den Nachweis der Aufwendungen für kultische Tätigkeiten beigezogenen Kontogruppen entsprechen den rechtlichen Vorgaben.

Da die oben aufgeführten Prüfungshandlungen weder eine Prüfung noch einen Review in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards (PS) darstellen, geben wir keine Zusicherung über die negative Zweckbindung ab.

Unser Bericht dient einzig dem oben dargelegten Zweck und Ihrer Information. Er darf zu keinem anderen Zweck verwendet und keiner anderen Partei abgegeben werden. Er bezieht sich nur auf den oben beschriebenen Sachverhalt und nicht auf irgendeinen Abschluss der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürichs als Ganzes.

Zürich, 27. Mai 2020

Finanzkontrolle des Kantons Zürich

Daniel Strebel

Walter Wild

Jahresberichte weiterer Institutionen

Die nachstehenden, mit der Landeskirche verbundenen Institutionen geben je eigene Jahresberichte heraus, die unter der angegebenen Adresse angefordert werden können.

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS

Sulgenauweg 26, Postfach
3001 Bern
Tel. 031 370 25 25
info@evref.ch
www.evref.ch

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz HEKS

Seminarstrasse 28, Postfach
8042 Zürich
Tel. 044 360 88 00
info@heks.ch, www.heks.ch

Brot für alle

Bürenstrasse 12
3007 Bern
Tel. 031 380 65 65
bfa@bfa-ppp.ch
www.brotfueralle.ch

Mission 21 Evangelisches Missionswerk Basel

Missionsstrasse 21
Postfach 270
4009 Basel
Tel. 061 260 21 20
info@mission-21.org
www.mission-21.org

Deutschschweizerische Kirchenkonferenz

Geschäftsstelle KIKO
Hirschengraben 7
Postfach, 8024 Zürich
Tel. 044 258 92 10
edith.baechle@zhref.ch
www.kirchenkonferenz.ch

Liturgie- und Gesangsbuchkonferenz

Blaufahnenstrasse 10
Postfach, 8024 Zürich
Tel. 044 258 92 68
christine.esser@zhref.ch
www.gottesdienst-ref.ch

Pfarrverein des Kantons Zürich

Pfr. Corsin Baumann
Sonnenbergstrasse 25
8308 Illnau
Tel. 052 346 11 31
corsin.baumann@pfarrverein.ch
www.pfarrverein.ch

Zürcher Arbeitsgemeinschaft der Sozialdiakoninnen und Sozialdiakone

Jacqueline Käs
Alter Kirchenweg 11
8304 Wallisellen
Tel. 044 883 36 00
jacqueline.kaes@ref-wallisellen.ch
Peter Bamert
Bremgartnerstrasse 47
8953 Dietikon
Tel. 044 745 59 50
peter.bamert@ref-dietikon.ch
www.zag-sozialdiakonin.ch

Verein der reformierten Kirchenpflegepräsidien im Kanton Zürich

Hannes Hinnen
Untenburg 43
8158 Regensberg
044 853 00 91
hannes.hinnen@zhref.ch
www.ref-vkpz.ch

Verband des Personals Zürcherischer Evangelisch-reformierter Kirchgemeindeverwaltungen (VPK)

Barbara von Gunten
Reformierte Kirchgemeinde
Furttal, Watterstrasse 18
8105 Regensdorf
Tel. 044 520 44 04
praesidium@vpk-zh.info
www.vpk-zh.ch

Bürgschafts- und Darlehensgenossenschaft der Evang.-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich, BüDa

Zentralstrasse 2
8003 Zürich
Tel. 044 492 39 90
info@bueda-zh.ch
www.bueda-zh.ch

Stiftung Evangelische Gesellschaft Kanton Zürich

Häringstrasse 20
8001 Zürich
Tel. 044 260 90 20
info@stiftung-eg.ch
www.stiftung-eg.ch

Zürcher Stadtmission

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
Tel. 043 244 81 30
info@stadtmission.ch
www.stadtmission.ch

Stadtmission Winterthur

Technikumstrasse 78
8400 Winterthur
Tel. 052 345 05 29
info@stadtmission-winterthur.ch
www.stadtmission-winterthur.ch

Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule

Neuweg 16
8125 Zollikerberg
Tel. 044 397 31 11
info@diakoniewerk-neumuenster.ch
www.diakoniewerk-neumuenster.ch

Sozialwerk Pfarrer Sieber

Hohlstrasse 192
8004 Zürich
Tel. 043 336 50 80
info@swsieber.ch
www.swsieber.ch

Stiftung Kirchlicher Sozialdienst Zürich

Klosbachstrasse 51
8032 Zürich
Tel. 044 268 50 10
info@ksdz.ch
www.ksdz.ch

Dargebotene Hand

Zeltweg 27
8032 Zürich
Tel. 043 244 80 80
zuerich@143.ch
www.zuerich.143.ch

Seelsorge.net

Ein Angebot der reformierten
und der katholischen Kirche
c/o Katholisch Stadt Zürich
Werdgässchen 26
8004 Zürich
admin@seelsorge.net
www.seelsorge.net

Reformierte Medien

Pfingstweidstrasse 10
8005 Zürich
Tel. 044 299 33 11
medien@ref.ch
www.reformierte-medien.ch

Relimedia

Gemeindestrasse 11
8032 Zürich
Tel. 044 552 26 60
info@relimedia.ch
www.relimedia.ch

ZIID Zürcher Institut für interreligiösen Dialog

Zentrum Paulus Akademie
Pfingstweidstrasse 28
8005 Zürich
Tel. 044 341 18 20
info@ziid.ch
www.ziid.ch

Christlich-jüdische Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz CJA

c/o Käthi Frenkel
Bodenstrasse 16a
5426 Lengnau
kaethi.frenkel@hispeed.ch
Vertretung Zürich:
Hanspeter Ernst
ernsth@bluewin.ch

G2W – Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft in Ost und West

Bederstrasse 76
8002 Zürich
Tel. 044 342 18 19
sekretariat@g2w.eu
www.g2w.eu

Protestantisch-kirchlicher Hilfsverein des Kantons Zürich

Zwinglikirche
Aemtlerstrasse 23
8003 Zürich
Tel. 044 261 12 62
pkhvz@bluewin.ch
www.pkhvzh.ch

Schweizerischer Protestantischer Volksbund

Pfr. Richard Kölliker
Meisenweg 15
8200 Schaffhausen
Tel. 079 960 73 03
kontakt@spv-online.ch
www.spv-online.ch

Zwingliverein

Barbara Kobel Pfister
Hammerstrasse 60
8032 Zürich
Tel. 044 422 16 55
b.kobelpfister@bluewin.ch
www.zwingliverein.ch

Schweizerische Bibelgesellschaft

Spitalstrasse 12
Postfach, 2501 Biel
Tel. 032 322 38 58
info@die-bibel.ch
www.die-bibel.ch

Telebibel Zürich

Tel. 044 252 22 22
info@telebibel.ch
www.telebibel.ch/zuerich
Schweizerische
Evangelische Allianz SEA
Josefstrasse 32
8005 Zürich
Tel. 043 344 72 00
info@each.ch
www.each.ch

oeku Kirche und Umwelt

Schwarztorstrasse 18
Postfach, 3001 Bern
Tel. 031 398 23 45
info@oeku.ch
www.oeku.ch

Etat

Stand 15. Mai 2020

Hauptadresse

Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich
Hirschengraben 50
Postfach
8024 Zürich
Tel 044 258 91 11
info@zhref.ch
www.zhref.ch/organisation/
landeskirche

Kirchenrat

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Vizepräsident des Kirchenrates

Daniel Reuter
Vizepräsident des Kirchenrates

lic. oec. HSG Katharina Kull-Benz
Mitglied des Kirchenrates

Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates

Kirchenratsschreiber
Pfr. Walter Lüssi

Kirchensynode

Büro der Kirchensynode

Präsidentin:
Simone Schädler, lic. rer. pol. /
Controllerin
1. Vizepräsidentin:
Barbara Bussmann, Pflegefach-
frau
2. Vizepräsident:
Michael Bänninger, dipl. Sozial-
arbeiter FH
1. Sekretärin:
Katja Vogel, Gymnasiallehrerin
2. Sekretär:
Andrea Christian Saxer, Sigrist

Fraktionsvorsitzende:
Liberale Fraktion:
Ruth Derrer Balladore, Juristin /
Rechtsanwältin
Evangelisch-kirchliche Fraktion:
Willi Honegger, Pfarrer
Religiös-soziale Fraktion:
Matthias B. Reuter, Pfarrer
Synodalverein:
Eva Ebel, Professorin für Reli-
gionspädagogik

Protokollführung:
Jessica Schuhmacher, Studentin
Susanne Wipf, lic. phil. I
(*Stellvertreterin*)

*Stimmzähler/Stimmzäh-
lerin:*
Manuel Amstutz, Vikar
Jann Knaus, Möbeldesigner
Cornelia Paravicini, Stabsmit-
arbeiterin
Franco Sorbara, Pfarrer

Ersatzstimmzählerinnen:
Agavni von Grünigen, Sozial-
arbeiterin FH/Sozialdiakonin
Annette Stopp Roffler, Kirchen-
musikerin

Geschäftsprüfungs- kommission

Bruno Kleeb, Heimleiter
(*Präsident*)
Christine Diezi-Straub, Pfarrerin

Brigitte Henggeler-Steiner,
Physiotherapeutin
Nathalie Nüesch, Assistentin
Zentrumsleitung
Jacqueline Sonogo Mettner,
Pfarrerin
Jürg Steiner, Pfarrer
Marco Würigler, Mathematiker /
Diakon

Finanzkommission

Gerhard Hubmann, Bankange-
stellter
(*Präsident*)
Rüdiger Birkner, wissenschaft-
licher Mitarbeiter
Bettina Diener, Treuhänderin /
Familienfrau
Rolf Gerber, Kundenberater
ZKB, pensioniert
Michèle Halser, Sachbearbeiterin
Oliver Pierson, lic. oec. publ. /
Steuerkommissär
Roland Portmann, Pfarrer

Abordnungen der Kirchensynode

Synode der Evangelisch- reformierten Kirche Schweiz

Abgeordnete:
Manuel Amstutz, Vikar
Roman Baur, Dr. oec. / Unter-
nehmer
Corinne Duc, Beraterin
Eva Ebel, Professorin für
Religionspädagogik
Annelies Hegnauer, eidg. dipl.
Marketingleiterin
Willi Honegger, Pfarrer
Jolanda Majoleth, Pfarrerin
Michel Müller, Kirchenrats-
präsident
Theddy Probst, Pfarrer
Esther Straub, Pfarrerin /
Mitglied des Kirchenrates
Ersatzabgeordnete:
Susanne Furrer-Stocker, Pflege-
fachfrau / Bäuerin
Thomas Maurer, Pfarrer

Trägerverein reformiert.zürich

Delegierte der Kirchensynode:
Anita Haid Chaignat, Sekretärin
Adrian Honegger, Gemein-
dschreiber/Finanzverwalter
Jann Knaus, Möbeldesigner
Monica Müller, Landschafts-
architektin HTL
Matthias Reuter, Pfarrer
Peter Schmid, Redaktor
Delegierte des Kirchenrates:
Pfr. Michel Müller, Kirchenrats-
präsident
Simone Strohm, Abteilung
Kommunikation
(Mitglied des Vorstands)

**Landeskirchliche
Rekurskommission**

Prof. Dr. iur. Tobias Jaag
(Präsident)
lic. iur. Margreth Frauenfelder
(Vizepräsidentin)
lic. iur. Katrin Chanson
Pfrn. Kristiana Eppenberger
Vogel
lic. iur. Stephan Kübler
Pfr. Joachim Reichert

**Kirchenrätliche
Delegationen
(alphabetisch)****Arbeitsgemeinschaft
christlicher Kirchen im
Kanton Zürich**

Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation
(Präsidentin)
Adrian Honegger, Geschäftsfüh-
render Sekretär Verband der
evangelisch-reformierten Kirch-
gemeinden der Stadt Winterthur
Pfr. Hans Peter Werren, Pfarrer
Pfr. Torsten Stelter, Pfarrer

Ausschuss Kirchenkonferenz

lic. oec. HSG Katharina Kull-
Benz
Mitglied des Kirchenrates

**Begleitkommission
Bahnhofkirche**

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Rita Famos, Abteilungslei-
terin Spezialseelsorge

**Begleitkommission
Flughafenpfarramt**

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Rita Famos, Abteilungslei-
terin Spezialseelsorge

**Begleitkommission
Polizeiseelsorge**

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Rita Famos, Abteilungslei-
terin Spezialseelsorge

**Beirat CAS Interkulturelle
Theologie und Migration**

(Universität Basel)
lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates

**Beirat Evangelische Informa-
tionsstelle Kirchen – Sekten
– Religionen**

Christian Schenk
Abteilung Kommunikation

Beirat streetchurch Zürich

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates

**Beirat Zentrum für
Migrationskirchen**

Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation

**Bürgerschafts- und Darlehens-
genossenschaft der Evange-
lich-reformierten Landeskir-
che des Kantons Zürich**

Cornelia Paravicini, Stabsmit-
arbeiterin Verband der evange-
lich-reformierten Kirchgemein-
den der Stadt Winterthur

Bullingeredition, Beirat

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident

**CAS Ausbildung Pfarrerinnen
und Pfarrer**

(Universität Bern)
Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchenentwick-
lung, Leiter Aus- und Weiterbil-
dung Pfarrer/innen

**CAS Diakonie – Soziale Arbeit
in der Kirche**

(ZHAW)
Yasmine Altmann, Abteilung
Kirchenentwicklung

CAS Spiritual Care

(Universität Zürich)
Pfrn. Rita Famos, Abteilungs-
leiterin Spezialseelsorge

CAS Verwaltungsleitung

(FHNW)
Susana Mendez, Abteilung
Kirchenentwicklung

Die Dargebotene Hand

Vorstand
Pfr. Matthias Berger
Abteilung Spezialseelsorge

**Deutscheschweizerische
Kirchenkonferenz (KIKO)**

Delegation Kirchenkonferenz
Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident

**Die kirchliche Fachstelle
bei Arbeitslosigkeit DFA**

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Rita Famos, Abteilungs-
leiterin Spezialseelsorge

**Evangelisch-reformierte
Kirche Schweiz (EKS)****Diakoniekonferenz**

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates
(Mitglied des Ausschusses)

Frauenkonferenz

Pfrn. Liv Kägi, Pfarrerin
Pfrn. Sabine Scheuter
Abteilung Kirchenentwick-
lung (Stellvertreterin)

Finanzkommission

Dieter Zaugg
Abteilungsleiter Ressourcen

**Fondia – Stiftung zur
Förderung der Gemeinde-
diakonie in der Evange-
lich-reformierten Kirche
Schweiz**

Urs Woodtli, VDM

Härtefallkommission

Michèle Fark-Grüninger, Psychotherapeutin Streechurch

Internet-Seelsorge

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Matthias Berger
Abteilung Spezialseelsorge

Interreligiöser Runder Tisch im Kanton Zürich

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates

Kappelerpflege

Dr. Stefan Grotefeld
Abteilungsleiter Lebenswelten
Pfr. Volker Bleil, Theologischer Leiter Kloster Kappel
Jürgen Barth, Geschäftsführer Kloster Kappel (Ersatzdelegierter)

Katechetische Kommission RPF (Religionspädagogisches Forum)

Katja Lehnert
Abteilung Kirchenentwicklung

Kommission zur Begleitung der ökumenischen Arbeitsstelle für Gefängnisseelsorge

Pfrn. Rita Famos, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Konferenz der Beauftragten für Jugendfragen (KOJU)

Jens van Harten
Abteilung Kirchenentwicklung

Konferenz des Konkordats betreffend gemeinsame Ausbildung der evangelisch-reformierten Pfarrerinnen und Pfarrer und ihre Zulassung zum Kirchendienst

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident (*Präsident Konkordatskonferenz*)
Pfr. Thomas Schaufelberger
Abteilungsleiter Kirchenentwicklung (*Sekretär Konkordatskonferenz*)

Kontinentalversammlung Europa Mission 21

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation

Liturgie- und Gesangbuchkonferenz der Evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident (*Delegierter der Abgeordnetenversammlung*)
Pfr. Dr. Jacques-Antoine von Allmen, Abteilung Kirchenentwicklung (*Mitglied des Koordinationsgremiums*)
Dr. Jochen Kaiser, Abteilung Kirchenentwicklung

Luise Huber-Stiftung

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident (*Delegierter*)

Ökumenische Kommission für Asyl-, Flüchtlings- und Migrationsfragen

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Stephan Pfenninger
Abteilung Spezialseelsorge

Ökumenische Kommission für Gefängnisseelsorge

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Rita Famos, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge
Pfr. Alfredo Diez, Bereichsleiter Gefängnisseelsorge

Ökumenische Mittelschuleseelsorge

Pfrn. Dr. Friederike Osthof
Abteilung Lebenswelten

Ökumenischer Verein Paarberatung und Mediation Kanton Zürich

Pfrn. Rita Famos, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge (*Präsidentin*)
Pfr. Walter Lüssi
Kirchenratsschreiber (*Mitglied des Vorstands*)
Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates (*Mitgliederversammlung*)

Paritätische Steuergruppe kabel

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates
Carla Mom, biz Oerlikon
Pfrn. Rita Famos, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Programmleitung Aus- und Weiterbildung Seelsorge

Pfrn. Rita Famos, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Reformierte Medien

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident (*Vertretung des Kirchenrats in der Vereinsversammlung*)

Runder Tisch Spitalseelsorge

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Rita Famos, Abteilungsleiterin Spezialseelsorge

Schweizerische Bibelgesellschaft

Vorstand
Dr. Regula Tanner
Abteilung Lebenswelten

Schweizerische St. Lukasgesellschaft für Kunst und Kirche

Pfrn. Dr. Friederike Osthof
Abteilung Lebenswelten

Stiftung Anna und Heinrich Dünki-Baltensperger

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident (*Präsident des Stiftungsrates*)

Stiftungsrat der Evangelischen Gesellschaft des Kantons Zürich

Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates

Stiftungsrat Stellennetz

lic. iur. Bernhard Egg
Mitglied des Kirchenrates (*Präsident*)

TVZ Theologischer Verlag Zürich AG

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident (*Mitglied im Verwaltungsrat*)

Verband Orthodoxer Kirchen im Kanton Zürich

Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation
vakant

Verein European Christian Convention

Dr. Jeannette Behringer (*Mitglied des Vorstands*)

Verein Kloster Kappel

Vorstand
Dr. Stefan Grotefeld
Abteilungsleiter Lebenswelten

Verein Ökumenische Mediengruppe

Vorstand
Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates

Verein Protestantische Solidarität Schweiz (Konferenz PSS)

Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation

Verein zur Qualitätssicherung muslimischer Seelsorge (QuamS)

Begleitkommission
Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates
Pfrn. Rita Famos, Abteilungsleiterin
Spezialseelsorge

Verein Straf-Mediation Zürich (VSMZ)

Vorstand
Pfrn. Bettina Wiesendanger
Abteilung Spezialseelsorge

Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz

Giorgio Girardet, Redaktor

Weiterbildungskonferenz

Margrit Hugentobler
Mitglied des Kirchenrates
Pfr. Thomas Schaufelberger
Abteilungsleiter Kirchenentwicklung
(*Sekretär des Weiterbildungsrats*)

WGRK Kommission Ökumene und Mission 2019 – 2024

Pfrn. Bettina Lichtler
Abteilung Kommunikation
(*Delegierte*)

Zentrum für Kirchenentwicklung

Beirat
Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
Pfr. Thomas Schaufelberger,
Abteilungsleiter Kirchenentwicklung,
Leiter Aus- und Weiterbildung
Pfarrer/innen

Zürcher Forum der Religionen

Pfrn. Hanna Kandal, Gemeindepfarrererin

Zürcher Stiftung für Gefangenen- und Entlassenenfürsorge

Pfrn. Dr. Esther Straub
Mitglied des Kirchenrates

Zwingliverein Zürich

Pfr. Michel Müller
Kirchenratspräsident
(*Vize-Präsident*)

Von Mitgliedern der Kirchensynode oder des Kirchenrates werden u. a. folgende Mandate wahrgenommen:

Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz

Daniel Reuter
Mitglied des Kirchenrates
(*Mitglied des Rates EKS*)

Stiftung Diakoniewerk Neumünster – Schweizerische Pflegerinnenschule

lic. oec. HSG Katharina Kull-Benz
Mitglied des Kirchenrates
(*Präsidentin des Stiftungsrates*)

Stiftungsrat CAREUM

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Mitglied des Kirchenrates

Stiftungsrat Schweizerische Epilepsie-Stiftung

Pfr. Dr. Andrea Marco Bianca
Mitglied des Kirchenrates

plusbildung Ökumenische Bildungslandschaft Schweiz

Pfr. Walter Lüssi
Kirchenratsschreiber
(*Präsident*)

Oikosnet Europa

Pfr. Walter Lüssi
Kirchenratsschreiber
(*Präsident*)

Stimmberechtigte Mitglieder

Kirchensynode

Kirchenrat

Michel Müller
Kirchenrats-
präsident

**Katharina
Kull-Benz**

**Andrea Marco
Bianca**

**Margrit
Hugentobler**

Daniel Reuter

Bernhard Egg

Esther Straub



**Kirchliche
Identität und Be-
ziehungen**

**Finanzen und
Infrastruktur**

**Mitgliedschaft
und Lebens-
welten**

**Bildung und
Theologie**

**Gemeinde und
Region**

**Diakonie und
Soziales**

**Kirche und
Gesellschaft**

Kirchenratsschreiber

Walter Lüssi

Leitungskonvent

**Thomas
Schaufelberger**

Stefan Grotefeld

Rita Famos

Nicolas Mori

Dieter Zaugg

**Abteilung
Kirchen-
entwicklung**

Gemeinde-
entwicklung und
Partizipation

Personalentwicklung

Pfarrschaft

Diakonie und
Generationen

Katechetik und
Bildung in der
Gemeinde

**Abteilung
Lebenswelten**

Bildung und Kultur

Spiritualität und
Kloster Kappel

Mittelschularbeit und
Hochschularbeit

Reformationsjubi-
läum

**Abteilung
Spezielseelsorge**

Seelsorge im
Gesundheitswesen

Seelsorge im
Freiheitsentzug

Seelsorge mit
mehreren Trägern

Kirche und Men-
schen mit Behinde-
rung

Beratungsangebote

**Abteilung
Kommunikation**

Medien- und
Öffentlichkeitsarbeit

Interne
Kommunikation

Service und Beratung

Beziehungen

**Abteilung
Ressourcen**

Finanzen

Personaldienst

Zentrale Dienste

IT

Stabsdienst

Kanzlei und
Strategisches
Controlling

Rechtsdienst

Theologisches
Sekretariat

Sekretariat Syno-
dales

Impressum

Herausgeber

Kirchenrat der Evangelisch-reformierten
Landeskirche des Kantons Zürich

Redaktion

Abteilung Kommunikation

Kontakt und weitere Informationen

www.zhref.ch

Gesamtausgabe und gedruckte Kurzversion

Der Jahresbericht der Landeskirche und der
Rekurskommission liegt in einer Gesamt-
ausgabe elektronisch vor. Er erscheint aus-
serdem als gedruckte Ausgabe in einer ge-
kürzten Fassung. Download unter:

www.zhref.ch/jahresbericht

Papier

Aus 100% chlorfrei gebleichtem Zellstoff
(FSC-zertifiziert)

Druckerei

Druckerei Robert Hürlimann AG, Zürich





reformierte
kirche kanton zürich